



Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Gemeinde Kronau





Gesamtörtliches Entwicklungskonzept

Gemeinde Kronau

Auftraggeber:

Gemeinde Kronau
Bürgermeister Frank Burkard
Kirrlacher Straße 2
76709 Kronau
Tel. +49 7253 9402-0
Mail: gemeinde@kronau.de
Internet: www.kronau.de

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-0
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:
Daniela Konzi
Jürgen Mühlbacher

Stuttgart, den 22.10.2018

Inhalt

1. Auftrag und Zielsetzung	3
2. Zusammenfassung der Ergebnisse - Entwicklungsstrategie	5
3. Strukturelle Ausgangslage	7
3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen.....	7
3.1.1 Lage im Raum	7
3.1.2 Historischer Überblick.....	8
3.1.3 Regional- und Landesplanung.....	9
3.1.4 Freiraumstruktur und Naturraum	10
3.1.5 Mobilität	12
3.2 Gemeinschaftliches Miteinander	14
3.2.1 Bildung und Betreuung, Jugend.....	14
3.2.2 Soziales, Senioren und Vereine.....	17
3.2.3 Sport und Freizeit.....	18
3.2.4 Kultur und Tourismus.....	18
3.3 Wohnraum für alle.....	19
3.3.1 Flächennutzungsplan	19
3.3.1 Einwohnerentwicklung.....	19
3.3.2 Einwohnerprognose	22
3.3.3 Wohnungsbau	28
3.3.4 Wohnbauflächenpotenzial	30
3.4 Städtebaulichen Erneuerung - Ortsmitte	34
3.4.1 Überblick	34
3.4.2 Sanierungsgebiet „Ortsmitte“.....	34
3.4.2 Sanierungsgebiet Forstgarten.....	35
3.5 Fahrradgemeinde Kronau.....	37
3.6 Arbeiten und Versorgen.....	38
3.6.1 Einzelhandel.....	38
3.6.2 Beschäftigung und Arbeit.....	38
3.6.3 Gewerbeflächen	39
4. Entwicklungsstrategie-Leitprojekte der Gemeindeentwicklung	41
4.1 Leitprojekt 1: Gemeinschaftliches Miteinander	41
4.2 Leitprojekt 2: Wohnraum für alle.....	43
4.3 Leitprojekt 3: Städtebauliche Erneuerung - Ortsmitte	43
4.4 Leitprojekt 4: Fahrradgemeinde Kronau	46
4.5 Leitprojekt 5: Arbeiten und Einzelhandel.....	46

Anhang 1: Ergebnisse der kommunalen Klausurtagungen.....	48
1.1 Planungsablauf.....	48
1.2 Diskussion und Ergebnisse.....	48
Anhang 2: Ergebnisse Bürgerbeteiligung.....	53
2.1 Pressemitteilung zur Ankündigung der Bürgerversammlung.....	53
2.2 Ergebnisse Bürgerwerkstatt am 12. Juni 2018.....	55
2.3 Presse und Öffentlichkeitsarbeit.....	68
Anhang: Eckpunkte für die Zukunft – entwickelt aus den beiden Klausurtagungen, der Bürgerwerkstatt und einer Sondersitzung des Gemeinderats vom 27.10.2018.....	69

Abbildungen

Abbildung 1: Inhalt GEK und ISEK.....	3
Abbildung 2: Lage im Raum – Auszug Landesentwicklungsplan 2002.....	7
Abbildung 3: Auszug Regionalplan Mittlerer Oberrhein.....	9
Abbildung 4: Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche.....	10
Abbildung 5: Umwelt.....	11
Abbildung 6: Fläche nach natürlicher Nutzung im Vergleich zum Land Baden-Württemberg.....	12
Abbildung 7: Verkehr.....	13
Abbildung 8: Infrastruktur Kronau.....	15
Abbildung 9: Entwicklung Einwohnerzahl.....	19
Abbildung 10: Entwicklung Einwohnerzahlen im regionalen Vergleich.....	20
Abbildung 11: Geburten und Sterbefälle.....	20
Abbildung 12: Wanderungsbewegungen.....	21
Abbildung 13: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen – Durchschnitt der letzten 2 Jahre.....	21
Abbildung 14: Altersstruktur Kinder und Jugendliche 31.12.2017.....	22
Abbildung 15: Bevölkerungsvorausrechnung Kronau 2035.....	24
Abbildung 16: Geburten Kronau 2035.....	24
Abbildung 17: Bevölkerungspyramide Kronau 2035 - Wohnbauentwicklung.....	25
Abbildung 18: Veränderung Durchschnittsalter 2025.....	26
Abbildung 19: Veränderungen Altersgruppen Senioren (absolut).....	26
Abbildung 20: Kleinkinder (unter 3-Jährige 2035).....	27
Abbildung 21: Kindergartenkinder (3- bis 6-Jährige) 2035.....	27
Abbildung 22: Grundschüler (7- bis 11-Jährige 2035).....	28
Abbildung 23: Fertigstellungen Wohnungsbau.....	28
Abbildung 24: Relation Einwohner-/Wohnungsbauentwicklung.....	29
Abbildung 25: Flächennutzungsplan 2025 – Wohnbauflächen.....	30
Abbildung 26: Potentiale Innenentwicklung.....	31
Abbildung 27: Abschätzung entwicklungsbedingter Leerstand - Wohngebäude.....	32
Abbildung 28: Potenziale Wohn- und Gewerbeflächen Kronau.....	33
Abbildung 29: Sanierungsgebiete.....	36
Abbildung 30: Entwicklung an versicherungspflichtig Beschäftigten.....	38
Abbildung 31: Beschäftigtenbesatz Kronau.....	39
Abbildung 32: Abgrenzungsvorschlag Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ mit Projektbeispielen.....	45

1. Auftrag und Zielsetzung

Die Gemeinde Kronau hat sich in den zurückliegenden Jahren positiv entwickelt. Sie ist ein attraktiver Wohnort mit einer guten infrastrukturellen Ausstattung. Die Ortsmitte wurde durch die Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung wesentlich gestärkt. Das Angebot an Arbeitsplätzen wurde ausgebaut, ebenso die Einkaufsmöglichkeiten mit neuen Einzelhandelsstandorten am Ortsrand. Durch die Entwicklung des neuen Baugebietes West wurde weiterer Wohnraum geschaffen. Die Gemeinde profitiert dabei in besonderer Weise durch die sehr gute verkehrliche Anbindung mit direkter Anbindung an die Autobahn A5 und die Wachstumsimpulse in der Metropolregion Rhein-Neckar.

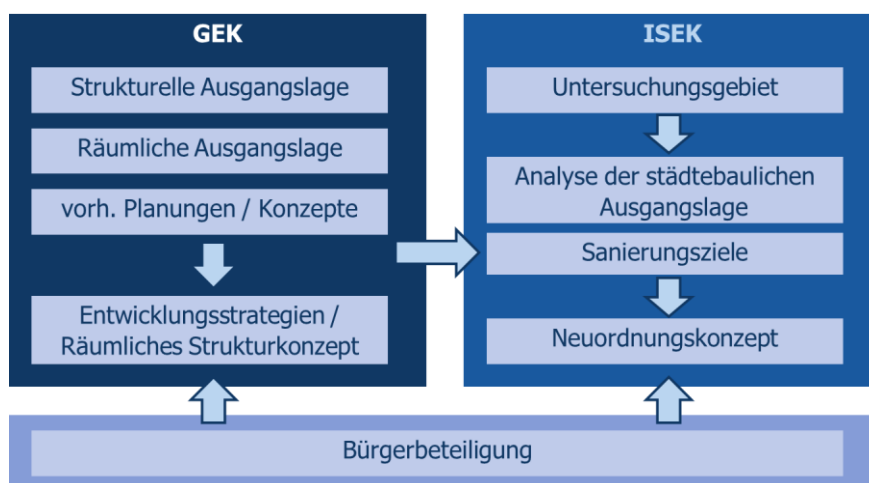
Die Gemeinde Kronau wird im Jahr 2018 die 2006 gestartete städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Forstgarten“ abschließen. Es handelt sich um das bereits zweite Sanierungsgebiet in der Ortsmitte. Vorausgegangen war in den Jahren 1996 bis 2006 die Sanierung „Ortsmitte“.

Durch die Sanierungsmaßnahme „Forstgarten“ konnten wichtige Impulse für die Ortsmitte gesetzt werden. Im Vordergrund standen öffentliche Maßnahmen, wie die Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Hofanlage Forsthaus und Nebengebäuden und die Gestaltung des Dorfplatzes in Verbindung von Forsthaus und St. Laurentiuskirche. Eine weitere beispielhafte Maßnahme zur Aufwertung und Belebung der Ortsmitte war die Einrichtung eines Tagescafés an Stelle eines Kaufhauses über eine Neubebauung.

Dennoch existiert im Ortskern von Kronau weiterhin eine Reihe von Arealen, die städtebauliche Missstände aufweisen. Gemeinderat und Bürgerschaft haben weitere öffentliche Projekte angeregt, die über ein neues Sanierungsgebiet umgesetzt werden sollen. Zudem gibt es konkretisierte Projekte, die im Rahmen der laufenden Sanierungsmaßnahmen „Forstgarten“ nicht abgeschlossen werden konnten. Bei der weiteren Aufwertung der Ortsmitte geht es besonders auch um die Schaffung von Wohnraum und die Stärkung der Infrastruktur. Die Gemeinde wird daher im Oktober 2018 den Antrag für die Aufnahme in das dritte Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ stellen.

Seit der Ausschreibung für das Programmjahr 2013 erwartet der Fördergeber, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden Württemberg, für die Programme der städtebaulichen Erneuerung ein „Gesamtörtliches Entwicklungskonzept“ (GEK). Das GEK soll dabei insbesondere bei der Herleitung und Begründung eines künftigen Sanierungsgebiets helfen und Antworten auf die wirtschaftlichen, demographischen und gesellschaftlichen Herausforderungen finden. Es soll einen verlässlichen Handlungsrahmen für die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung bieten.

Abbildung 1: Inhalt GEK und ISEK



Durch die gesamtörtliche Betrachtung wird die Gemeinde Kronau in die Lage versetzt, alle für die Antragstellung notwendigen Themenfelder in einen übergeordneten Rahmen zu setzen und die Ziele für das zukünftige Sanierungsgebiet hiervon abzuleiten. In dem „Gebietsbezogenen integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept“ (ISEK) wird der Fokus auf das geplante städtebauliche Erneuerungsgebiet gelegt. Auf Basis der Bestandsanalyse werden die Rahmenbedingungen für die zukünftige Sanierung erarbeitet und ein Neuordnungskonzept entwickelt. Das ISEK liegt als eigenständiger Bericht vor.

Der Planungsprozess wurde zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet. Der Gemeinderat war über zwei Klausurtagungen am 23./24.10.2015 und am 13.05.2017 sowie über weitere Beratungen bei Gemeinderatssitzungen in die Entscheidungsfindung eingebunden.

Die Bürgerbeteiligung zu Themen des GEK wie auch des ISEK fand am 12.06.2018 statt und ist auf ein großes Interesse gestoßen.

Die Ergebnisse der kommunalen Klausurtagungen und des Beteiligungsprozesses der Bürgerinnen und Bürger bilden gesonderte Kapitel im Anhang dieses Berichtes.

Der Handlungsrahmen für die kommenden Jahre in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern ist in fünf Leitprojekten beschrieben.

Der vorliegende Bericht zum „Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept“ (GEK) gliedert sich in fünf Kapitel:

- Anschließend an Auftrag und Zielsetzung erfolgt in Kapitel 2 die Zusammenfassung der Ergebnisse, bei der die zentralen Handlungsansätze in Form der Leitprojekte kurz vorgestellt werden.
- In Kapitel 3 ist die strukturelle Ausgangslage der Gemeinde Kronau beschrieben. Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen werden die festgelegten fünf zentralen Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung analysiert. Neben kommunalen Daten und eigenen Erhebungen wird dabei auf Daten des Statistischen Landesamtes zurückgegriffen.
- Die Entwicklungsstrategie der Gemeindeentwicklung ist in Kapitel 4 anhand der fünf Leitprojekte beschrieben.
- Kapitel 5 (Anhang) umfasst die Ergebnisse der kommunalen Klausurtagungen und der Bürgerbeteiligung. Ebenso im Anhang angefügt ist die Bewertung der Ergebnisse und ein Ausblick auf deren Umsetzung durch den Bürgermeister der Gemeinde; Herrn Frank Burkard.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse - Entwicklungsstrategie

Die Gemeinde Kronau hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt. Sie profitiert dabei wesentlich von ihrer sehr guten verkehrlichen Anbindung und dem wirtschaftsstarke Umfeld. Weitere Stärken sind das aktive Vereinsleben und das gesellschaftliche Miteinander, die christliche Tradition, die sich in zahlreichen Kleindenkmälern ausdrückt, und die Lage an regionalen bis hin zu internationalen Radwegen. Diese Stärken werden in der kommunalen Entwicklungsstrategie der Gemeinde aufgegriffen.

Der Gemeinderat hat sich bereits bei der Klausurtagung 2015 auf wesentliche Eckpfeiler für die Gemeindeentwicklung verständigt, die im weiteren Planungsverfahren mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt wurden und nachfolgend als **Leitprojekte zur Gemeindeentwicklung** festgehalten sind. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei die Fortführung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über die Aufnahme in ein weiteres Sanierungsgebiet mit Antragstellung noch im Jahr 2018. Die Gemeinde hat hierfür die Voraussetzungen geschaffen und das vorliegende „Gesamtörtliche Entwicklungskonzept“ (GEK) wie auch das hieraus abgeleitete „Gebietsbezogene integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) erstellt, das den Fokus auf das geplante städtebauliche Erneuerungsgebiet richtet.

Die Entwicklungsstrategie der Gemeindeentwicklung besteht aus 5 Leitprojekten. Diese bilden die zentralen Handlungsstränge und bündeln verschiedene Maßnahmen in den jeweiligen kommunalen Aufgabenfeldern.

Leitprojekt 1: Gemeinschaftliches Miteinander

Über die „Generationeninitiative Kronau“ (GIK) und den Caritasverband Bruchsal wurden inzwischen verschiedene Maßnahmen initiiert, etwa auch das kürzlich erst vorgestellte Quartierkonzept. Ein Schlüsselprojekt der Zukunft ist dabei die Schaffung der Stelle für das Quartiersmanagement. Hierbei stellt sich, im Falle eines positiven Bescheids zum Antrag 2019, auch die Frage, wie ein Quartiersmanagement künftig an zentraler Stelle räumlich untergebracht wird. Die Idee besteht darin, die Alte Schule zu sanieren und zu einem Bürgerhaus mit unterschiedlichen Funktionen als zentralen Treffpunkt umzugestalten. Das Gebäude ist daher im geplanten Sanierungsgebiet als separater Ausschnitt beinhaltet. Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt in Zusammenhang mit einem Sanierungsgebiet ist die Sanierung bzw. der Neubau der in die Jahre gekommenen Mehrzweckhalle, einschließlich der Aufwertung von deren Umfeld.

Das Leitprojekt mit seinen weiteren Maßnahmen ist auf der Seite 41 beschrieben.

Leitprojekt 2: Wohnraum für alle

Das Thema der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bildete bei der Diskussion durch den Gemeinderat und bei der Bürgerbeteiligung eines der zentralen Themen. Es geht dabei um die Stärkung des Geschosswohnungsbaus, besonders auf dem Sektor der Mietwohnungen. Neben einer künftig stärkeren Durchmischung und Verdichtung bei Wohnbaumaßnahmen im Außenbereich tragen zur Umsetzung v.a. die Aufnahme der Gemeinde in das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) und die Fortführung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über ein Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ bei. Ansatzpunkte bei der Wohnraumschaffung sind das Beheben von Gebäude- und Wohnungsleerständen und die Sanierung von Gebäuden. Über das FDI wird das Aktivieren von Baulücken und Entwicklungsflächen im Innenbereich verfolgt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen deuten dabei auf umfassende innerörtliche Entwicklungspotenziale hin. Bis zum Frühjahr 2019 wird dabei der Kontakt zu Gebäude- und Grundstückseigentümern gesucht. Im geplanten Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ sollen in den kommenden Jahren

besonders private Maßnahmen gefördert werden, was zu einer vermehrten Schaffung von Wohnraum und zur Belebung der Ortsmitte führen wird.

Das Leitprojekt ist auf der Seite 43 beschrieben.

Leitprojekt 3: Städtebauliche Erneuerung – Ortsmitte

Der Gemeinderat hat sich bei der Einstiegs Klausurtagung zur Gemeindeentwicklung im Jahr 2015 darauf verständigt, direkt im Anschluss an das Sanierungsgebiet „Forstgarten“ die Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über ein neues Sanierungsgebiet fortzuführen und hierfür noch im Jahr 2018 der Antrag zu stellen. Neben der Umsetzung bislang nicht realisierter Maßnahmen geht es darum, neue Impulse für den Ortskern von Kronau zu setzen.

Der Antrag für das neue Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ wird im Oktober 2018 gestellt. Es liegen zahlreiche Ideen und Maßnahmenvorschläge durch den Gemeinderat sowie die Bürgerinnen und Bürger vor. Im „Gebietsbezogenen integrierte städtebaulichen Entwicklungskonzept“ (ISEK) sind diese umfassend beschrieben.

Das Leitprojekt ist auf Seite 43 ff dargestellt.

Leitprojekt 4: Fahrradgemeinde Kronau

Die Gemeinde Kronau wird sich weiter als Fahrraddrehkreuz in der Region etablieren und die Angebote für den Radtourismus ausbauen. Auf Seite 44 sind hierbei zahlreiche Maßnahmen beschrieben. Sie umfassen sowohl den Ausbau und die Sicherheit der Radwege, ein neuer „Laurentiusweg“ durch den Ort mit seinen Sehenswürdigkeiten, die gezielte Lenkung des Radwegeverkehrs in die Ortsmitte wie auch den Ausbau der Beherbergungs- und Gastronomieangebote.

In besonderem Maße erhofft man sich dabei auch eine Belebung der Ortsmitte.

Das Leitprojekt ist auf Seite 46 dargestellt.

Leitprojekt 5: Arbeiten und Versorgen

Ein weiteres Handlungsfeld der Gemeindeentwicklung befasst sich mit dem Ausbau des Arbeitsplatzangebots wie auch die Erhöhung der Attraktivität als Wohnort durch den Ausbau von Einzelhandel und Dienstleistungen. Mit zusätzlichen Arbeitsplätzen möchte die Gemeinde, neben der Funktion als Wohnstandort, ihr Profil schärfen und auch finanziell vom wirtschaftsstarken Umfeld und der zentralen Verkehrsanbindung profitieren.

Mit dem Start des Projektes zur Ansiedlung des REWE (Penny)-Logistikzentrums im autobahnnahen A5-Quartier wurde hierbei ein wichtiger Eckpunkt gesetzt. Weitere Maßnahmen, beschrieben auf Seite 46, sind die Aufwertung und Neuordnung gewerblicher Lagen, gerade im Hinblick auf den Einzelhandel.

3. Strukturelle Ausgangslage

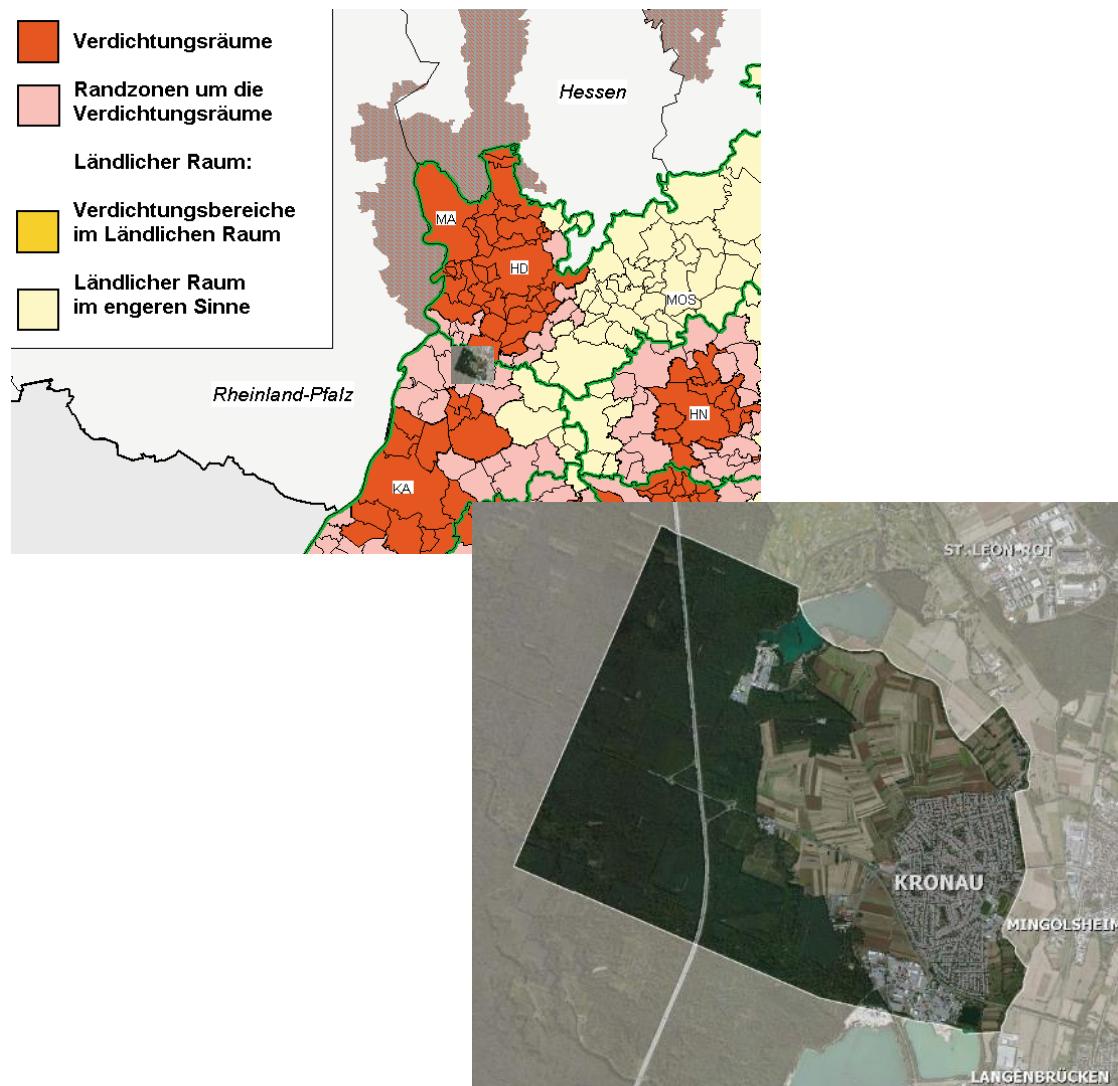
3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

3.1.1 Lage im Raum

Kronau befindet sich im Norden des Landkreises Karlsruhe. Die 10,91 km² große Gemarkung liegt im östlichen Teil der Hardtebene des nördlichen Oberrhein-Tieflands. Der Kraichbach, der im Südosten die Grenze gegen Bad Schönborn bildet, durchfließt das Gebiet in südnördlicher Richtung. Er beschneidet im Baggersee im Norden der Gemarkung auf etwa 97 m NN den tiefsten Punkt des Geländes, das sich auf dem Hexenbuckel östlich der Siedlung auf rd. 113 m NN erhebt. Durch die nahe Bundesautobahn A 5 vermochte Kronau in der Nachkriegszeit seine Siedlungsfläche zu vergrößern und wuchs so näher an Bad Schönborn und dessen Bahnanschluss heran. Die Gemeinde mit rund 5.700 Einwohnern liegt zwischen den Zentren der Regionen Mittlerer Oberrhein und Rhein-Neckar. Bruchsal, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim sind über die eigene Anschlussstelle „Kronau“ der A 5 schnell zu erreichen.

In Ost-West-Richtung bindet die Landesstraße L 555 bzw. deren Fortsetzung der B 292 die Gemeinde an die Bundesstraßen B 36 und B 3 an, ohne von deren Durchgangsverkehr belastet zu sein.

Abbildung 2: Lage im Raum – Auszug Landesentwicklungsplan 2002



3.1.2 Historischer Überblick

Die ersten Siedlungsspuren der heutigen Gemeinde Kronau reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. An der Gemarkungsgrenze nahe der Bahnlinie Heidelberg–Karlsruhe fand man beim Kiesabbau auf einer ovalen, zwei Hektar großen Düne Gefäßscherben der Bandkeramiker, Geräte aus Feuerstein und Knochen von Haustieren. Wie auf dem nahen Michaelsberg bei Bruchsal hatten hier auf einer gegen das Hochwasser der Nebenrheinarme geschützten Insel die ersten Ackerbauern und Viehzüchter gelebt. Einige Gräber aus dem 4. Jh. v. Chr. sowie römische Siegel und Münzen mit dem Bildnis des Antoninus Pius (138–161 n. Chr.) zeugen von einer fast nie unterbrochenen Landnutzung in diesem Raum, lange bevor die erste schriftliche Kunde von dem Dorf in der „Grünen Au“ festgehalten ist.

1056 schenkte Kaiser Heinrich III das Gebiet der Speyerer Kirche. Die erste urkundliche Erwähnung Kronaus datiert aus dem Jahr 1289. Wahrscheinlich hat sich aber schon lange vor der ersten Jahrtausendwende eine Dorfsiedlung entwickelt. Das Hochstift Speyer hat diese seinem ganz nahe gelegenen Amt Kislau unterstellt. Die Kronauer Bauern taten sich damals schwer, die Abgaben aus dem mageren Sandboden herauszuwirtschaften. Trotzdem blieben Landwirtschaft und Tagelohn die einzigen Einnahmequellen der Menschen. Der Gemeindegemeinde name veränderte sich über die Jahrhunderte hinweg mehrmals, ohne jedoch die Verbindung zur Grünen Au zu verlieren.

Über Jahrhunderte war das Dorf vom katholischen Bekenntnis geprägt, schließlich war bis 1802 der Bischof von Speyer immer auch der Landesherr.

Danach fiel Kronau mit dem rechtsrheinischen Teil des Hochstifts an das Großherzogtum Baden. Es musste jedoch mehr als ein halbes Jahrhundert vergehen, bis sich die politische und wirtschaftliche Lage einigermaßen beruhigte. In diesen Jahrzehnten wanderten Hunderte ab und viele davon sogar weiter bis in die USA.

Erst um die Wende zum 20. Jahrhundert begannen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse langsam zu verbessern. 1867 entwickelte sich eine Zigarrenindustrie, die es in den 1920er Jahren zur Blüte brachte. Während des Zweiten Weltkrieges eroberten am 2. April 1945 französische Truppen Kronau. Durch die Eröffnung der Autobahnauffahrt im Herbst 1958 erlebte die Gemeinde einen industriellen Aufschwung. Dieser beschleunigte sich durch das neue Gewerbe- und Industriegebiet Heidig im Anschluss an das alte Gewerbegebiet Althäuser.

Besondere Merkmale der Gemeinde sind neben der zentralen Lage und guten Erreichbarkeit das rege Vereinsleben und das gesellschaftliche Miteinander sowie die enge Verbindung der Gemeinde zum Christentum, die sich in den zahlreichen christlichen Kleindenkmälern auf der Gemarkung niederschlägt.



„Grund Riss über das Orth Cronau“ von 1755 von Nikolaus Hoffmann.

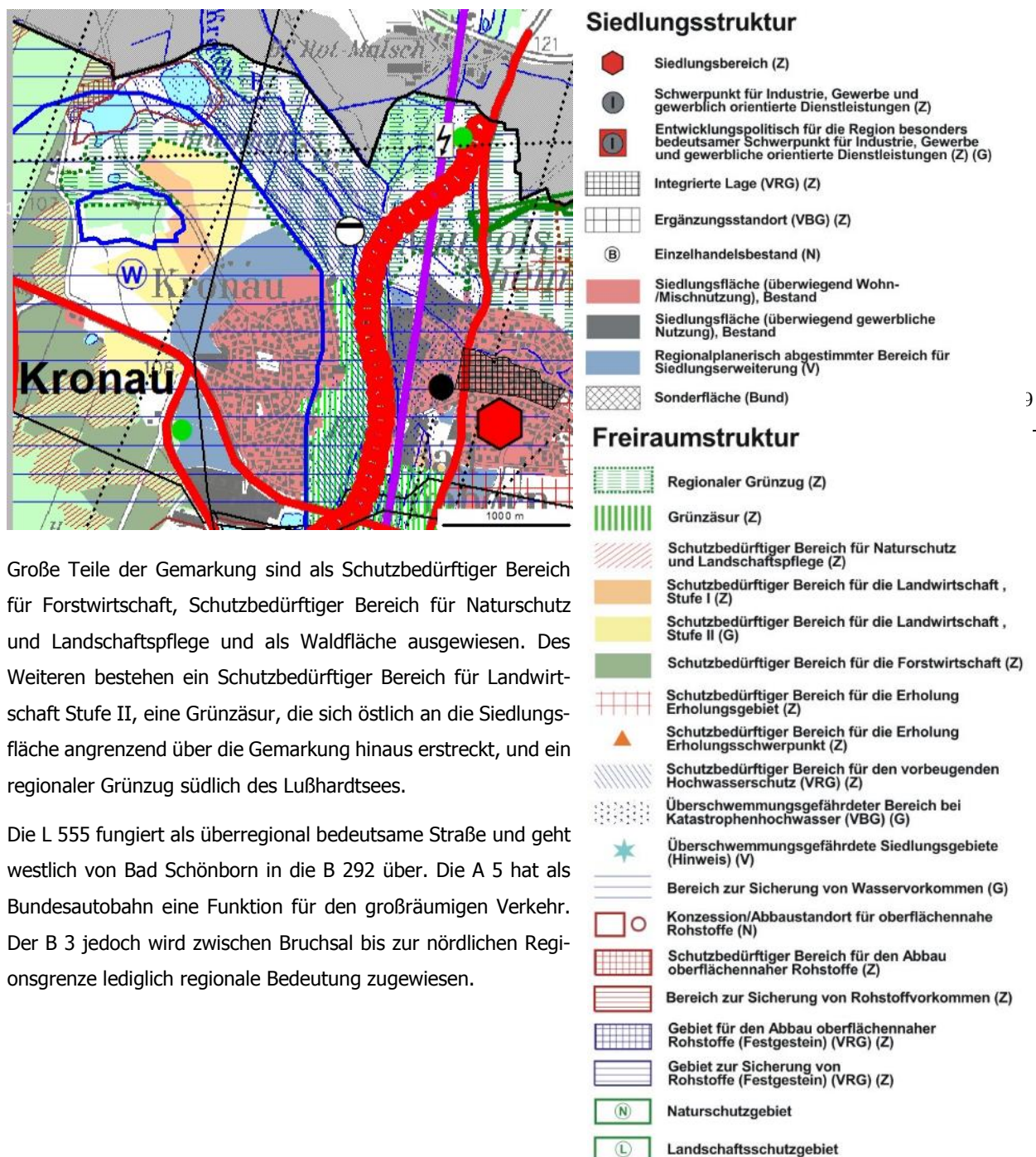


3.1.3 Regional- und Landesplanung

Kronau zählt zur Randzone um den Verdichtungsraum Karlsruhe/Pforzheim. Die Gemeinde ist dem Mittelbereich des Mittelzentrums Bruchsal zugeordnet.

Die Gemeinde ist im Regionalplan weder als Zentraler Ort, noch als Siedlungsbereich festgelegt. Auch in den regionalen Entwicklungsachsen ist Kronau nicht berücksichtigt. Dies bedeutet, dass sich die Siedlungstätigkeit auf die Eigenentwicklung beschränkt. Die Ausweisung von Bauflächen für Wohn- und Arbeitsstätten soll sich an dem aus der Eigenentwicklung resultierenden inneren Bedarf orientieren, jedoch auch besondere Effekte wie die Autobahnnähe und Wachstumsimpulse in der gesamten Wirtschaftsregion berücksichtigen.

Abbildung 3: Auszug Regionalplan Mittlerer Oberrhein



Große Teile der Gemarkung sind als Schutzbedürftiger Bereich für Forstwirtschaft, Schutzbedürftiger Bereich für Naturschutz und Landschaftspflege und als Waldfläche ausgewiesen. Des Weiteren bestehen ein Schutzbedürftiger Bereich für Landwirtschaft Stufe II, eine Grünzäsur, die sich östlich an die Siedlungsfläche angrenzend über die Gemarkung hinaus erstreckt, und ein regionaler Grünzug südlich des Lußhardtsees.

Die L 555 fungiert als überregional bedeutsame Straße und geht westlich von Bad Schönborn in die B 292 über. Die A 5 hat als Bundesautobahn eine Funktion für den großräumigen Verkehr. Der B 3 jedoch wird zwischen Bruchsal bis zur nördlichen Regi- onsgrenze lediglich regionale Bedeutung zugewiesen.

3.1.4 Freiraumstruktur und Naturraum

Die Gemarkung Kronau liegt im östlichen Teil der Hardtebene des nördlichen Oberrhein-Tieflands.

In der Hardtebene kommen die sandigen und kiesigen Schotterflächen der Niederterrasse des Oberrheins aus dem Jungquartär vor. Weiterhin gibt es lehmige Niederungen an den Bruchrändern und die landschaftlich wertvollen Binnendünen am westlichen und nordöstlichen Rand, welche landesweit nur hier vorkommen. Die nährstoffarmen und wasserdurchlässigen Böden der Schotterflächen sind hauptsächlich mit Kiefernforsten bewaldet und werden intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Die Fließgewässer- und Auenlebensräume, wie der die Gemarkung durchfließende Kraichbach, dienen als Ergänzungsgebiet für schutzbedürftige Arten. Dort sollen, wie in den Au Landschaften am Oberrhein, durchgängige und naturnahe Fließgewässer entwickelt werden. Durch den intensiven Kies- und Sandabbau sind zahlreiche Steinbrüche und Baggerseen entstanden.

Besonders schutzbedürftig sind außerdem die Lebensräume der Dünen- und Flugsandfelder, die landesweit bedeutenden, wärmeliebenden Alteichenbestände in den Hardtwäldern, die Grünländer-Biotope in den Auen, die verbliebenen Auwälder in der Randsenke, die Röhrichte an den Stillgewässern und die extensiv genutzten Sandäckerbiotope. Alle ökologischen Entwicklungsmaßnahmen finden im Rahmen des Kohärenten europäischen Netzes besonderer Schutzgebiete Natura 2000 statt.

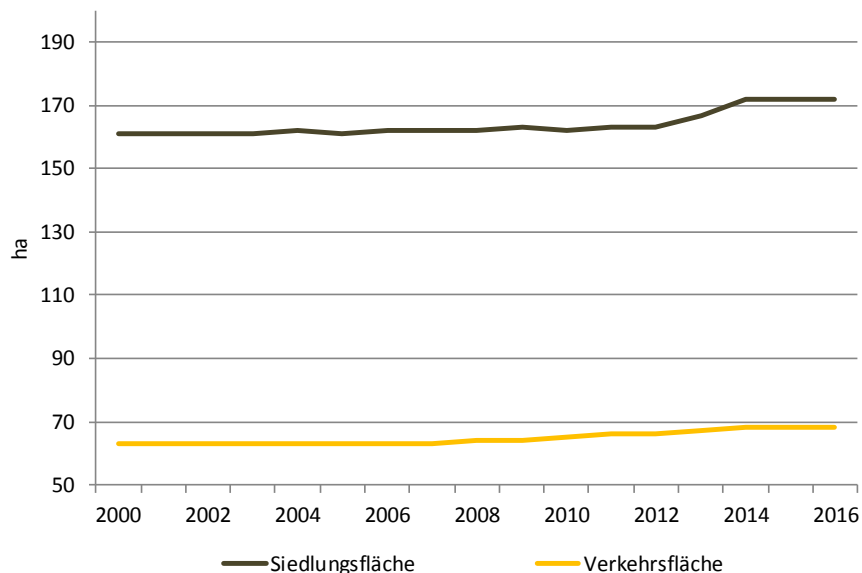
Auf der Gemarkung gibt es das europäische Schutzgebiet im Natur- und Landschaftsschutz (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) Lußhardt zwischen Reilingen und Karlsdorf, mit einer Fläche von insgesamt 4.866 ha. Das Vogelschutzgebiet Saalbachniederung bei Hambrücken ist in dieses FFH-Gebiet eingebettet.



Von besonderer Bedeutung sind darüber hinaus die in Plan 4 ausgewiesenen Naturdenkmäler und Biotope, die weit verstreut über der Gemarkung liegen.

Teilbereiche der Kronauer Gemarkung sind als Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Unmittelbar an die Gemarkung angrenzend befinden sich der als Badesee dienende Lußhardtsee und das ortsnahe Erholungsgebiet Althäuser See.

Abbildung 4: Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche



Quelle: Statistisches Landesamt

Kronau

Abbildung 5: Umwelt



Die Gemarkungsfläche von Kronau umfasst eine Fläche von 1.090 ha. 22 Prozent hiervon sind Siedlungs- und Verkehrsfläche (240 ha). Der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil liegt wesentlich höher als im Landesdurchschnitt (14,5 Prozent), was allerdings mit der im Verhältnis zur Einwohnerzahl extrem kleinen Gemarkung zu erklären ist. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche hat sich seit dem Jahr 2000 um knapp 16 ha erhöht. Dies entspricht einer Zunahme um rund 7 Prozent. Der Zuwachs verteilt sich gleichmäßig auf die Siedlungs- wie auch die Verkehrsfläche.

Abbildung 6: Fläche nach natürlicher Nutzung im Vergleich zum Land Baden-Württemberg

	ha	%	Land Baden-Württemberg
Siedlung	172	15,7	9,1
Wohnbaufläche	96	8,8	4,3
Industrie- und Gewerbefläche	46	4,2	2
Verkehr	68	6,2	5,5
Straßenverkehr, Weg, Platz	68	6,2	5,1
Straßenverkehr	56	5,1	2,7
Weg	11	1	2,3
Vegetation	836	76,6	84,2
Landwirtschaft	268	24,6	45,3
Wald	567	52,0	37,8
Gewässer	15	1,4	1,1
Bodenfläche insgesamt	1.090	100	100
Siedlungs- und Verkehrsfläche	240	22	14,5

Bei rund 77 Prozent der Gemarkungsfläche handelt es sich um Vegetationsfläche, wobei die Waldflächen eindeutig dominieren. Im Vergleich zum Land Baden-Württemberg zeigt sich die vergleichsweise geringe Bedeutung der Landwirtschaft auf Kronauer Gemarkung.

In etwas überdurchschnittlichem Maße vertreten sind in Kronau die Gewässerflächen.

3.1.5 Mobilität

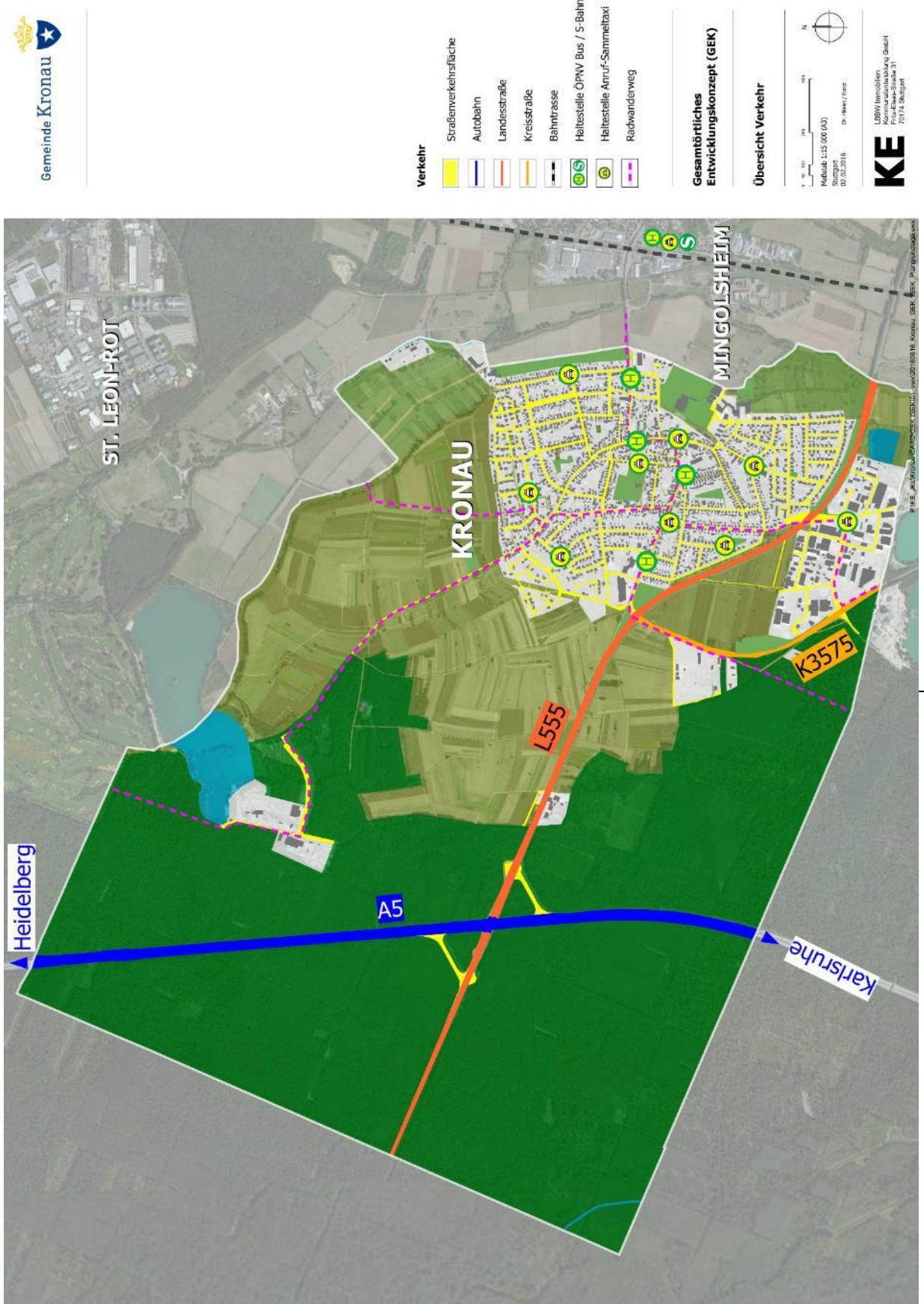
Die Gemeinde Kronau liegt unmittelbar an der Autobahnausfahrt „Kronau“ der A 5. Weiterhin ist die Gemeinde über die Bundesstraße 3 bzw. die Bundesstraße 292, die beide über die unmittelbar auf Kronauer Gemarkung liegende L 555 zu erreichen sind, gut an das überörtliche Verkehrswegenetz angebunden.

Vom Durchgangsverkehr selbst ist die Gemeinde nur unwesentlich betroffen, da die L 555 die Ortslage nur randlich berührt. Aus dem vorliegenden Lärmaktionsplan lassen sich keine unmittelbaren Ansatzpunkte für lärm- und verkehrsmindernde Maßnahmen ableiten.

An den regionalen Bahnverkehr ist die Gemeinde Kronau über den rund einen Kilometer von der Ortsmitte entfernten Bahnhof „Bad Schönborn-Kronau“ angebunden. In Richtung Norden ist Heidelberg mit den S-Bahn-Linien S3 und S4 in etwa 20 min. erreichbar und Mannheim in knapp 40 Minuten.

Im nur 10 Minuten entfernt liegenden Bruchsal ist der Umstieg in einen Intercity zum Stuttgarter Hauptbahnhof möglich und weniger als eine halbe Stunde ist man bis zum Karlsruher Hauptbahnhof unterwegs. An der Grenze der Verkehrsverbünde gelegen, ist Kronau mit dem Bahnhof Bad Schönborn-Kronau sowohl an den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) als auch an den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) angeschlossen. Die Anbindung der Gemeinde an die umliegenden Gemeinden wird über lokale und regionale Buslinien des Karlsruher Verkehrsverbundes GmbH sichergestellt. Des Weiteren sind in Kronau zwei Standorte für das Nutzen von „zeo“, dem E-Carsharing-Modell der Region Bruchsal, zu finden.

Abbildung 7: Verkehr



3.2 Gemeinschaftliches Miteinander

3.2.1 Bildung und Betreuung, Jugend

Kinderbetreuung

Die unter der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde stehenden Kindergärten „Haus der Kinder Johannes Bosco“ (Kirchstraße 16) und „St. Franziskus“ (Stefanien- bzw. Neustraße) beherbergen Früh-, Regel- und Ganztagesgruppen. Im Jahr 2014 wurde das Haus der Kinder Johannes Bosco im Forstgarten in Betrieb genommen. Es ersetzt den ehemaligen Kindergarten im Gebäude der Alten Schule in der Schulstraße.

Neu errichtet wird momentan der Kindergarten in der Stefanienstraße, der an gleicher Stelle die alte Einrichtung ersetzen wird. Bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens fungieren die ehemaligen Räume des Johannes Bosco Kindergartens in der Alten Schule als Ausweichquartier. Dort sind momentan drei Gruppen untergebracht.

Überblick über die Kindertageseinrichtungen

Katholischer Kindergarten „Haus der Kinder Johannes Bosco“, Kirchstr. 16

Kindergarten

- 4 Gruppen, max 95 Plätze
- Betreuungsformen: VÖ, RG, GT
- 3 bis 6 Jahre

Kinderkrippe

- 4 Gruppen, 40 Plätze
- Betreuungsform: KR 4 bis 8,5 h/Tag
- 1 bis 3 Jahre



Es gibt Kooperationen mit der örtlichen Erich-Kästner-Schule und der Astrid-Lindgren-Schule in Forst sowie die Singpatenschaft mit dem GV Frohsinn 1856 Kronau e.V. Die Einrichtung nimmt am SPATZ Sprachförderprogramm teil.

Katholischer Kindergarten „St. Franziskus“, Stefanienstraße

Kindergarten

- 5 Gruppen, max. 128 Plätze
- Betreuungsformen: GT, AM, RG
- 2 bzw. 3 bis 6 Jahre

Die Einrichtung ist bis zur Fertigstellung des Neubaus im Ausweichquartier Alte Schule.



Bei den Klausurtagungen im Rahmen des Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes 2015 und 2017 wurde das Fehlen von Betreuungsplätzen angesprochen. Mit dem Neubau St. Franziskus-Stefanienstraße werden die Defizite durch eine zusätzliche Kindergartengruppe sowie eine weitere Kleinkindgruppe zunächst behoben sein.

Weitere Betreuungsangebote in der Gemeinde Kronau bildet die Kindertagespflege durch aktuell 5 am Ort tätige Tagesmütter.

Abbildung 8: Infrastruktur Kronau



Schulen

In Kronau besteht die Erich-Kästner-Grund- und Werkrealschule. Das ursprüngliche Gebäude wurde im Jahre 1962 fertiggestellt und im Laufe der Jahre immer wieder erweitert und saniert. 1971 folgte bereits die erste Erweiterung und Anfang der Neunziger Jahre eine erste Generalsanierung. Im Jahre 1999 begann die nächste Erweiterungsmaßnahme. Es wurden unter anderem vier neue Klassenzimmer und eine neue Schulaula mit Mehrzweckräumen errichtet.

In der Folgezeit wurde der Lehrer- und Verwaltungsbereich erweitert. Insgesamt besuchen rund 400 Schülerinnen und Schüler die Kronauer Bildungseinrichtung.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist die Schule Ganztageschule in Wahlform mit Zeitstunden von Montag bis Donnerstag. Es laufen Planungen für den Bau einer neuen Mensa.



Zum Profil zählen die Sprachförderung, das Projekt „Leseinsel“ und die Schulsozialarbeit.

Hervorzuheben ist das „Kronauer Modell“ mit der Kooperation zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern der Ludwig-Guttman-Schule in Karlsbad-Langensteinbach und der Karl-Berberich-Schule in Bruchsal.

Die Schließung der Haupt- bzw. Werkrealschule ist mittlerweile besiegelt, da bereits das zweite Jahr hintereinander die Anmeldezahlen nicht ausreichten.

Im Gegensatz dazu entwickelt sich die Grundschule seit dem Schuljahr 2016/17 aufgrund der starken neuen Schuljahrgänge dreizügig.

Seit dem Jahr 2010 gibt es die Außenstelle der Ludwig-Guttman-Schule, Schule für Körperbehinderte Karlsbad-Langensteinbach, für die ein Neubau direkt neben der Erich-Kästner-Schule errichtet wurde. Mit dieser Einrichtung wurde das „Kronauer Modell“ der Kooperation zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern nachhaltig etabliert. Schulträger für die Außenstelle ist der Landkreis Karlsruhe.

Außerdem ist die Bruchsaler Karl-Berberich-Schule, Schule für geistig behinderte Kinder mit Außenklassen in Kronau aktiv. Träger ist ebenfalls der Landkreis Karlsruhe.

Im Schuljahr 2016/17 zählte die Ludwig-Guttman Schule 56 Schüler in 6 Klassen.

Weitere Angebote für Schüler, Kinder und Jugendliche:

- Ferienbetreuung für Grundschüler in Zusammenarbeit mit Bad Schönborn
- Ferienspaßprogramm, 1. - 7. Klasse

Beim Althäuser See gibt es das Jugendzentrum ALL4ONE mit Kids-Treff 8-12 Jahre, offenem Treff sowie verschiedenen Projekten und Aktionen. Neu errichtet wurde dort ein Multifunktionsspielfeld.

Ebenso auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet ist die Gemeindebücherei in der Schule.

Darüber hinaus sind die vielfältigen Angebote der örtlichen Vereine wie Tanzen, Singen, Musizieren, Schießen, Fußball, Handball, Kegeln, musizieren usw. zu erwähnen.

3.2.2 Soziales, Senioren und Vereine

Das Vereinsleben ist in Kronau sehr stark ausgeprägt und fördert wesentlich die örtliche Dorfgemeinschaft. Es gibt 56 Vereine in den unterschiedlichen Bereichen von Sport, Kultur, Geselligkeit und sonstigem sozialem Leben. Dies bedeutet ein Verein je 100 Einwohner. Besondere Bedeutung kommt den Vereinen bei der Jugend- und Seniorenarbeit zu. Aushängeschild bei den Vereinen ist die SG Kronau/Östringen, Rhein-Neckar-Löwen.

Für Senioren bestehen folgende offene Freizeitangebote:

- Verschiedene Ausfahrten zu kulturellen und geselligen Angeboten (z.B. Theaterfahrt zum Badischen Staatstheater nach Karlsruhe oder zum Winzerfest nach Wiesloch (jährlich wechselnd))
- Seniorennachmittag im Pfarrheim mit buntem Unterhaltungsprogramm
- Bewegungspark/Generationenspielplatz
- Angebote der (Sport)Vereine

Ausgehend von den Bedürfnissen der Senioren, Behinderten und der Familien an die kommunale Infrastruktur hat sich die „Generationeninitiative Kronau“ (GIK) gegründet. Es handelt sich um ein offenes, generationenübergreifendes Aktionsbündnis. Die ehrenamtliche Vereinigung kümmert sich um Themen, die die Lebensqualität generationenübergreifend verbessern.

Ein Schwerpunktthema ist die „Barrierefreiheit für alle Menschen“. In die Arbeit ist u. a. die Ludwig-Guttman-Schule, Schule für Körperbehinderte, eingebunden. Weitere Themen sind die Wohnberatung und die Gesundheitsförderung.

Um den Wandel hin zu einer älter werdenden Gesellschaft in Kronau weiterhin gut bewältigen zu können, hat die Gemeinde zusammen mit dem Caritasverband Bruchsal ein Quartiersprojekt gestartet. Das Projekt soll dazu beitragen, die Gemeinde so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Behinderung möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben und selbstbestimmt ihr Leben führen können. Dabei geht es um die barrierefreie Gestaltung des Wohnumfelds, den Erhalt der versorgenden Infrastruktur und passende Unterstützungs-, Beratungs- und Bildungsangebote. Auch das Miteinander und der Austausch zwischen Menschen verschiedener Generationen und Kulturen soll durch entsprechende Begegnungsräume und Freizeitmöglichkeiten gefördert werden.

Ein wichtiger Teil des Projekts „Gut älter werden in Kronau“ war eine Bürgerbefragung bei Personen von 60 Jahren und älter, die auch Bestandteil des Antrags für eine Personalstelle Quartiersmanagement ab dem Frühjahr 2019 ist. Als Herausforderungen wurden bei der Befragung identifiziert: Fehlende Information über Angebote und Veranstaltungen für Ältere sowie die generell zunehmende Tendenz zur Vereinsamung älterer Menschen. Auch wünschen sich viele der Befragten bessere Versorgungsangebote in der Gemeinde, gerade wenn die familiäre Unterstützung auf Dauer nicht gegeben ist. Für das Quartiersmanagement wird, sofern der Antrag im Jahr 2019 positiv entschieden wird, ein fester Raum bereitgestellt werden. Dieser soll idealerweise mit örtlichen Treff-, Vereins- und Beratungsangeboten verbunden werden.

An Wohnangeboten für Senioren gibt es in Kronau die Seniorenwohnanlage in der Bahnhofstraße (Betreutes Wohnen). Im Jahr 2012 wurde dort in direkter Nachbarschaft ein zweiter Bauabschnitt mit 10 barrierefreien 2- und 3-Zimmerwohnungen eingeweiht. Bereits in Betrieb ist in der Schubertstraße ein Seniorenheim der Firma Aktivita mit insgesamt 27 Plätzen. Zusätzlich bestehen in den Räumlichkeiten 12 Plätze für die Tagespflege und ein Nachtpflegeplatz.

3.2.3 Sport und Freizeit

Im Sportbereich besteht, unmittelbar an die Ortsmitte angrenzend, das Sportzentrum mit Mehrzweckhalle, zwei Rasenplätzen, Leichtathletikanlagen und DFB - Minispielfeld. Der enorme Sanierungsbedarf der Mehrzweckhalle ist ausführlich dokumentiert.

Weil das Projekt erst in der Zukunft angegangen werden kann, hat die Verwaltung in Abstimmung mit den Vereinen ein „Sanierungsprogramm light“ aufgelegt, mit dem die größten Mängel behoben worden sind. Mittelfristig behält die Grundsanierung der Mehrzweckhalle oder deren Neubau eine hohe Priorität.



Aushängeschild der Gemeinde ist die SG Kronau/Östringen mit ihren Handballmannschaften, die als Rhein-Neckar-Löwen bekannt sind. In Kronau befindet sich das Leistungszentrum mit Internat und der Trainingshalle für die Bundesligamannschaft. Halle und Handballstützpunkt wurden in den Jahren 2007 bzw. 2008 eingeweiht.

Eine Besonderheit in Kronau ist auch das weitläufige Vereinsgelände Mühlhaag mit ca. 10 Vereinsanlagen. In der Gemeinde bestehen dort und an anderer Stelle verschiedene Sondersportanlagen (Motorsport, Schützen, Tennis, Radsport etc.). Zahlreiche Vereine verfügen über eigene Vereinsheime mit gastronomischem Angebot (VfR Olympia, TSG etc.).



Die Gemeinde betreibt ein intensives Vereinsförderprogramm.

3.2.4 Kultur und Tourismus

Bei den kulturellen Veranstaltungsstätten ist neben der Mehrzweckhalle die Alte Schule zu nennen, die multifunktional durch Vereine und Volkshochschule genutzt wird.

Es gibt dort einen großen Saal und verschiedene Proberäume. Ebenso sind das historische Forsthaus und vor allem der zugehörige Forsthof auf Vereinsnutzung und als Veranstaltungsräumlichkeit ausgelegt.

Wichtige Naherholungsgebiete sind die Freizeitanlage Althäusersee und der Lußhardtsee. Letzterer hat als Badesee auch überörtliche Bedeutung und bietet Baden, Angeln und ein gastronomisches Angebot.

Es gibt verschiedene Überlegungen sowie eine Bachelorarbeit, die sich mit der Aufwertung des dortigen Freizeitgeländes unter Einbindung in das Radwegenetz, befassen. Möglicherweise können dort auch die dringend benötigten Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer geschaffen werden.



Am Althäuser See liegt das Kronauer Freizeitareal mit Campingplatz, Jugendhaus, neuem Multifunktionspielfeld, Tauchbasis, Angelsportmöglichkeiten etc. Campingplatz und Blockhütte mit Gastronomie wurden jüngst saniert und an einen Pächter übergeben. Es gibt weitere Überlegungen den See ökologisch zu gestalten und das Areal für Naherholungssuchende aufzuwerten.

3.3 Wohnraum für alle

3.3.1 Flächennutzungsplan

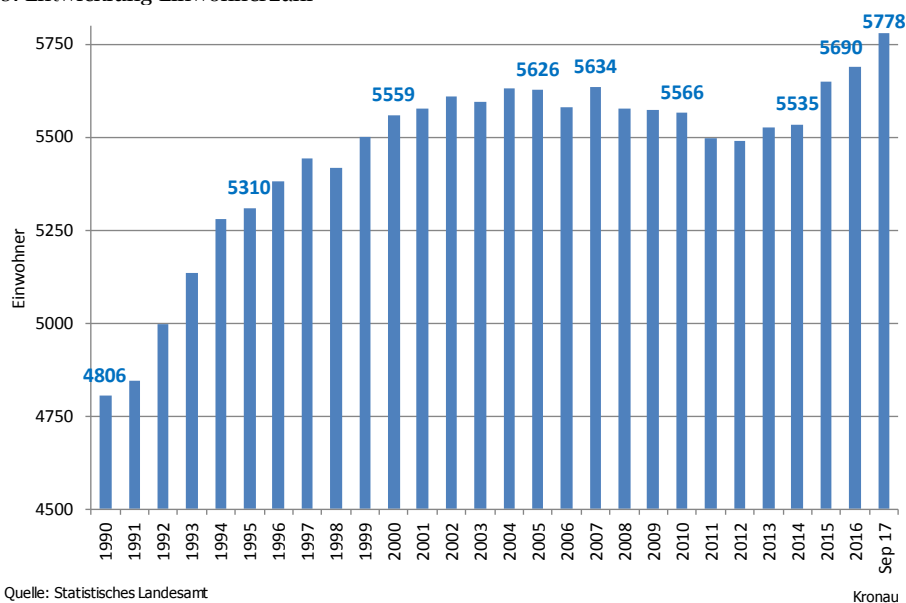
Seit der Gemeindereform vor über 40 Jahren besteht die Verwaltungsgemeinschaft Kronau/Bad Schönborn, die unter anderem über die Aufstellung und Änderungen des gemeinsamen Flächennutzungsplans befindet.

Aktuell erfolgt die 7. Änderung des Flächennutzungsplanes (Teilbereich Kronau) zur Ausweisung einer gewerblichen Baufläche und einer Sonderbaufläche. Im Zuge des Verfahrens wird die ausgewiesene gewerbliche Erweiterungsfläche „Heidig“ in Teilbereichen – 12,6 ha - zu einer Fläche für die Landwirtschaft zurückgeführt.

Weitere Erläuterungen zu den Flächenausweisungen im rechtskräftigen Flächennutzungsplan finden sich unter den Kapiteln 3.4. und 4.2.

3.3.1 Einwohnerentwicklung

Abbildung 9: Entwicklung Einwohnerzahl



Die Einwohnerzahl in Kronau ist nach den Zahlen des Statistischen Landesamtes bis September 2017 auf 5.778 Einwohner angewachsen. Nach einer Stagnation der Einwohnerzahl Anfang der 2000er Jahre und einem nachfolgenden Rückgang sind die Zahlen inzwischen wieder deutlich im Steigen begriffen. Die zuletzt dynamische Entwicklung ist v.a. auf die Aufsiedlung des Baugebietes West zurückzuführen. Der Einbruch bei den Einwohnerzahlen 2011 hängt mit der damaligen Volkszählung zusammen.

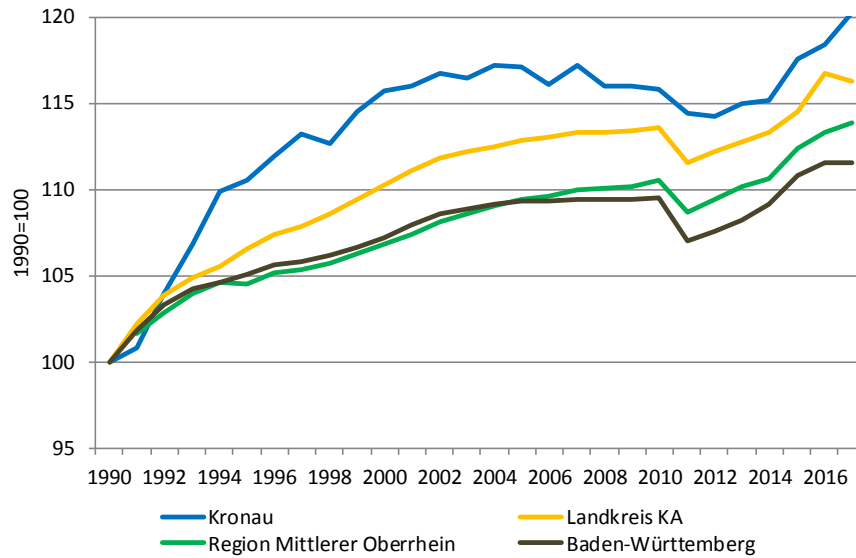
Die Zahl des Rechenzentrums zum 31.12.2017, welche die Ausgangsbasis für die Bevölkerungsvorausrechnung bilden, liegt bei 5.836 Einwohnern. Die Zahlenbasis der örtlichen Statistik und die des Statistischen Landesamtes sind somit nahezu identisch.

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Kronau ist, bezogen auf das Jahr 1990, wesentlich stärker angewachsen als in den Vergleichsräumen (Abbildung 10).

Dem Plus von 20 Prozent steht im Landkreis ein Wachstum von 17 Prozent gegenüber. Noch verhaltener verlief die Entwicklung in der Region Mittlerer Oberrhein und im Land Baden-Württemberg.

Die Wachstums- und Schrumpfungsphasen sind in allen Betrachtungsräumen nahezu identisch, ebenso der zuletzt wieder deutliche Einwohneranstieg.

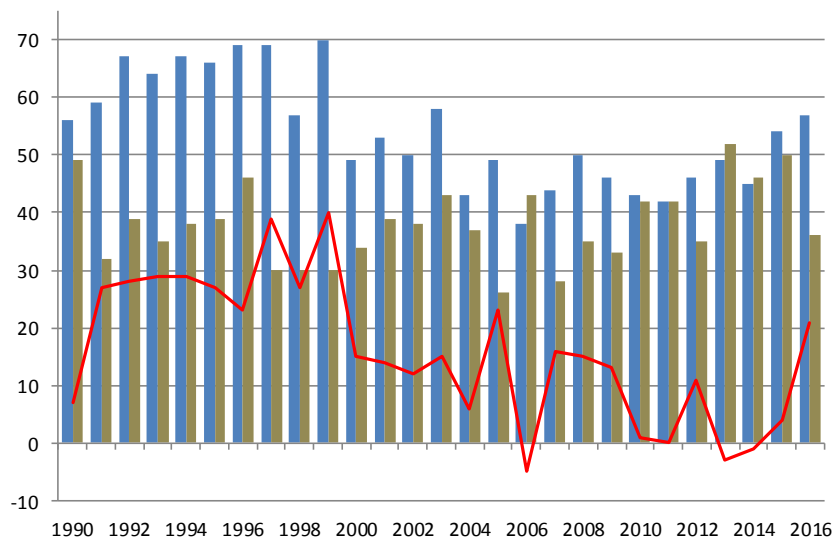
Abbildung 10: Entwicklung Einwohnerzahlen im regionalen Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt

Kronau

Abbildung 11: Geburten und Sterbefälle



Quelle: Statistisches Landesamt

Lebendgeborene Gestorbene Bilanz Kronau

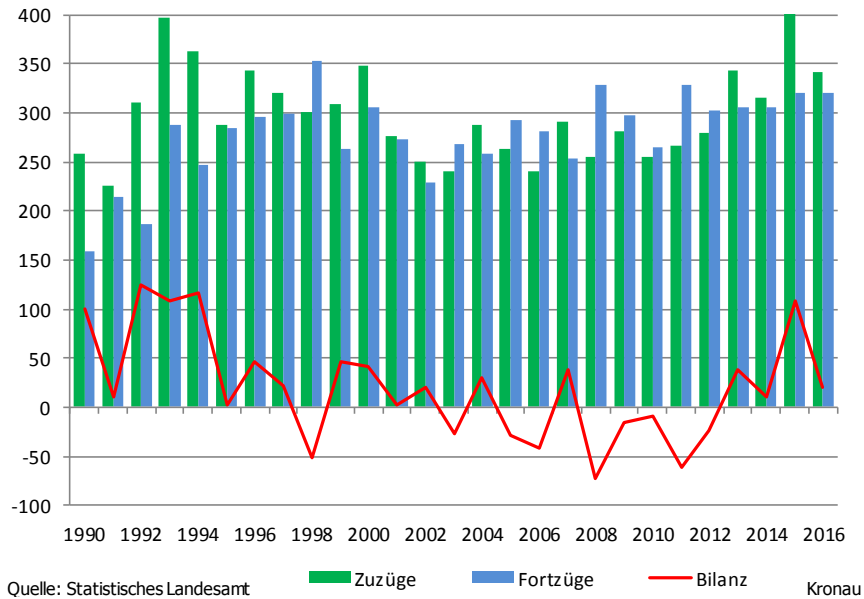
Die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d.h. die Bilanz von Geburten und Sterbefällen, führte in der Gemeinde Kronau in den meisten Jahren zu Bevölkerungsgewinnen.

In einzelnen Jahren hat die Gemeinde durch den Geburtenüberschuss zwischen 30 und 40 Einwohner hinzugewonnen. Die positive Bevölkerungsbilanz hat sich zuletzt wieder gefestigt.

In Spitzenjahren zählte die Gemeinde bis zu 70 jährliche Geburten. Die Zahlen sind um das Jahr 2000 deutlich eingebrochen. Seit dem Jahr 2010 gibt es wieder spürbar steigende Geburtenzahlen. Die jährliche Geburtenzahl bewegt sich wieder auf die Marke von 60 Geburten zu.

Hiermit korrespondieren auch die aktuellen Jahrgangsstärken bei den Kleinkindern. Zum 31.12.2017 lebten wieder 63 unter 1-Jährige in der Gemeinde. Bei den 1- bis 2-Jährigen sind es 62 Kinder. Insgesamt rücken aktuell wieder sehr zahlenstarke Jahrgänge in die Kinderbetreuungseinrichtungen und die Grundschule auf (siehe auch Abbildung 14).

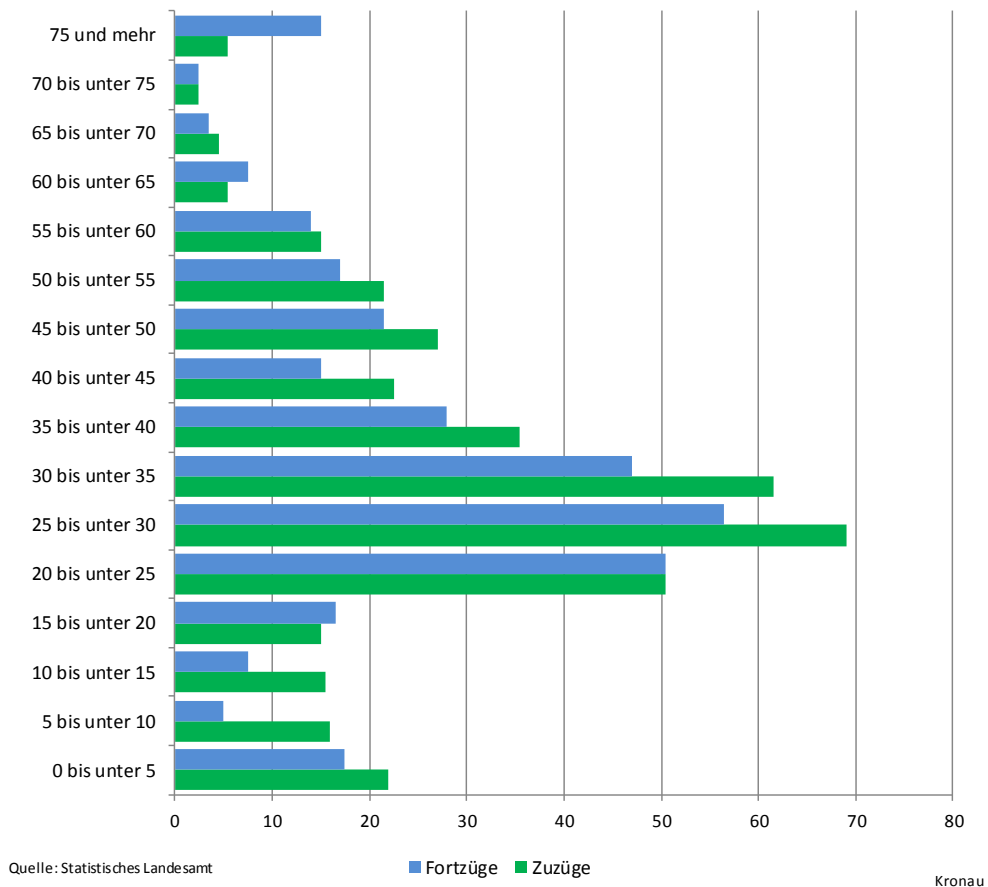
Abbildung 12: Wanderungsbewegungen



Die Wanderungsbilanz zeigt für die Gemeinde Kronau ein sehr unterschiedliches Bild. Jahre mit Wanderungsgewinnen wechseln sich mit Jahren von Wanderungsverlusten ab. Die stärksten Wanderungsgewinne ergaben sich Anfang bis Mitte der 1990er Jahre.

Zwischen 2005 und 2010 hatte die Gemeinde unter einem negativen Wanderungssaldo zu leiden. Zuletzt ergaben sich wieder deutliche Wanderungsgewinne, wie beispielsweise 2015 mit einem Plus von über 100 Einwohnern.

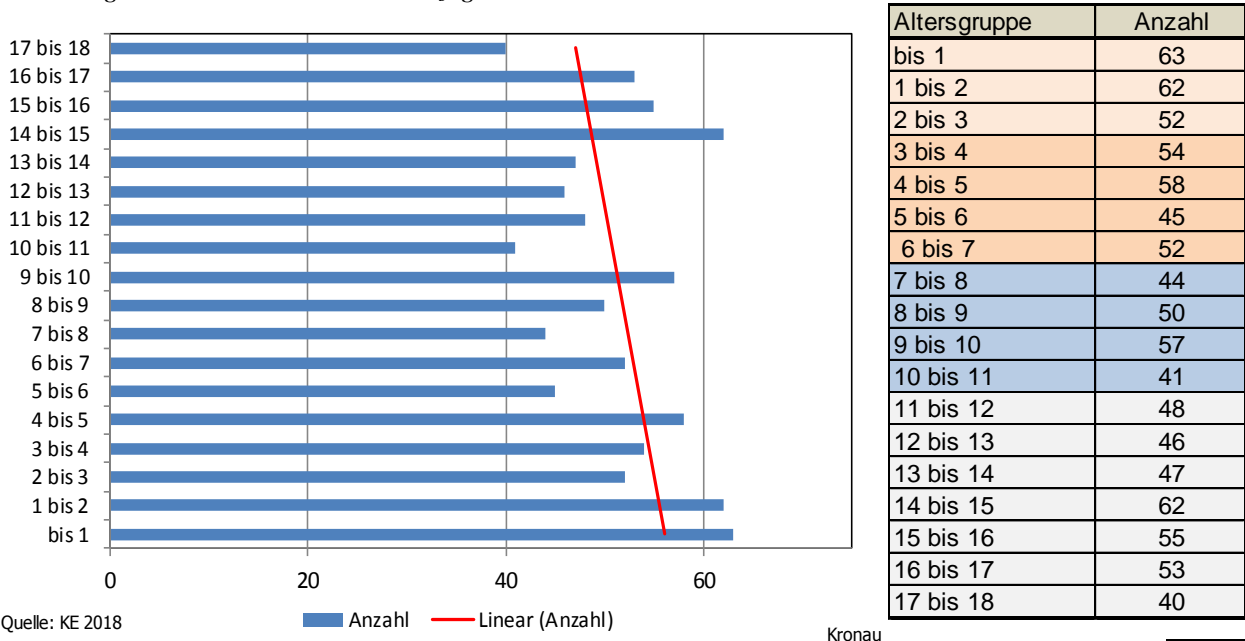
Abbildung 13: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen - Durchschnitt der letzten 2 Jahre



Die Wanderungsbilanz nach Altersgruppen spricht für die Familienfreundlichkeit Kronaus. Die Gemeinde gewinnt im Zuge der positiven Wanderungsbilanz gerade Familien mit Kindern hinzu. Besonders deutlich fällt die positive Bilanz bei den 25- bis 35-Jährigen aus. In Folge des Familienzuzugs sind auch sehr viele Kleinkinder, Kinder und Jugendliche unter den Zugezogenen, sodass die Zahlen in der Kleinkindbetreuung und den Kindergärten stärker ausfallen, als dies die Geburtenzahlen zunächst erwarten lassen.

Spürbare Wanderungsverluste gibt es bei den Ausbildungswanderern und den über 75-Jährigen.

Abbildung 14: Altersstruktur Kinder und Jugendliche 31.12.2017



Die aktuellen Jahrgangsstärken bei den Kindern und Jugendlichen ermöglichen einen Ausblick auf die Nachfrage nach Einrichtungen bei Bildung und Betreuung in den kommenden Jahren.

Bei den unter 1-Jährigen und den 1- bis 2-Jährigen rücken in den kommenden Jahren zahlenstarke Jahrgänge in die Kinderbetreuung und die Schulen auf. Diese ersetzen teils wesentlich schwächer besetzte Jahrgänge, sodass hierdurch die Zahl der Infrastrukturnachfrager deutlich anwachsen wird (Abbildungen 20, 21, 22).

3.3.2 Einwohnerprognose

Bei der Bevölkerungsvorausrechnung handelt es sich um ein Matrizenmodell, in dem die Bevölkerungszahlen - Jahrgangsstärken - des Folgejahres anhand der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen fortgeschrieben werden. Von besonderer Bedeutung hierbei sind Aussagen zu den künftigen Geburtenzahlen, da diese im Wesentlichen die künftigen nachrückenden Altersjahrgänge bei den Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen abbilden („neue“ Jahrgänge der unter 1-Jährigen). Es werden dabei 16 Altersgruppen betrachtet.

Folgende Faktoren fließen in die Bevölkerungsvorausrechnung ein:

- Ausgangsbevölkerung (Wohnbevölkerung) zum 30.06.2018. Es handelt sich um Daten des Rechenzentrums.
- Geburtenziffern, ermittelt aus der aktuellen Geburtenentwicklung in der Gemeinde.
- (landesweite) Sterbeziffern.

- Wanderungsbewegungen, u.a. Veränderungen der Wohnungsbelegungsdichte.
- Wohnbaumaßnahmen, ermittelt aus den Flächen im Flächennutzungsplan bzw. bereits vorliegenden städtebaulichen Konzepten, sowie die aktuellen Erhebungen zu den Innenentwicklungspotenzialen.

Es werden zwei unterschiedliche Szenarien bei der Bevölkerungsentwicklung betrachtet.

A) Natürliche Entwicklung

- Ausgeglichene Bilanz von Zu- und Fortzügen (auch auf Altersgruppen bezogen).

B) Wohnbauentwicklung

- Berücksichtigung der Baulücken im Gebiet West 1. BA von ca. 80 Wohneinheiten (2018 bis 2024) sowie Realisierung von 70 Wohneinheiten im 2. BA zwischen 2028 und 2032. Im 2. BA verbleiben weitere Baulücken, die zunächst nicht in die Betrachtung bis zum Jahr 2035 einfließen.
- Fortlaufend pro Jahr 7 Wohneinheiten durch private Maßnahmen, Innenentwicklungsprojekte sowie den Generationenwechsel.
- Insgesamt kommen 283 Wohneinheiten bis zum Jahr 2035 in Anrechnung. Dies bedeutet durchschnittlich 16 Baufertigstellungen pro Jahr.
- In Folge der Wohnbautätigkeit wird die Bevölkerung in Kronau um rund 700 Personen (2,5 Personen je WE bei Einzug) anwachsen. Hinzu kommen die Wachstumseffekte durch steigende Geburtenzahlen.

Neben dem Ausblick auf die Einwohnerzahl und die Geburtenkurve erfolgt ein Ausblick auf die Veränderung der Zusammensetzung der Altersjahrgänge (Bevölkerungspyramide) sowie Indikatoren zum demografischen Wandel bei den Altersjahrgängen der Senioren.

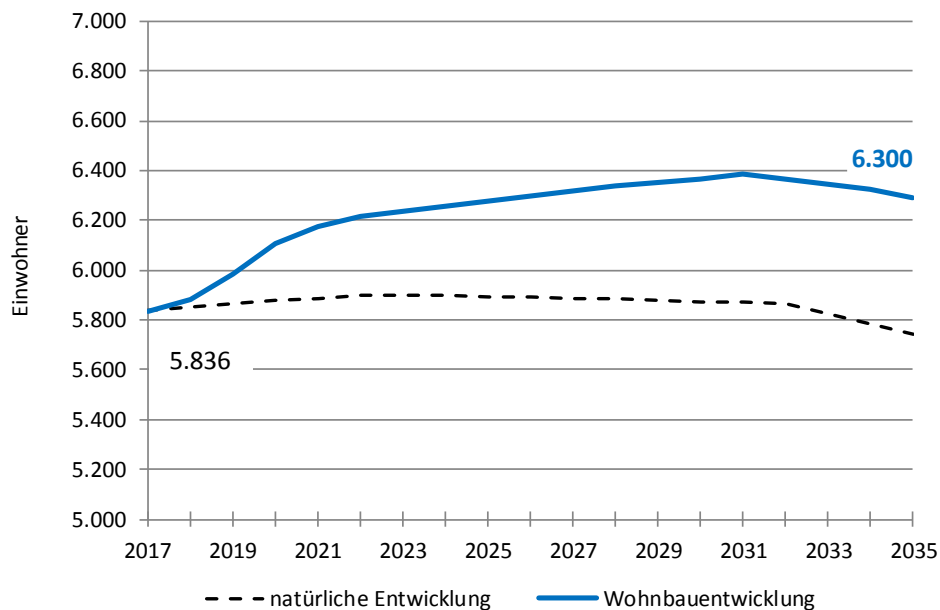
Die Ergebnisse, bezogen auf die Infrastrukturnachfrager, werden für die Gesamtgemeinde für Altersjahrgänge bzw. Alterskohorten von Kindern und Jugendlichen (unter 1 Jahr, 1-3 Jahre, 3-6 Jahre, 7-11 Jahre) dargestellt.

Insgesamt fließen 283 Wohneinheiten in das Bevölkerungsvorausrechnungsmodell ein. 150 Wohneinheiten sind über den Flächennutzungsplan abgedeckt, darunter 80 Baulücken im bereits erschlossenen Gebiet West. 133 Wohneinheiten resultieren aus den fortlaufenden Maßnahmen der Innenentwicklung, einschließlich der Schließung von Baulücken und dem Generationenwechsel.

Weitere Wohnbauflächen aus dem Flächennutzungsplan oder Projekte der Innenentwicklung müssen zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf in die Betrachtungen einbezogen werden.

Der dargestellte Zuwachs wird durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung abgebremst, die auf längere Sicht auf einen Sterbeüberschuss hindeutet.

Abbildung 15: Bevölkerungsvorausrechnung Kronau 2035



Quelle: KE 2018

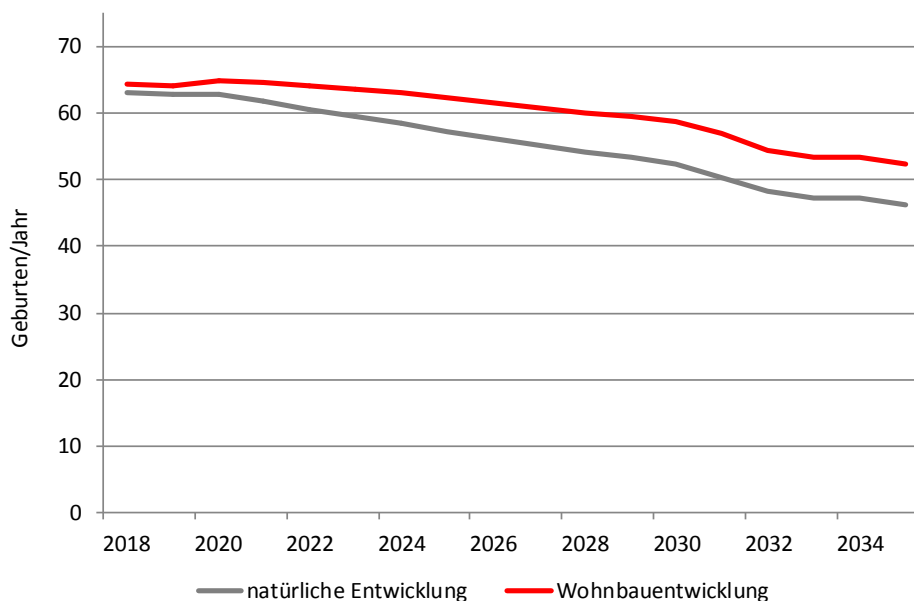
Kronau

Die Kurve der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, d.h. einer ausgeglichenen Wanderungsbilanz, deutet auf zunächst stabile Einwohnerzahlen hin. Erst ab dem Jahr 2030 ist ein Rückgang bei den Einwohnerzahlen ablesbar.

Durch die berücksichtigten Wohnbaumaßnahmen im Außen- wie auch im Innenbereich verläuft die zu erwartende Entwicklung wesentlich positiver als bei der Variante der natürlichen Bevölkerungsentwicklung.

Die Einwohnerzahlen werden bis zum Jahr 2030 kontinuierlich bis auf eine Zahl von rund 6.400 Einwohnern anwachsen. Dies bedeutet ein Plus von knapp 600 Einwohnern. Erst im Folgezeitraum nach 2030 ist, bedingt durch den Sterbeüberschuss, von sinkenden Einwohnerzahlen auszugehen.

Abbildung 16: Geburten Kronau 2035



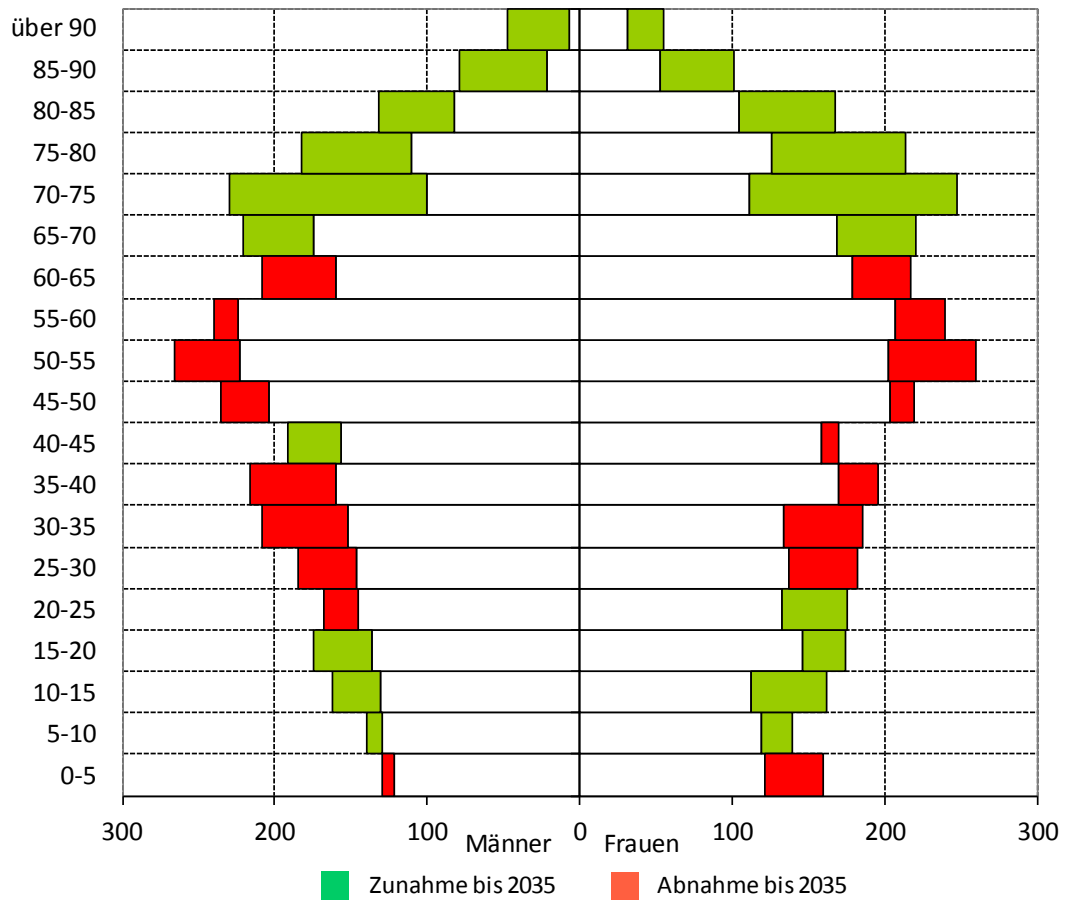
Quelle: KE 2018

Kronau

Die Zahl an Geburten wird, die Wohnbaumaßnahmen berücksichtigt, in den kommenden Jahren konstant bei etwa 65 Geburten pro Jahr liegen. Die Geburtenzahlen werden ab Mitte der 2020er Jahre jedoch sinken, bedingt durch die negative Tendenz bei der Variante der natürlichen Bevölkerungsentwicklung.

Hintergrund: Bei den Frauen rücken zahlenschwächere Jahrgänge in das Alter mit den höchsten Geburtenzahlen (30 bis 40-Jährige) auf (siehe auch Abbildung 17).

Abbildung 17: Bevölkerungspyramide Kronau 2035 - Wohnbauentwicklung



Die Bevölkerungspyramide lässt in den kommenden 18 Jahren sinkende Zahlen bei den unter 5-Jährigen erkennen. Spürbar anwachsen werden die Altersjahrgänge der 5- bis 20-Jährigen.

Sinkende Zahlen sind bei den heute 25- bis 40-Jährigen, d.h. der „jungen“ erwerbstätigen Bevölkerung, zu erkennen. Ebenso bemerkenswert sind die Verluste bei den höheren Erwerbsjahrgängen.

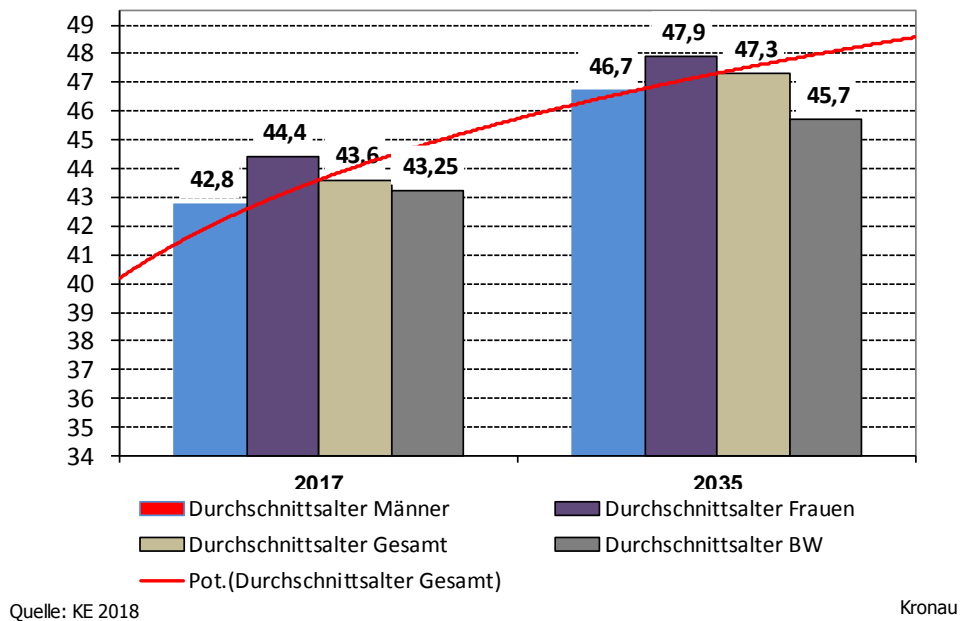
Der fortschreitende demografische Wandel drückt sich bei den Senioren aus, die durchweg zahlenmäßig zulegen werden. Spürbare Zugewinne sind insbesondere bei den 70- bis 80-Jährigen zu erkennen. Es handelt sich hierbei um die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre, die im Jahr 2035 schon länger das Rentenalter erreicht haben.

Nachfolgend dargestellt sind die Veränderungen des Durchschnittsalters bei Frauen und Männern. Dabei wird auch ein Vergleich zum Land Baden-Württemberg vorgenommen.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt in Kronau heute bei Männern bei 42,8 Jahre, bei Frauen bei 44,4 Jahren. Der Altersdurchschnitt ist vergleichbar zum Land Baden-Württemberg.

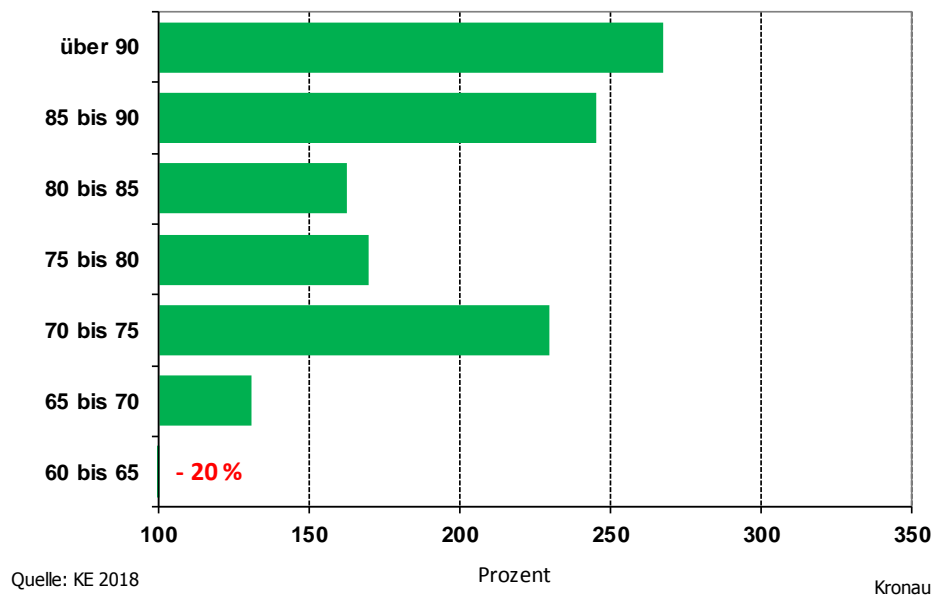
Das Durchschnittsalter in der Gemeinde wird in den kommenden 18 Jahren um 3,7 Jahre auf dann 47,3 Jahre anwachsen. Die Bevölkerung wäre dann rund 1,5 Jahre älter als im gesamten Land Baden-Württemberg.

Abbildung 18: Veränderung Durchschnittsalter 2025



Nachfolgend nochmals dargestellt sind die prozentualen Veränderungen bei den unterschiedlichen Alterskohorten der Senioren.

Abbildung 19: Veränderungen Altersgruppen Senioren (absolut)



Bei den 60- bis 65-Jährigen werden die Zahlen um rund 20 Prozent sinken. Prozentual die stärksten Zuwachsraten sind bei den Hochbetagten zu erwarten. Die Zahlen bei den über 85-Jährigen werden um das Zweieinhalbfache anwachsen.

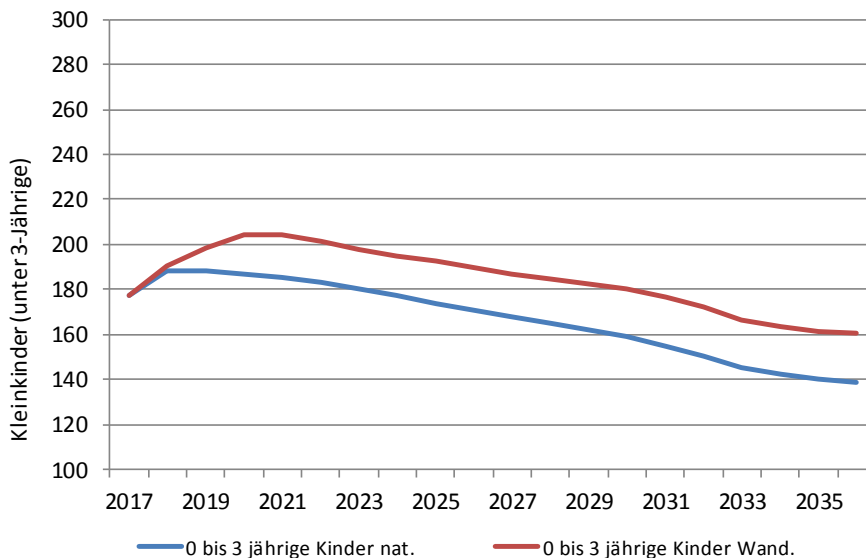
Ähnlich starke Zuwachsraten sind bei den 70- bis 75-Jährigen zu erwarten.

Nachfolgend beschrieben sind anhand des Berechnungsmodells die Zahlenstärken für die unter 3-Jährigen, der 3-bis 6-Jährigen sowie der 7- bis 11-Jährigen. Sie stehen für die Entwicklung der Infrastrukturnachfrager in der Kinderbetreuung sowie in den Grundschulen.

Es handelt sich nicht exakt um die Zahl an erforderlichen Plätzen bzw. Schülern. Bei den Kleinkindern müssen beispielsweise die Betreuungsquoten festgelegt werden.

Bei den Kindergartenkindern sind 4 komplette Jahrgänge dargestellt. In der Regel werden jedoch nur 3,75 Jahrgänge als Plätze angerechnet. Ebenso kann es bei den Grundschulern Abweichungen durch Rückstellungen oder Schulbezirkswechsel geben.

Abbildung 20: Kleinkinder (unter 3-Jährige 2035)



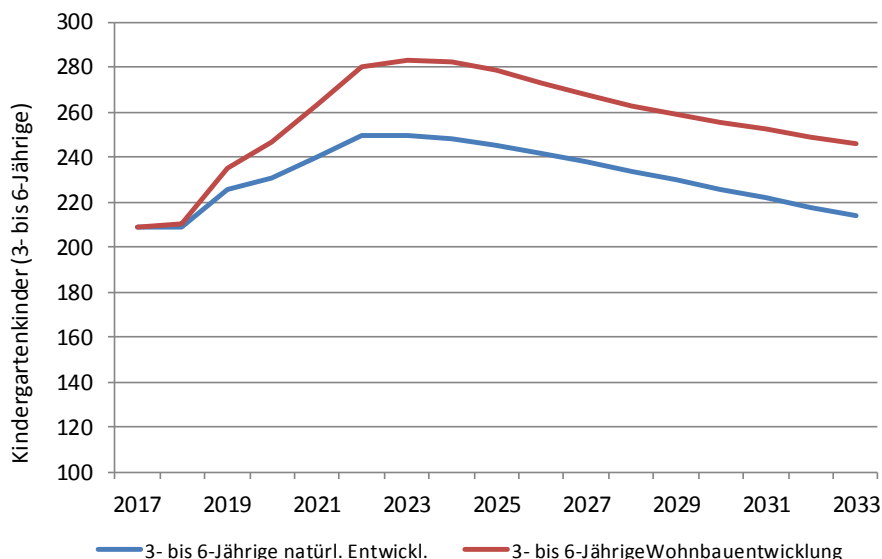
Quelle: KE 2018

Kronau

Die Zahl an Kleinkindern wird in den kommenden 2 bis 3 Jahren spürbar ansteigen, bedingt durch die heute bereits geborenen Kinder. Auf längere Sicht wird die Zahlenstärke der Alterskohorte der unter 3-Jährigen jedoch sinken.

Im Spitzenjahr 2020 würde eine Betreuungsquote von 35 Prozent 70 Plätze in der Kleinkindbetreuung bedeuten. Bei 40 Prozent wären es bereits rund 80 Plätze.

Abbildung 21: Kindergartenkinder (3- bis 6-Jährige) 2035

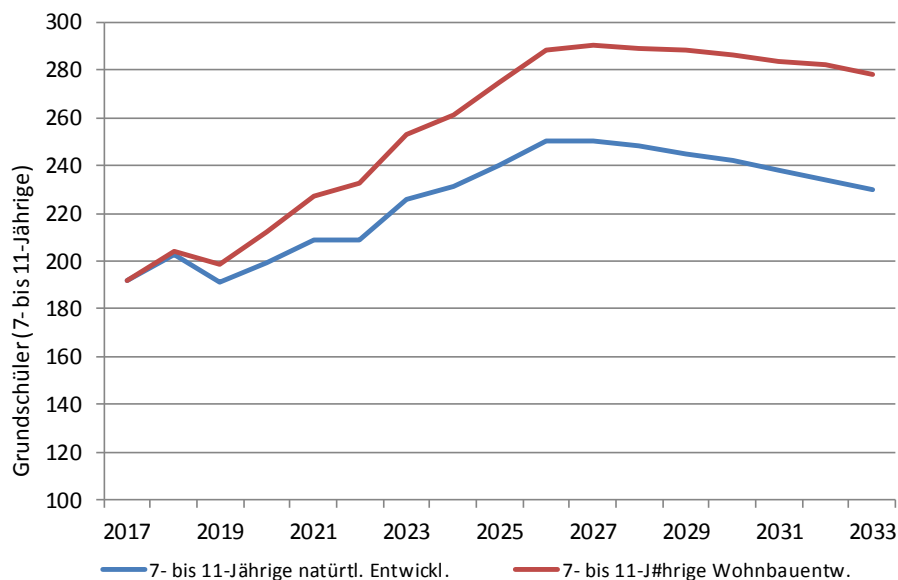


Quelle: KE 2018

Kronau

Die Kinderzahlen in den Kindergärten werden mittelfristig deutlich anwachsen. Wesentlich bedingt durch die heute bereits geborenen Kinder (Abbildung 14) könnte die Zahl der Kindergartenkinder um rund 80 anwachsen. Ab 2025 ist dann eine Entspannung absehbar.

Abbildung 22: Grundschüler (7- bis 11-Jährige 2035)



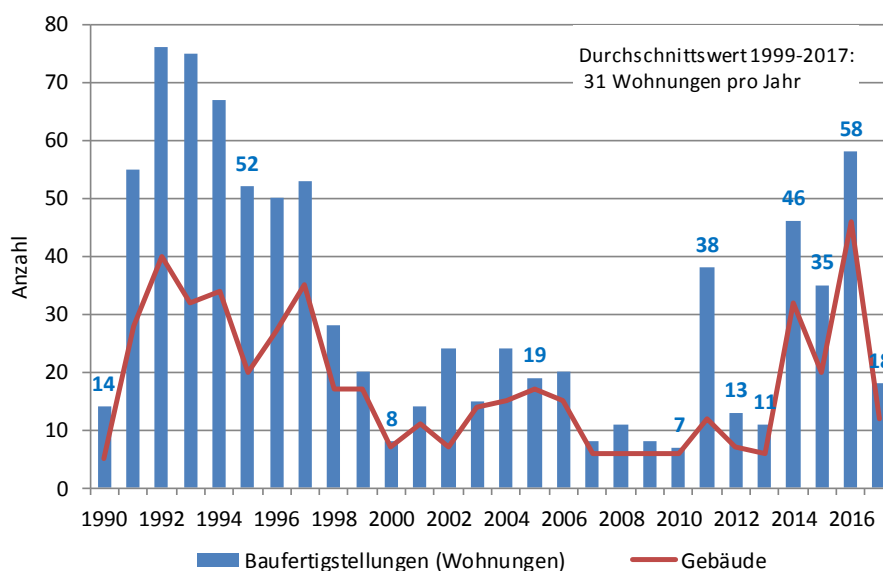
Quelle: KE 2018

Kronau

Bei den Grundschülern verläuft die Wachstumskurve zeitversetzt zu den Kindergartenkindern. Der Höchststand von etwa 290 potenziellen Grundschulern wird um das Jahr 2026 erreicht sein. Ablesbar ist ein Zuwachs um rund 90 Schüler. Pro Jahrgangsstufe entspricht dies einem Plus von 20 bis 25 Schülern, gleich zu setzen mit einem fast kompletten Grundschulzug.

3.3.3 Wohnungsbau

Abbildung 23: Fertigstellungen Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt

Kronau

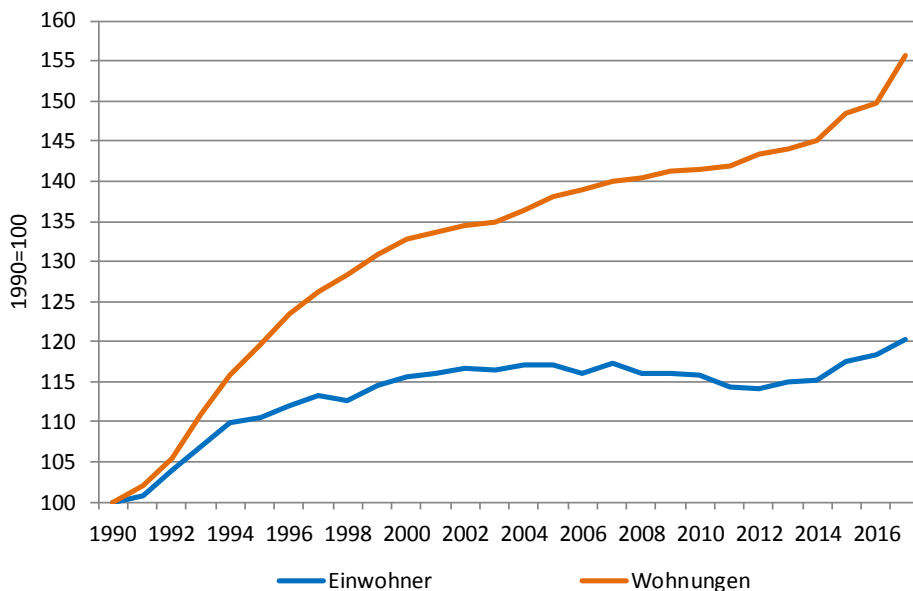
In der Gemeinde Kronau sind verschiedene Wachstumsphasen zu erkennen, die sich in der Anzahl der jährlichen Baufertigstellungen niederschlagen. Am stärksten gewachsen ist die Gemeinde von Beginn bis Mitte der 1990er Jahre. In Spitzenjahren gab es einen Zuwachs von 70 bis 80 Wohneinheiten pro Jahr.

In den Folgejahren hat sich die Bautätigkeit merklich abgeschwächt. Erst im Jahr 2014 und den Folgejahren gab es mit der Erschließung des Wohngebietes „West“ wieder eine intensive Bautätigkeit. Betrachtet man die letzten 10 Jahre, so wurden pro Jahr durchschnittlich 24 Wohnungen neu geschaffen.

Auf den längeren Zeitraum seit 1990 betrachtet, liegt die Zahl um rund 31 Wohneinheiten pro Jahr und damit höher als im 10-Jahres-Rückblick.

Nachfolgend dargestellt ist die Relation der Einwohner- zur Wohnbauentwicklung im Zeitraum der letzten 27 Jahre.

Abbildung 24: Relation Einwohner-/Wohnungsbauentwicklung



Quelle: Statistisches Landesamt

Kronau

Der Wohnungsbestand ist in Kronau seit 1990 dreimal so stark gewachsen wie die Einwohnerzahl. Es gab ein Wohnungsplus von 55 Prozent. Die Einwohnerzahl ist im selben Zeitraum nur um etwa 20 Prozent gewachsen. In diesen Zahlen drückt sich v.a. der Rückgang der Wohnungsbelegungsdichte aus. Die Zahl der Personen je Wohnung ist in Kronau dementsprechend von 2,8 im Jahr 1990 auf heute unter 2,2 gesunken. In den letzten Jahren war die Wohnungsbelegungsdichte konstant und ist erst durch die umfassenden Wohnbaumaßnahmen im Jahr 2017 auf 2,17 abgesunken.

Wohnbauflächenbedarf

Auf eine eigene Wohnungsbedarfsprognose wird bei der Erstellung des GEK verzichtet. Es wird hierbei auf die laufenden Verfahren zur Änderung bzw. Fortschreibung des Flächennutzungsplans verwiesen.

Die Vorausschätzung der Einwohnerzahlen im vorliegenden GEK basiert auf rund 300 zusätzlichen Wohneinheiten, die zur Hälfte über die Auf siedlung des Gebietes West 1. BA (Baulücken) mit 80 WE wie auch dessen künftigen 2. BA mit 70 WE realisiert werden. Die andere Hälfte der in die Berechnungen einfließenden Wohnbaumaßnahmen ergibt sich aus fortlaufenden Maßnahmen der Innenentwicklung. Diese resultieren im Wesentlichen aus den weiteren Maßnahmen der Ortskernsanierung und Projekten durch das Entwicklungsprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“.

3.3.4 Wohnbauflächenpotenzial

Seit der Gemeindereform vor über 40 Jahren besteht die Verwaltungsgemeinschaft Kronau/Bad Schönborn, die unter anderem über die Aufstellung und Änderungen des gemeinsamen Flächennutzungsplans befindet. Aktuell erfolgt die 7. Änderung des Flächennutzungsplanes (Teilbereich Kronau), die sich jedoch ausschließlich mit der gewerblichen Entwicklung befasst.

An aktuellen Entwicklungspotenzialen bestehen:

- WA West 1. BA - erschlossen mit aktuell noch rund 80 nicht bebauten Grundstücken
- WA West 2. BA – nicht erschlossen. Zeitpunkt noch offen. Nach ersten Planungen werden dort rund 70 Wohneinheiten realisiert
- WA Kiesbruch 2 ca. 4,5 ha
- WA Frohnig 2 ca. 1,8 ha

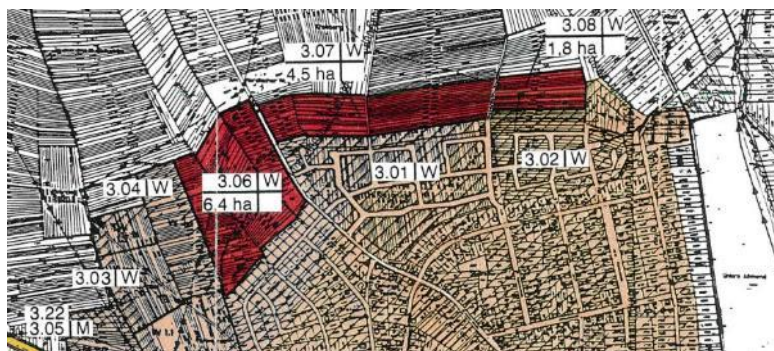
Die Wohnbauflächen sind in der Darstellung der Potenzialflächen Wohnen und Gewerbe (Abbildung 28) dargestellt.

Der 2. BA des Gebietes West soll erst realisiert werden, wenn die Bauplätze des bereits erschlossenen Gebietes weitestgehend bebaut sind. Noch offen sind Fragen des Flächenaufkaufs und des Umlenungsverfahrens.

Ob die beiden Gebiete Kiesbruch 2 und Frohnig 2 in ferner Zukunft entwickelt werden, ist derzeit offen.



Abbildung 25: Flächennutzungsplan 2025 – Wohnbauflächen

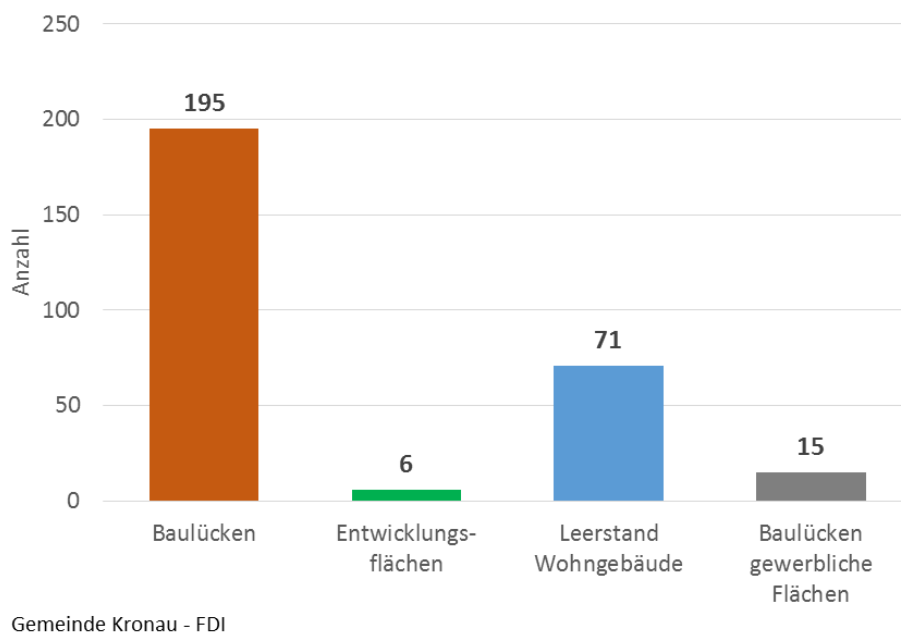


Die Gemeinde Kronau wird in den kommenden Jahren wesentliche Anstrengungen bei der Innenentwicklung vornehmen. Der Gemeinderat hat sich im Rahmen von zwei Klausurtagungen auf folgende Schwerpunkte der Innenentwicklung festgelegt:

1. Fortführung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über die Antragstellung 2018 für ein neues Sanierungsgebiet anschließend an „Forstgarten“.
2. Erarbeiten der Grundlagen für die Innenentwicklung über das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ bis März 2019.

Bei den Arbeiten zum Projekt „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ wurden – Sachstand Juli 2018 - folgende Innenentwicklungspotenziale erhoben.

Abbildung 26: Potentiale Innenentwicklung



In Kronau bestehen aktuelle knapp 200 „klassische“ Baulücken, deren Bebaubarkeit über das Planungsrecht gesichert ist. Ein Großteil der Baulücken befindet sich im Baugebiet West. Es ist davon auszugehen, dass diese in den kommenden Jahren bebaut werden.

31

Wichtige Impulse für die Innenentwicklung können von den sogenannten Entwicklungsflächen ausgehen. Es handelt sich um zusammenhängende, unbebaute Grundstücke im Innenbereich, von denen sich einige bereits im Besitz der Gemeinde befinden. Bei den Entwicklungsflächen zu klären sind neben der Mitwirkungsbereitschaft privater Eigentümer v.a. Fragen der Erschließung und Umlegung. Da es sich in der Regel um einen ungeplanten Innenbereich handelt, sind planungsrechtliche Aspekte, wie etwa das Aufstellen eines Bebauungsplans, zu klären. Die Entwicklungsflächen in der Gemeinde Kronau umfassen eine Fläche von insgesamt 1,8 ha. Die Entwicklungsflächen sind in der Darstellung der Potenzialflächen Wohnen und Gewerbe (Abbildung 28) dargestellt.

Nach Auswertung des Melderegisters sind zurzeit etwa 70 Gebäude nicht bewohnt. Diese Leerstände sollen ebenso in das Innenentwicklungsprogramm einbezogen werden. Anzustreben ist entweder eine Wiederbelegung der Gebäude/Wohnungen oder eine Ersatzbebauung.

Die bestehenden Baulücken auf gewerblichen Flächen sind ebenfalls erfasst und werden unter Kapitel 4.2. erläutert.

In Abstimmung mit der Gemeinde Kronau werden die Eigentümer von Potenzialflächen (Grundstücken) angeschrieben. Anhand eines Fragebogens werden Entwicklungsperspektiven für Gebäude/Grundstücke und Entwicklungshemmnisse abgefragt. Es gibt dabei auch die Möglichkeit eines kostenlosen Beratungsangebots im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“.

Ein weiterer Bestandteil des Programms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ ist das Abschätzen von Gebäuden, bei denen aufgrund des Alters der heutigen Bewohner kurz- oder mittelfristig ein Generationenwechsel absehbar ist.

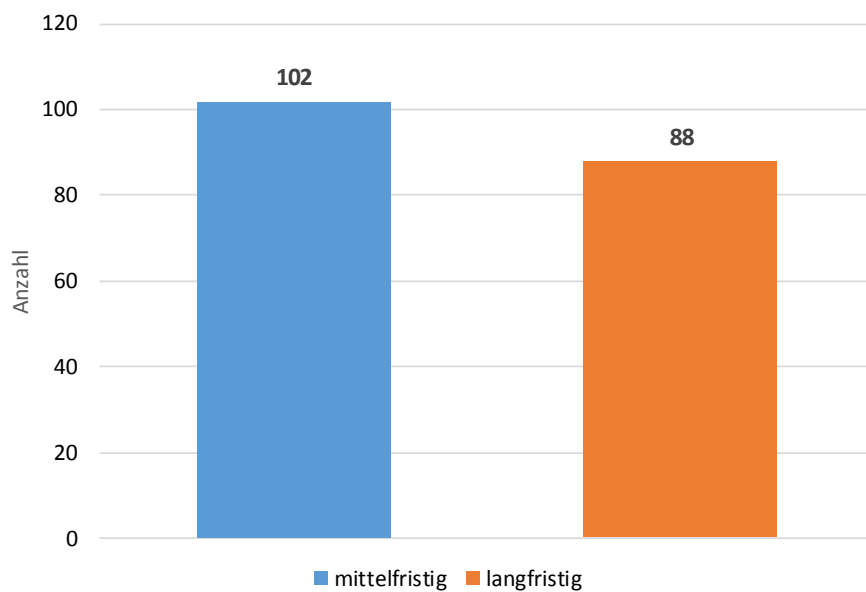
Die Auswertung basiert auf Daten aus dem Einwohnermelderegister. Es sind hierbei keine Aussagen für Mehrfamilienhäuser (Geschosswohnungsbau) möglich. Letztendlich kann nur eine Aussage darüber getroffen werden, in welchen Gebäuden ausschließlich ältere Personen leben. Wohnungsbezogene Angaben liegen aus dem Melderegister nicht vor.

Ermittelt werden die ausschließlichen Seniorenhaushalte mit Bewohnern in einem Alter ab 70 Jahren:

- „mittelfristige Potenziale“ - ein oder zwei Bewohner 80 Jahre und älter.
- „langfristige Potenziale“ mit ein oder zwei Bewohner zwischen 70 und 80 Jahren.

Kein Entwicklungspotenzial liegt vor, wenn (weitere) unter 70-Jährige im Haushalt/Gebäude gemeldet sind.

Abbildung 27: Abschätzung entwicklungsbedingter Leerstand - Wohngebäude

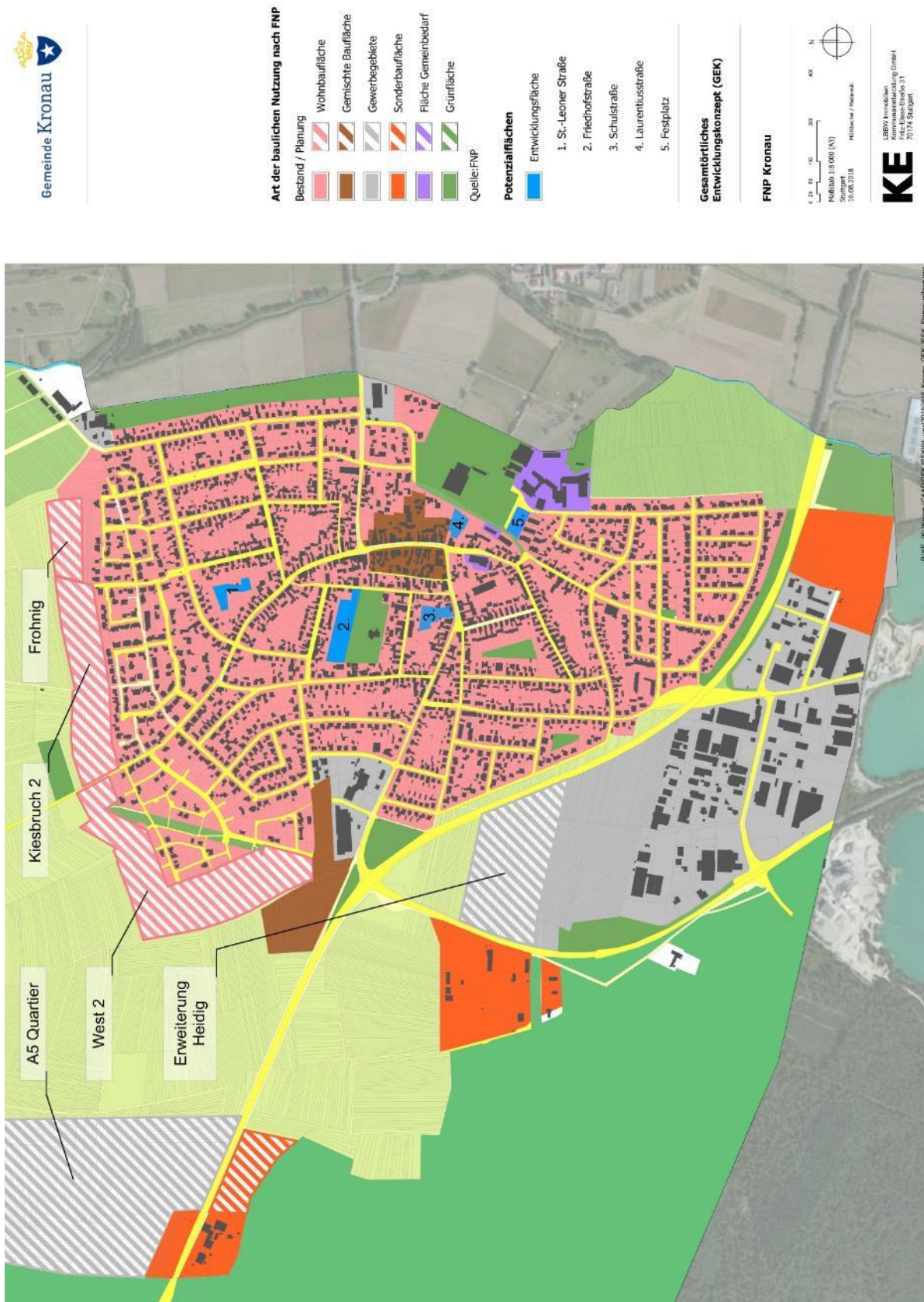


Gemeinde Kronau - Flächen gewinnen durch

Es besteht ein Potenzial von 190 Wohngebäuden; davon sind 102 als mittelfristig einzustufen. In den meisten Fällen wohnt dort nur noch eine Person von über 80 Jahren im Gebäude.

Die Daten zu den bewerteten Entwicklungspotenzialen durch den Generationenwechsel werden anonym behandelt. Im Gegensatz zu den Baulücken, Leerständen und Entwicklungsflächen wird zu den Bewohnern kein Kontakt aufgenommen.

Abbildung 28: Potenzielle Wohn- und Gewerbeflächen Kronau



3.4 Städtebaulichen Erneuerung - Ortsmitte

3.4.1 Überblick

Die Gemeinde Kronau führt seit Mitte der 1990er Jahre erfolgreich Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung in der Ortsmitte durch.

Gestartet wurde im Jahr 1996 mit der Sanierungsmaßnahme „Ortskern“ im Zuge des Landessanierungsprogramms (LSP).

2006 wurde die Gemeinde mit der Sanierungsmaßnahme „Forstgarten“ erneut in das LSP aufgenommen. Das zweite Sanierungsgebiet soll noch in diesem Jahr abgerechnet werden, um damit die Voraussetzungen für eine erneute Antragstellung mit dem dritten Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ zu schaffen.

Abbildung 29 stellt die bisherigen Maßnahmenbereiche der städtebaulichen Erneuerung, mit den Abgrenzungen der beiden bisherigen Sanierungsgebiete, einschließlich deren späteren Änderungen/Erweiterungen, dar. Ebenso dargestellt sind die durchgeführten Maßnahmen, unterschieden in private und öffentliche Maßnahmen.

3.4.2 Sanierungsgebiet „Ortsmitte“

Verfahren

Nachdem in den 80er Jahren mit den konsequent vorangetriebenen Dorfentwicklungsmaßnahmen alte Bau- substanz bewahrt, restauriert und einer zeitgemäßen Nutzung zugeführt werden konnte, übernimmt seit 1996 das Landessanierungsprogramm, in welches die Gemeinde nach langen Bemühungen aufgenommen wurde, die Aufgabe, städtebauliche Unzulänglichkeiten in der Ortsmitte zu beseitigen.

Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte“ startete im Jahr 1996 und erstreckte sich bis zum Jahr 2006.

Maßnahmen

- Einen Schwerpunkt bei den öffentlichen Maßnahmen bildeten die Rathuserweiterung, die Sanierung dessen denkmalgeschützten Bauteiles und die Neuordnung des Außenbereiches.
- Weitere öffentliche Maßnahmen bildeten der Bau des Spielplatzes für die Kindergartenkinder hinter der Alten Schule und der Durchgangsweg von der Alten Schule zur Kirrlacher Straße hin. Letzterer öffnet den Nutzern auch die innerörtliche Grünzäsur im Bereich der Gärten zwischen Schulstraße und Kirrlacher Straße.
- Auch wurde das historische, durch das sogenannte Badische Stockwerkseigentum gekennzeichnete, Areal in der Hauptstraße 23/25 wurde auf diese Weise gesichert.
- Die Katholische Kirchengemeinde übernahm die Sanierung des Pfarrhauses und die umfassende Neugestaltung des Kirchplatzes.



- Der Schwerpunkt lag jedoch auf Maßnahmen privater Bauherren, die Sanierungsmittel erhielten, indem sie ihre Bauvorhaben auf die Grundsätze und Ziele der Ortskernsanierung ausrichteten.



3.4.2 Sanierungsgebiet Forstgarten

Verfahren

Fast nahtlos mit dem zeitlichen Ende des Landessanierungsprogrammes „Ortskern“ wurde die Gemeinde 2006 mit der Sanierungsmaßnahme „Forstgarten“ erneut in das LSP aufgenommen.

Grundlage für die Aufnahme in das Landessanierungsprogramm war der Erwerb der Immobilien des Forsthauses und des ehemaligen Modehauses Frank durch die Gemeinde.

Die 1. Änderung/Erweiterung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes erfolgte 2010 und umfasste das Café Gerweck/Modehaus Frank, den Badischen Hof, und das Forstgartenensemble.

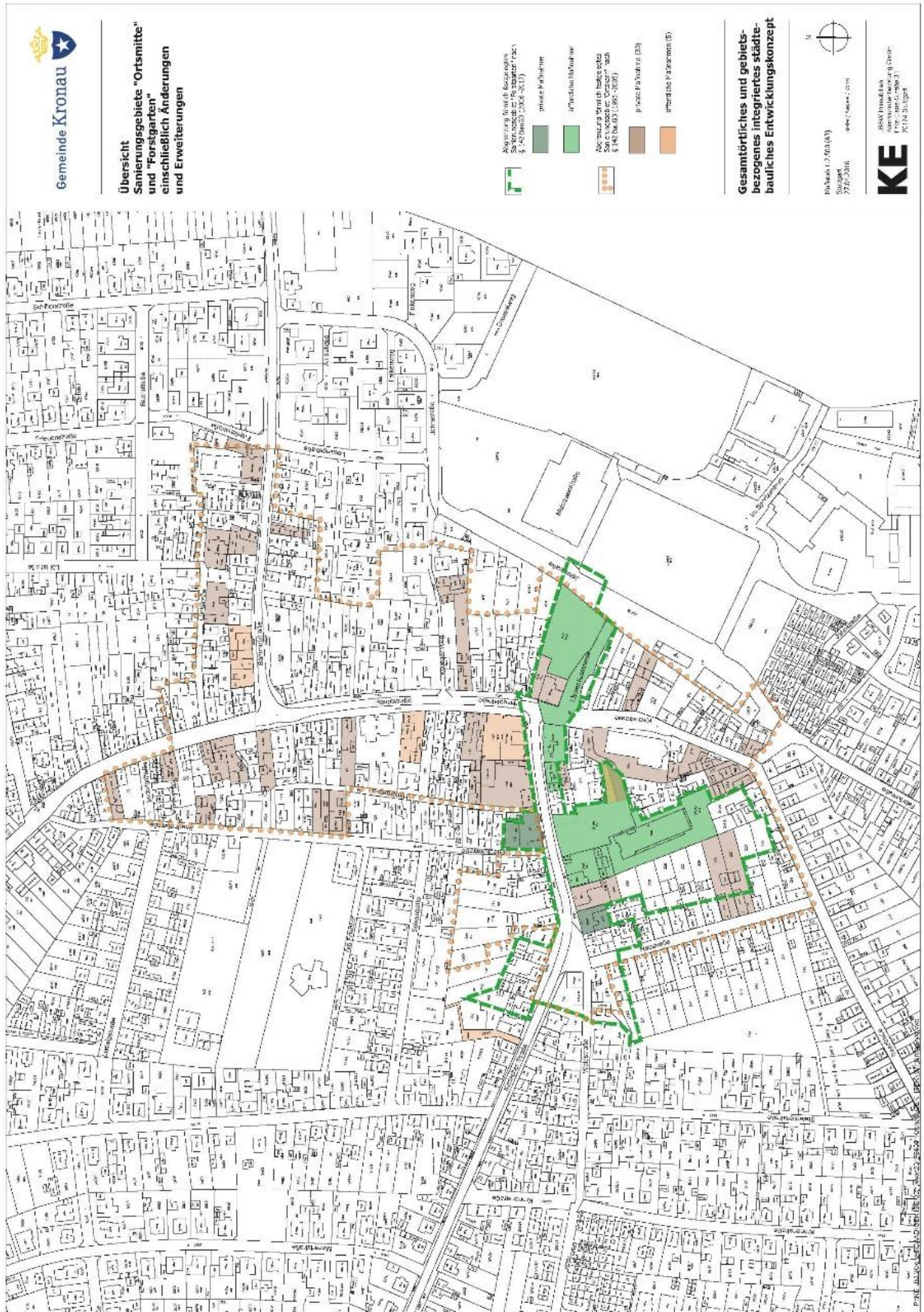
Die 2. Änderung/Erweiterung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes 2012 umfasste Flurstücke zwischen dem Kreuzungsbereich Kirrlacher Straße / Hauptstraße / Kirchstraße und der Jahnstraße.

Maßnahmen

- Die zentrale Rolle im zweiten Sanierungsprogramm spielten der Umbau des Forsthauses und die Wiederbebauung der Nachbargrundstücke. Kernstück des durchgeführten städtebaulichen Wettbewerbs in Form einer Mehrfachbeauftragung war die Belegung der unter Denkmalschutz stehenden Hofanlage mit Forsthaus und Nebengebäuden einerseits und die städtebauliche Neuordnung der Bereiche östlich und südlich der Hofanlage. Das Areal bietet heute einen Nutzungsmix aus Heimatkundlichem, Begegnungs- und Veranstaltungsstätte für Jung und Alt unter Einbeziehung von Hof und Nebengebäuden.
- An Stelle des Modehauses Frank besteht ein Tagescafé, das maßgeblich zur Aufwertung und Belegung der Ortsmitte beiträgt.
- Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Kirchstraße und Jahnstraße, u.a. um eine direkte Zufahrt zu den Sportanlagen und der Mehrzweckhalle zu ermöglichen.
- Herstellung des neuen Dorfplatzes in Verbindung von Forsthaus und St. Laurentiuskirche.
- Im Umfeld des Forsthauses und des neuen Dorfplatzes wurde im Zuge einer Mehrfachbeauftragung das neue „Haus der Kinder“ errichtet.



Abbildung 29: Sanierungsgebiete



- Darüber hinaus gab es 9 Maßnahmen des Grunderwerbes und 12 Abbruchmaßnahmen. Beispielsweise ist inzwischen das gesamte Lamm-Areal freigelegt. Es wurde auch ein städtebaulicher Entwurf für Lamm- und Dörflinger-Areal sowie angrenzende Bereiche erstellt.
- Ein Beispiel für private Vorhaben ist die Sanierung der ehemaligen Gaststätte Badischer Hof.



3.5 Fahrradgemeinde Kronau

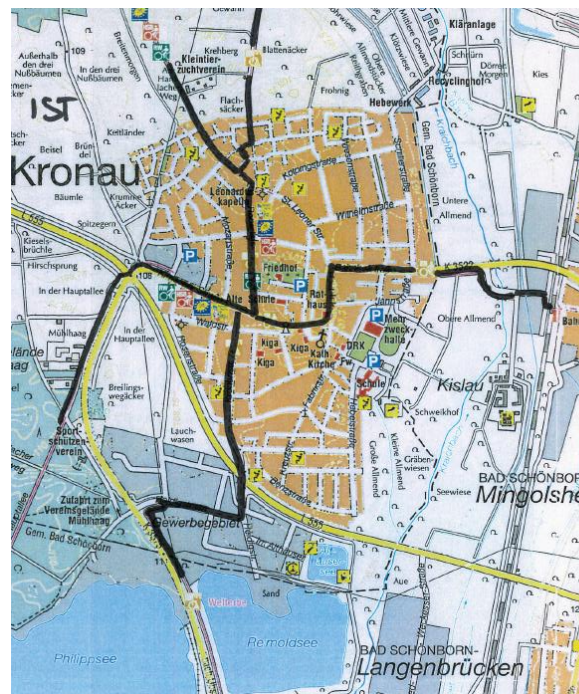
Besonders profilieren will sich die Gemeinde Kronau mit ihrem Fahrraddrehkreuz. Über die Kronauer Gemarkung führen derzeit sieben Überregionale Radwanderwege als Drehkreuz verschiedener Radwanderwege. Kronau liegt an folgenden Radfernwegen: Dem Paneuropaweg, der Spargelroute, dem Kraichgau-Hohenlohe Weg, dem Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee Radweg, dem Rheintalweg, dem Welterbe Radweg und seit diesem Jahr auch dem Kraichradweg von Sternenfels nach Ketsch, der 2017 in Kronau eröffnet wurde.

Bereits im Frühjahr 2019 soll ein innerörtlicher Rad- und Wanderweg dazukommen, der Laurentiusweg, der sämtliche Kleindenkmale/Bildstöcke auf der Kronauer Gemarkung verbinden soll. Alle diese Wege führen über den Kronauer Dorfplatz, der letztlich als „Fahrraddrehkreuz Kronau“ etabliert werden soll.

Die Gemeinde befasst sich intensiv mit der Ausweitung des Angebots für Radfahrer, vor allem in der Nähe des Dorfplatzes. Dies umfasst Übernachtungsmöglichkeiten, Info-Punkte, die Führung und den Ausbau der Radwege bis hin zu Serviceangeboten.

Unter dem Stichwort Freizeit und Tourismus zu erwähnen sind die zahlreichen gastronomischen Angebote, u.a. der Vereine auf dem Vereinsgelände Mühlhaag, aber auch die sehr erfolgreich durchgeführten Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung mit der Aufwertung des Areals Forsthaus und Dorfplatz und Versorgungsangeboten in der Ortsmitte. All diese Attraktionen, einschließlich den beiden Seen sollen ebenfalls in den Laurentiusweg eingebunden werden.

Eine besondere Bedeutung kommt der Gemeinde als Fahrraddrehkreuz zu. Die Gemeinde liegt an sieben bedeutenden regionalen, nationalen und europäischen Radwege, die unter Kapitel 2.6.2 bereits benannt wurden.



Die Gemeinde befasst sich momentan intensiv mit der Aufwertung des Radwegenetzes und der Ausschöpfung der sich durch den Radtourismus ergebenden Potenziale. Neben der Streckenführung, Ausschilderung und Information geht es dabei um die engere Einbindung in das Wegenetz und die Schaffung von Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten.

3.6 Arbeiten und Versorgen

3.6.1 Einzelhandel

Im April 2001 eröffnete das Kronauer Einkaufszentrum an der Ortseinfahrt. Die dort angesiedelten Verbrauchermärkte (E-aktiv-Markt, Norma, AWG) versorgen mit den weiteren gewerblichen Unternehmen des Einzelhandels im Ort die Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs. Damit konnte deutlich mehr Kaufkraft am Ort gebunden werden.

Daneben gibt es noch einen Getränkefachmarkt im Gewerbegebiet Heidig.

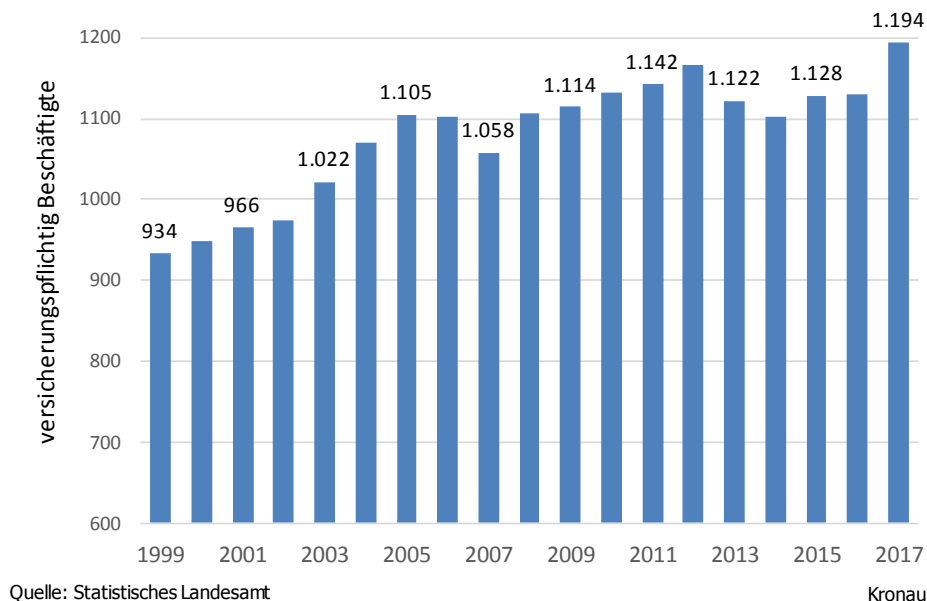
Im Ortskern selbst ist darüber hinaus lediglich ein Angebot der täglichen Grundversorgung (Bäckerei, Metzgerei, Zeitschriften) vorhanden, ergänzt etwa durch Optik, Sport & Mode, einen Haus- und Gartenmarkt und verschiedene kundenorientierte Dienstleistungen wie Banken, Friseur und ein Reisebüro.

Eher schwach bestellt ist es um die Gastronomie im Ortskern. Der Gemeinde ist es in den zurückliegenden Jahren gelungen, das Angebot mit Bäckerei/Tagescafé und Dönerladen aufzuwerten. Zu erwähnen sind daneben die zahlreichen Vereinsgaststätten und Gaststätten bei den Freizeitanlagen, die das Angebot wesentlich ergänzen.

Bei der medizinischen Versorgung gibt es drei Allgemeinärzte bzw. Gemeinschaftspraxen, zwei Zahnärzte und eine Apotheke.

3.6.2 Beschäftigung und Arbeit

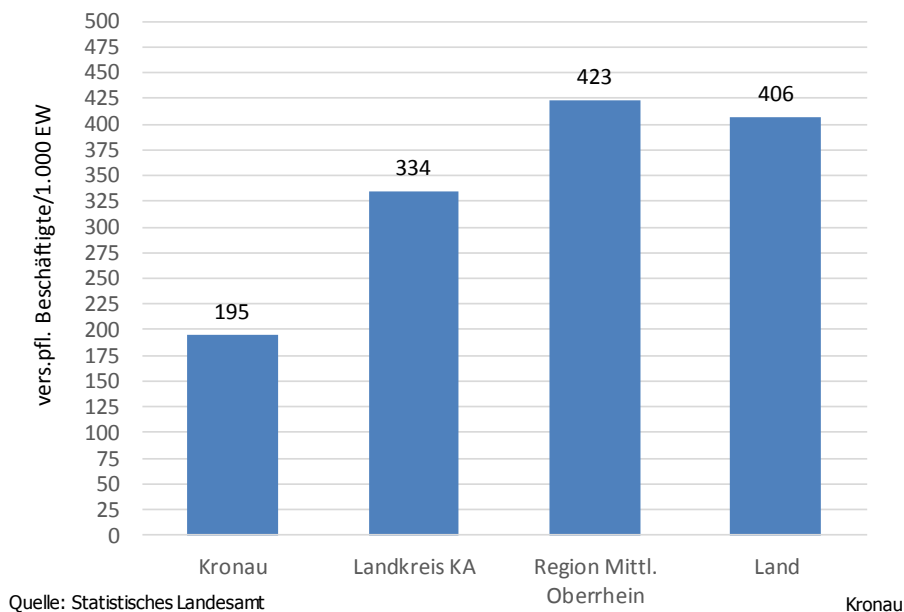
Abbildung 30: Entwicklung an versicherungspflichtig Beschäftigten



Die Gemeinde Kronau zählt heute rund 1.200 versicherungspflichtig Beschäftigte. Die Zahlen sind in den letzten Jahren leicht angestiegen und liegen deutlich höher als noch im Jahr 1990. Die zeitliche Entwicklung ist nur leichten Schwankungen unterworfen. Zwischen 2010 und 2015 gab es eine leichte Phase der Stagnation. Bei dieser kleinen Betrachtungseinheit führen Betriebsschließungen in der Regel zu sehr starken prozentualen Einbrüchen. Insgesamt verläuft die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde sehr positiv. Das Arbeitsplatzangebot wird sich mit der Ansiedlung der Penny Zentrale Südwest, einschließlich Logistikzentrum, im autobahnnahen A5-Quartier weiter erhöhen.

Kronau liegt in seiner Wirtschaftsdynamik mit einem Arbeitsplatzplus von über 20 Prozent gleichauf mit der Region Mittlerer Oberrhein und dem Land Baden-Württemberg. Lediglich der Landkreis Karlsruhe hatte leicht höhere Zuwachswerte zu verzeichnen.

Abbildung 31: Beschäftigtenbesatz Kronau



Trotz des Ausbaus an Arbeitsplätzen hat die Gemeinde Kronau eine geringe Bedeutung als Arbeitsort. Dies drückt sich v.a. in dem Beschäftigtenbesatz von knapp 200 versicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner aus. Dieser Wert liegt im Landkreis um mehr als ein Drittel höher und in der Region Mittlerer Oberrhein doppelt so hoch.

Kronau fungiert demnach in erster Linie als Wohnort, der durch die positive Arbeitsplatzentwicklung in Zukunft sein wirtschaftliches Profil schärfen wird.

3.6.3 Gewerbeflächen

Die Gemeinde Kronau profitiert durch die Standortgunst seiner autobahnnahen Lage. Dies ist auch der bestimmende Faktor bei der Ansiedlung von Gewerbebetrieben im „Heidig“. Das Gewerbegebiet wurde in den vergangenen Jahren immer wieder bedarfsgerecht erweitert. Die Gemeinde ist bemüht, stets Flächen für die Ansiedlung attraktiver Gewerbebetriebe vorzuhalten. Damit soll in erster Linie das bestehende Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde gesichert und kontinuierlich gesteigert werden. Die gewerbliche Struktur in Kronau ist homogen, die Betriebe sind leistungsfähig. Neben vielen Handwerksbetrieben sind auch Produktions- und Handelsunternehmen ansässig.

Aktuell erfolgt die 7. Änderung des Flächennutzungsplanes (Teilbereich Kronau) zur Ausweisung einer „gewerblichen Baufläche“ und einer „Sonderbaufläche“ (diese beiden Flächen gehören zum A 5 Quartier) sowie von „Flächen zur Errichtung von Park&Ride-Parkplätzen“.

Das neue Gewerbegebiet an der Autobahn umfasst eine Fläche von 19 ha. Rund 12,5 ha hiervon sind für die Fa. Rewe (Penny Logistikzentrum) reserviert. Die restlichen 6,5 ha verbleiben für die örtliche Gewerbeentwicklung.

Im Zuge des Verfahrens wird die ausgewiesene gewerbliche Erweiterungsfläche „Heidig“ in Teilbereichen zu einer Fläche für die Landwirtschaft zurückgeführt. Im Flächennutzungsplan verbleibt eine Restfläche „Erweiterung Heidig“ von 6,5 ha, allerdings besteht ein Gemeinderatsbeschluss, dass diese Fläche vorläufig nicht genutzt werden soll.

An aktuellen Entwicklungspotenzialen bestehen:

- A5-Quartier mit Sonderbauflächen 19,0 ha
- Erweiterung Heidig 6.5 ha

Das gewerbliche Flächenpotenzial in der Gemeinde Kronau ist bei den Entwicklungspotenzialen Wohnen und Gewerbe (Abbildung 28 dargestellt).

4. Entwicklungsstrategie–Leitprojekte der Gemeindeentwicklung

Bei der Klausurtagung am **23. - 24.10.2015** hat der Gemeinderat folgende Kernthemen für die Gemeindeentwicklung herausgearbeitet:

- „Wohnen“
- „Betreuung – Bildung – Mehrzweckhalle“
- „Einzelhandel - Dienstleistungen –Gewerbe“
- „Aufwertung des Ortskerns“
- „Fahrradgemeinde Kronau“

Anhand dieser Themen wurde auch die zweite Klausurtagung am 13.05.2017 strukturiert und die Ergebnisse vertieft. Als zentrale Maßnahmen für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie werden festgehalten:

1. Neues Sanierungsgebiet anschließend an „Forstgarten“. Antragstellung 2018
2. Aufnahme in das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“

Bei der Bürgerbeteiligung am 12.06.2018 wurden vier Fragestellungen gezielt aufgegriffen und an Thematischen mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert:

- Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?
- Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?
- Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?
- Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden?

Bei der Bürgerbeteiligung gingen auch weitere Anregungen ein, die über die vier angesprochenen Themenfelder hinausreichten und in das Entwicklungsprogramm mit aufgenommen werden.

Ebenfalls in die Entwicklungsstrategie einbezogen werden aktuelle kommunale Entwicklungsvorhaben, zu denen beispielsweise beim Gewerbe die Entwicklung des A5-Quartiers und beim Gemeinschaftlichen Miteinander die Antragstellung für eine Stelle im Quartiersmanagement.

Die gemeinsam erarbeiteten Entwicklungsstrategien in den kommunalen Aufgabenfeldern sind nachfolgend in Form von Leitprojekten dargestellt.

4.1 Leitprojekt 1: Gemeinschaftliches Miteinander

Das Thema des gemeinschaftlichen Miteinanders wurde bereits bei der ersten Klausurtagung des Gemeinderates im Jahr 2015 als Handlungsfeld herausgearbeitet. Als wichtige Maßnahmen dabei angesprochen wurden die Stichworte der Barrierefreiheit und die Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfelds. Über die „Generationeninitiative Kronau“ (GIK) und den Caritasverband Bruchsal wurden inzwischen verschiedene Maßnahmen initiiert, wie beispielsweise das Quartiersprojekt, das die Bürgerbefragung „Gut älter werden in Kronau“ umfasste und Bestandteil des Antrags für eine Personalstelle zum Quartiersmanagement bildet.

Angesprochen wurden dabei auch infrastrukturelle Maßnahmen wie die dringend anstehende Sanierung bzw. der Neubau der Mehrzweckhalle oder die Folgenutzung der Alten Schule als Bürgerzentrum für Generationen. Beide Projekte sollen über die Fortführung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung umgesetzt werden.

Einen weiteren Aspekt zur Erhöhung der Lebensqualität und des Miteinanders bildet der Ausbau der Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen.

Maßnahmen:

- Die Antragstellung für eine auf drei Jahre befristete Stelle im Quartiersmanagement erfolgt im Frühjahr 2018 anhand eines Gesamtkonzepts des Caritasverbandes Bruchsal e.V. Die aktuellen Untersuchungen lassen viele Ansatzpunkte in Kronau zu einem aktiven Quartiersmanagement erkennen. Bausteine des Quartierskonzepts bilden: Barrierefreiheit/Wohnen, Infrastruktur/Versorgungsmöglichkeiten, Soziale Einbindung, Angebote Bildung/Kultur, Begegnung, Information und Beratung, Unterstützungsbedarf, ehrenamtliches Engagement, Gesundheitsförderung etc. Neben den Serviceangeboten geht es dabei v.a. um die Bereitstellung eines Raumangebots für das Quartiersmanagement durch die Gemeinde. Hierzu gibt es verschiedene Überlegungen. So kann die Bündelung der Räumlichkeiten und Angebote in der Alten Schule erfolgen.
- Sanierung/Modernisierung der Alten Schule als Begegnungszentrum (Bürgerhaus) mit Medienkompetenz, Bibliothek, Vereine, Veranstaltungsraum, Netzwerk-Arbeit, Büro Quartiersmanagement im Rahmen der Fortführung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung im Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“. Der angrenzende Spielplatz soll aufgewertet und zum Kräutergarten weiterentwickelt werden.
- Auf der Gemeinderatsklausur wurde eine Erweiterung des betreuten Wohnens angeregt. Derzeit arbeitet die Gemeinde an einer Realisierung auf dem Gelände der Bahnhofstraße 15.
- Ausgestaltung eines Seniorenparks mit Trimmgeräten u.a. als Treff- und Kommunikationspunkt.
- Sanierung oder Neubau der Mehrzweckhalle als Maßnahme des künftigen Sanierungsgebietes „Mitte-Ost“. Diese Maßnahme ist auch von Bedeutung für das öffentliche Gesundheitsmanagement für die gesamte Bevölkerung. In diesem Zusammenhang ist auch die Zwischenstufe des Sanierungsprogramms „light“ der Mehrzweckhalle zu sehen.
- Umsetzen des Konzeptes „Refugium Lußhardtsee“ Aufwertung und Profilierung der Freizeitanlagen am Lußhardtsee für Ruhe und Erholung. Bausteine hierbei sind:
 - A. Badegelände: Verbesserungen u.a. mit Spielplätzen, Schließfächern, Radabstellmöglichkeiten, Möbel, Volleyball, Flächenvergrößerung.
 - B. Bed & Bike: Neuanlage von Übernachtungsmöglichkeiten mit Sanitäranlagen, Einbinden in Radwege.
 - C. Um den See: Rundweg um den See als Rad- und Wanderweg, Themenpunkte Kies und Biotop.

Weitere Aufwertung der am 9. Juni 2018 wiedereröffneten Freizeitanlage am Althäuser See durch die Verbesserung der Wasserqualität und Ergänzungen sowie Sanierung des dort befindlichen Jugendzentrums.

4.2 Leitprojekt 2: Wohnraum für alle

Die höchste Priorität bei der Einstiegsdiskussion des Gemeinderates hatte das Thema Wohnen und Wohnumfeld. Als wichtigste Ansatzpunkte wurden die Neubelebung des geförderten Wohnungsbaus und der Geschosswohnungsbau angesprochen.

Daher bildete die Frage „Günstiger Wohnraum in Kronau“ eines der Themen der Bürgerbeteiligung. Für die Bürgerinnen und Bürger hat sich die Schaffung von günstigem Wohnraum ebenso als eine der dringendsten Fragen in den kommenden Jahren aufgedrängt. Besonders das fehlende Angebot an Mietwohnungen wurde als eine zentrale Schwachstelle der Wohngemeinde Kronau gesehen.

Kronau ist aufgrund des wirtschaftsstarke Umlandes, der landschaftlichen Lage und aufgrund der guten infrastrukturellen Ausstattung ein attraktiver Wohnstandort. Diese Potenziale möchte die Gemeinde stärken und dabei Wohnraum für Alle bereitstellen. Neben den Maßnahmen im Außenbereich, etwa dem weiteren Bauabschnitt des Wohngebietes West mit einer nachfrageorientierten Durchmischung von Wohnformen, soll dabei der Focus auf die Innenentwicklung gelegt werden. Besonders im Innenbereich sieht die Gemeinde Chancen, preisgünstigen Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen zu schaffen. Ein besonderes Augenmerk hierbei liegt auf dem Bau von Wohnungen für die Folgeunterbringung von Geflüchteten sowie sonstige bedürftige Personen in sozialen Problemlagen.

Es sollen vermehrt Mietwohnungen gebaut werden, besonders um Personen in der Familiengründungsphase und jüngeren Einheimischen den Einstieg in das Wohnen in Kronau zu erleichtern.

Maßnahmen:

Die Gemeinde Kronau setzt bei den Maßnahmen eine Doppelstrategie von Innen- und Außenentwicklung um:

- Die Überlegungen für die Realisierung des zweiten Bauabschnitts „West“ werden aufgeschoben. Dieser soll auf mittlere Sicht, bei entsprechender Nachfrage, entwickelt werden. Die Möglichkeiten für die Realisierung weiterer im Flächennutzungsplan beschriebenen Wohnbaumaßnahmen ist langfristig zu klären.
- Aktivieren von Innenentwicklungsflächen über Baulücken, Leerstände und Entwicklungsflächen. Sensibilisierung, Unterstützung und Beratung von privaten Eigentümern sowie Entwicklung erster städtebaulicher Entwürfe für die sich bietenden Entwicklungsflächen über das laufende Projekt „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI).

4.3 Leitprojekt 3: Städtebauliche Erneuerung - Ortsmitte

Die Gemeindeentwicklung im Kronau ist wesentlich geprägt durch die seit Mitte der 1990er Jahre erfolgreich durchgeführten städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen in der Ortsmitte.

Der Gemeinderat hat sich bei der Einstiegsklausurtagung zur Gemeindeentwicklung im Jahr 2015 darauf verständigt, direkt im Anschluss an das Sanierungsgebiet „Forstgarten“ die Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über ein neues Sanierungsgebiet fortzuführen und hierfür noch im Jahr 2018 den Antrag zu stellen. Neben der Umsetzung bislang nicht realisierter Maßnahmen geht es darum, neue Impulse für den Ortskern von Kronau setzen.

Verschiedene Ideen hierzu wurden bei den kommunalen Klausurtagungen zusammengetragen. Auch den Bürgerinnen und Bürgern wurden beim Beteiligungsprozess zwei gezielte Fragen zur Entwicklung des Ortskerns gestellt: „Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?“ und „Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden?“

Die Ergebnisse der Diskussion wurden in ihrer Bedeutung bepunktet und auch weitere Ideen für die Aufwertung des Ortskerns von Kronau gesammelt. Die Ideen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger werden in die Ausformulierung der Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung einfließen.

Die Aufnahme in ein neues Sanierungsgebiet dient auch der Umsetzung weiterer Strategien der Gemeindeentwicklung, etwa der Schaffung von Wohnraum für Alle über das Aktivieren von Leerständen und Baulücken, den Ausbau der Infrastruktur wie die Sanierung bzw. den Neubau der Mehrzweckhalle oder die Sanierung der Alten Schule.

Maßnahmen:

Die Gemeinde Kronau hat am 03.05.2018 den Beschluss über den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB für das Gebiet „Mitte-Ost“ gefasst.

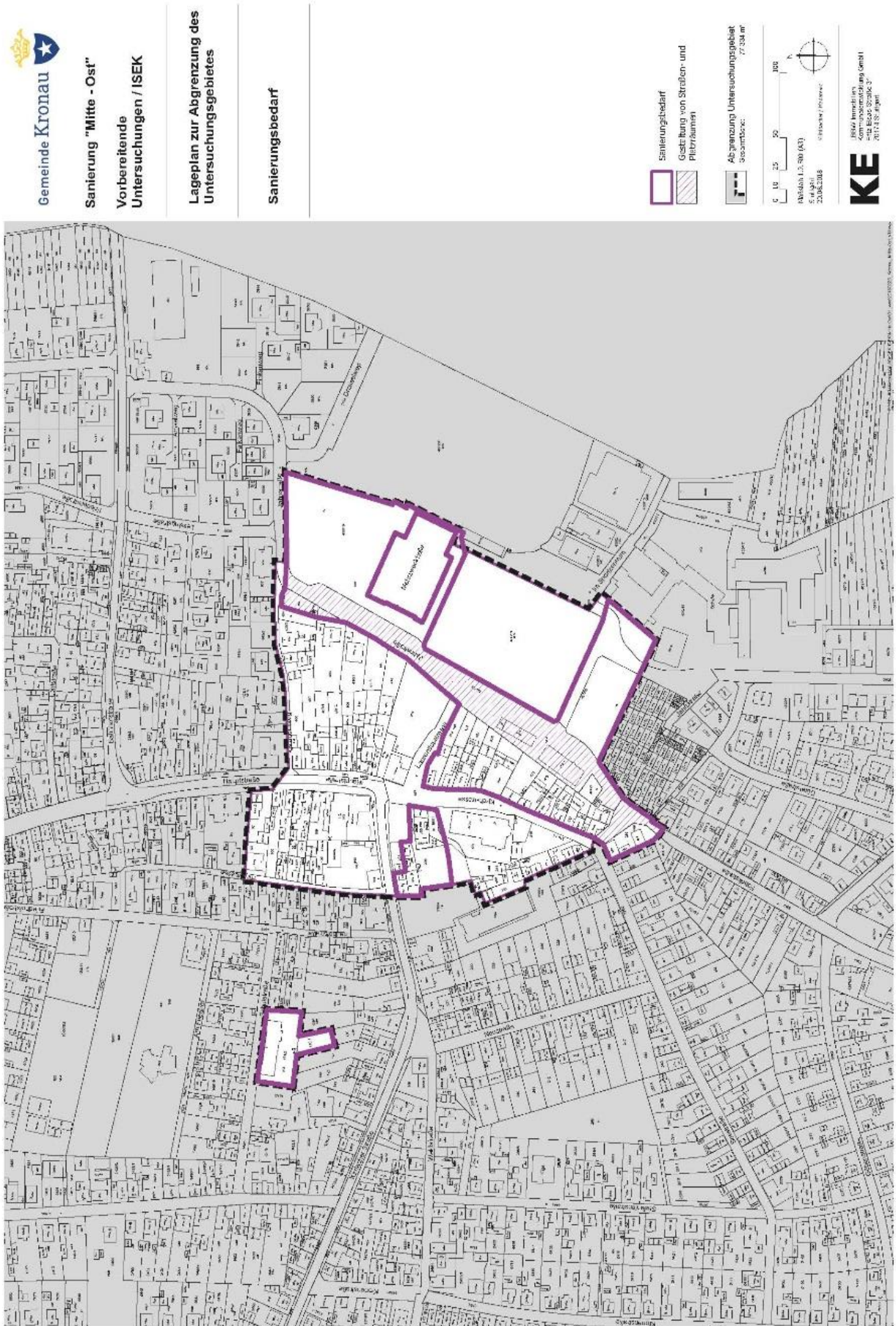
Die Ergebnisse sind im vorliegenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) dargestellt, das zusammen mit dem Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept (GEK) die Grundlage für die Antragstellung zur Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung im Oktober bildet.

Die Abgrenzung des Sanierungsgebietes „Mitte-Ost“ ergibt sich aus dem Lageplan vom 20.10.2017 (Abbildung 32). Im Lageplan dargestellt sind die städtebaulichen Mängel und Bereiche für die Gestaltung von Straßen und Plätzen.

Die im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) gesammelten Projektbeispiele für das neue Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ umfassen:

- Aktivieren Lamm-Areal mit Nebengrundstücken.
- Entwickeln der Freifläche Laurentiusstraße (ehemaliger Bauhof).
- Aufwerten des Dorfplatzes.
- Sanieren/Neubau der Mehrzweckhalle.
- Sanierung der Alten Schule als Begegnungszentrum (Bürgerhaus) mit Medienkompetenz, Bibliothek, Vereine, Veranstaltungsraum, Option Raum Quartiersmanagement.
- Neuordnen der Bereichs Kirch-/Jahnstraße etc.
- Neuordnen des Festplatzes.
- Gestaltung Straße- und Freiflächen Jahnstraße und im Umfeld der Mehrzweckhalle aufwerten.
- Private Maßnahmen der Gebäudesanierungen und -modernisierungen bzw. Neubebauung. 53 von 82 Haupt- und Nebengebäuden weisen starke und schwere Mängel (Erhalt fraglich) auf.

Abbildung 32: Abgrenzungsvorschlag Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ mit Projektbeispielen



4.4 Leitprojekt 4: Fahrradgemeinde Kronau

Eine besondere Bedeutung kommt der Gemeinde innerhalb des regionalen und internationalen Radwegenetzes zu. Die Gemeinde liegt an bedeutenden regionalen, nationalen und europäischen Radwegen.

Der Gemeinderat hat die Bedeutung des Radtourismus als wichtigen Baustein der Gemeindeentwicklung herausgehoben und sich dafür ausgesprochen, die Gemeinde als Fahrraddrehkreuz in der Region zu etablieren. So wurde auch den Bürgerinnen und Bürgern bei den Beteiligungsverfahren die Frage gestellt „Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?“. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden bei der weiteren Umsetzung des Leitprojektes aufgegriffen.

Mit dem Ausbau des Radtourismus erhofft sich die Gemeinde auch wichtige Entwicklungsimpulse für den Ortskern, etwa durch den Ausbau der Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten. Der Stärkung des Raddrehkreuzes dient ebenso die im Leitprojekt 1 (Gemeinschaftliches Miteinander) beschriebene Aufwertung der Freizeitanlagen.

Maßnahmen:

- Ausbau von Radwegebeschilderung, Infopunkten, Servicestation und Fahrrad-Lagerplätzen, auch in der Ortsmitte – Verweis auf Projektideen zur städtebaulichen Erneuerung.
- Stufenweise Ausbau des Radwegenetzes im Außen- und Innenbereich mit Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Lenkung des Radwegeverkehrs.
- Bereits im Frühjahr 2019 soll mit dem Laurentiusweg ein innerörtlicher Rad- und Wanderweg dazukommen, der sämtliche Kleindenkmale/Bildstöcke auf der Kronauer Gemarkung verbinden soll. Alle diese Wege führen über den Kronauer Dorfplatz, der letztlich als „Fahrraddrehkreuz Kronau“ etabliert werden soll.
- Schaffen von Übernachtungsmöglichkeiten für Radtouristen.
 - ✓ Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel/generelles Hotel oder kleine Fahrrad Pension in der Ortsmitte). Im Rahmen der Beteiligungsverfahren im GEK wurden hierzu verschiedene Ideen durch Bürgerinnen und Bürger sowie den Gemeinderat entwickelt (OG Bäckerei Gerweck, Neubebauung Lamm-Areal oder Laurentiusstraße).
 - ✓ Aufwerten des Umfelds der Freizeitanlage Althäuser See.
 - ✓ Aufwerten Campingplatz Althäusersee und dessen Umfeld.
- Ausbau des gastronomischen Angebots, u.a. in der Ortsmitte sowie den beiden bekannten Baggerseen, die als wichtige Anknüpfungspunkte für den Radtourismus fungieren.

4.5 Leitprojekt 5: Arbeiten und Einzelhandel

Der Gemeinderat hat bei der Einstiegsdiskussion zur Gemeindeentwicklung die wichtige Bedeutung des Ausbaus der Arbeitsplätze vor Ort zum Ausdruck gebracht. Innerhalb dieses kommunalen Handlungsfelds geht es auch um die Stärkung des Einzelhandels- und des Dienstleistungsangebots.

Auch bei der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern spielte die Neuordnung und Aufwertung der Gewerbe- und Einzelhandelsflächen eine Rolle, v.a. unter dem Aspekt der Nachverdichtung mit Wohnraum.

Maßnahmen

- Das Schlüsselprojekt bei der Weiterentwicklung der gewerblichen Arbeitsplätze in der Gemeinde bildet aktuell die Umsetzung der Planung zum „A5- Quartier“ mit Ansiedlung des REWE (Penny)-Logistikzentrums. Die Planungsverfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans (7. Änderung) laufen. Es folgen die städtebaulichen Planungen bis hin zum Bebauungsplan und der Erwerb der erforderlichen Flächen.
- Für die örtliche Wirtschaft verbleiben im „A5-Quartier“ gewerbliche Flächenreserven von 6,5 ha. Im Rahmen des Projektes „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) wird auf die Eigentümer gewerblicher Baulücken und Brachflächen zugegangen. Ziel ist es, mögliche Flächen in Bestandsgebieten zu aktivieren und damit die Eingriffe im Außenbereich zu reduzieren.
- Entscheidend ist auch die Weiterentwicklung des Einzelhandels, um auf diese Weise die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. Die Gemeinde unterstützt den Abriss und größeren Neubau des EDEKA im Einkaufszentrum am Ortseingang sowie zusätzlich die Ansiedlung einer Drogerie.
- Am Ortsausgang Richtung Bad Schönborn soll das Gelände Treff 3000/Sport- und Mode so umgestaltet werden, dass ein attraktives Zentrum für Einkaufen entsteht.

Anhang 1: Ergebnisse der kommunalen Klausurtagungen

1.1 Planungsablauf

Die Arbeiten am Gesamtörtlichen Entwicklungskonzept (GEK) begannen im Jahr 2015. Nach der Bestandsaufnahme und Analyse der Ausgangssituation hatte anschließend die Klausurtagung des Gemeinderats stattgefunden. Der Wechsel an der Verwaltungsspitze hatte zu einer Unterbrechung bis zum Frühjahr 2017 geführt. In einer zweiten Klausurtagung wurde das bisher erarbeitete ergänzt und die Zukunftsperspektive aktualisiert.



Die Klausurtagungen zum kommunalpolitischen Leitfaden für GEK und ISEK fanden am **23. - 24.10.2015** und am **13.05.2017** statt. Die Ergebnisse sind jeweils in einem Berichtsband dokumentiert und werden nachfolgend im Anhang (1) zusammengefasst.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgte am **12.06.2018** in Form einer Bürgerversammlung mit Planungsrounds an Themeninseln statt. Die Ergebnisse sind im Anhang (2) festgehalten.

Das vorliegende Gesamtörtliche Entwicklungskonzept (GEK) und das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) bauen auf den Ergebnissen der Klausurtagungen und der Bürgerbeteiligung auf.

Abstimmungstermine mit dem Gemeinderat fanden statt am:

- 17. Juli 2018 (Ergebnisse Bürgerbeteiligung)
- 25. September 2018 (Ergebnisse GEK und ISEK)

1.2 Diskussion und Ergebnisse

Inhaltliche Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung

Zum Abschluss der Klausurtagung 2015 sind die schriftlich festgehaltenen Ziele und Maßnahmen durch Bepunktung gewichtet worden. Als die drei wichtigsten Aufgabenbereiche hatten die Teilnehmer „Wohnen“, „Betreuung – Bildung – Mehrzweckhalle“ und „Einzelhandel - Dienstleistungen – Gewerbe“ bewertet. Bei den Einzelmaßnahmen lag „Mehrzweckhalle sanieren“ vor „Geförderten Wohnungsbau wieder beleben“ und „Barrierefreier Ort“.

Bepunktung nach Handlungsfeldern

1. Wohnen – Wohnumfeld	24
2. Betreuung – Bildung – Mehrzweckhalle	15
3. Einzelhandel - Dienstleistungen – Gewerbe	12
4. Städtebau – Ortsmitte – Sanierung	9
5. Bürgerbeteiligung	5
6. Demographie	4
7. Mobilität – Verkehr	4
8. Verwaltung – Technische Infrastruktur	4
9. Landschaft – Erholung	3
10. Jugend – Senioren – Soziales	2

und nach Zielen/Maßnahmen

1. Mehrzweckhalle sanieren	7
2. Geförderten Wohnungsbau wieder beleben	6
3. Barrierefreier Ort	6
4. Bürgern das Mitgestalten ermöglichen	5
5. GE Heidig bis 2030 erweitern	5
6. Quartier St. Leoner Straße neu ordnen	4
7. Kindergarten Stefaniestraße weiter entwickeln	4
8. Baulücken mobilisieren	4
9. Ganztags-Grundschule einrichten / ausbauen	3
10. Kleine Wohnungen für Senioren anbieten	3
11. Sanierung innerörtlicher Straßen	3

Diese Gewichtung aus der Klausurtagung 2015 wurde bei der zweiten Klausurtagung nochmals zur Diskussion gestellt. Dabei ging es um mögliche Schwerpunktverschiebungen.

- Die **Mehrzweckhalle** behält ihren hohen Stellenwert unter den Zukunftsprojekten der Gemeinde. Die Grundsatzfrage lautet, ob die Halle saniert oder erneuert werden soll. Die Kostenfrage spielt hierbei die entscheidende Rolle. Für das Sportzentrum und die umliegenden Bereiche wird ein Nahwärmekonzept erstellt, dem auch die Mehrzweckhalle zugeordnet werden könnte.
- Auch der **geförderte Wohnungsbau** wurde als dringliche Aufgabe bestätigt. Dabei sollen Landesmittel eingesetzt werden.
- Der **Geschosswohnungsbau** soll vor allem im Innenbereich vorangebracht werden. Es fehlen weiterhin kleine Wohnungen für Senioren, Wohnungen für junge Familien, Mehrfamilienhäuser für neue Wohnformen und Wohnraum zur Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. Die Neuordnung von geeigneten Flächen soll mit dem „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) vorbereitet werden.
- **Barrierefreiheit** soll nicht nur im öffentlichen Raum und in öffentlichen Einrichtungen thematisiert werden. Auch das barrierefreie Wohnen, von dem Jung und Alt profitieren, soll bei Neu- und Umbau vermehrt umgesetzt werden. In diesem Kontext steht auch das Thema „Gesundheitsförderung“ als Prozess, der Menschen dabei unterstützt, Krankheit zu vermeiden und die Gesundheit zu verbessern. Die Kommune kann durch ein gesundheitsförderndes Umfeld dazu beitragen. Dies soll in Zusammenarbeit von Gemeinde, Generationeninitiative Kronau (GIK), Caritas und Kirche geschehen.
- Um die derzeit starke Nachfrage nach Gewerbegrundstücken zu bedienen, sollen weitere Gewerbeflächen erschlossen werden. Zum damaligen Zeitpunkt war noch offen bzw. von der Penny – Ansiedlung abhängig, wo diese neuen Gewerbeflächen entstehen sollten. Eine des Gewerbegebiets Heidig stand ebenso zur Debatte wie das neue Gewerbegebiet an der Autobahn, das mittlerweile beschlossen ist.

Bei der Klausurtagung wurden erwünschte und mögliche Bausteine für ein neues Sanierungsprojekt gesammelt. Das Lamm-Areal wird anschließend als gesonderter Themenpunkt aufgegriffen.

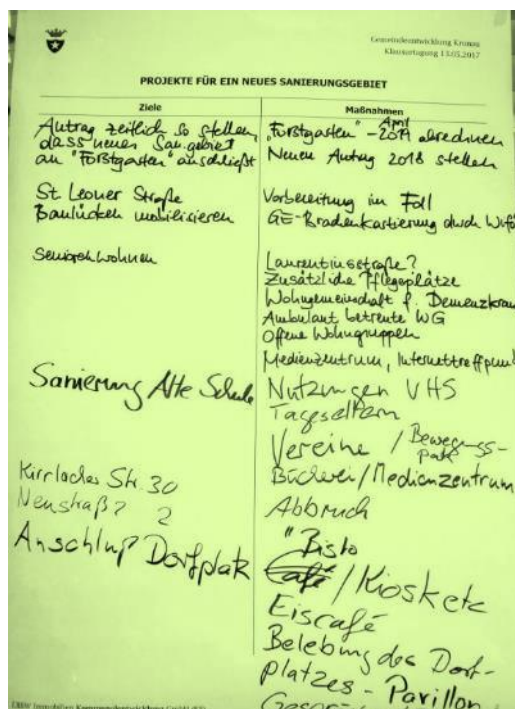
Projekte für ein neues Sanierungsgebiet

Mit einem neuen Sanierungsgebiet möchte die Gemeinde Kronau Projekte abdecken, die in den bisherigen Sanierungsvorhaben aus zeitlichen oder räumlichen Gründen nicht bearbeitet werden konnten. Das Sanierungsgebiet „Forstgarten“ soll unmittelbar fortgesetzt werden.

Die Antragstellung soll noch 2018 erfolgen.

Dabei geht es um Flächen, die neu zu ordnen sind, um Gebäude, die zu sanieren und zum Teil neu zu belegen sind sowie um die funktionale Aufwertung von Bereichen, zum Beispiel von Dorfplatz und Festplatz.

Das Sanierungsgebiet sollte möglichst ein zusammenhängendes Gebiet darstellen und ein gemeinsames Sanierungsziel zum Motto haben.



Einzelne Objekte können auch räumlich getrennt liegen, sofern sie einen inhaltlichen Bezug zum Gebiet haben.

Folgende Projektideen sollen geprüft und über das neue Sanierungsprogramm umgesetzt werden.

- Quartier St. Leoner Straße 54 neu nutzen, Baulücken mobilisieren - Vorbereitung in Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ – FDI
- Seniorenwohnen: Angebot erweitern – zusätzliche Pflegeplätze, Wohngemeinschaft für Demenzkranke, offene Wohngruppen
- Sanierung Alte Schule – VHS, Tageseltern, Vereine, Bewegungspark, Bücherei/Medienzentrum
- Belebung des Dorfplatzes – Gespräche mit Anwohnern, u.a. Bäckerei aufnehmen
- Gebäudeabbruch / Beseitigung abgängiger Bausubstanz - Kirrlacher Straße 5, Seestraße 1
- Neues Sanierungsgebiet abgrenzen, möglichst mit folgenden Objekten:
 - ✓ Mehrzweckhalle mit Flurstück 430/19
 - ✓ Festplatz: Nahwärme, Parkplätze etc.
 - ✓ Verkehr-/Freiflächen Jahnstraße
 - ✓ Grundstücke und Gebäude zwischen Kirch-/Jahnstraße und See-/Laurentiusstraße
 - ✓ Bauhofstandort neu
- Objekte außerhalb des künftigen Sanierungsgebiets:
 - ✓ Schule / Mensa
 - ✓ Bahnhofstraße 15 - aber: Kurzfristige Entscheidung über Weiternutzung

Bebauung Lamm-Areal

Auf dem „Lamm“-Areal wurde der geplante Abbruch vollzogen und somit die Voraussetzung für eine Folgenutzung geschaffen. Die vom Gemeinderat beschlossene Variante 1 des städtebaulichen Entwurfs- und Nutzungskonzepts konnten wegen der schwierigen Eigentumsverhältnisse und fehlenden Mitwirkungsbereitschaft nicht umgesetzt werden.

Die Diskussion bei der Klausurtagung führte zu einer neuen Idee: Das „Lamm-Areal“ soll unter das übergeordnete Ziel „Fahrradfreundliches Dorf“ gestellt werden. Auf dem „Lamm“-Areal könnte ein Hotel entstehen, dessen Ausstattung und Service sich vor allem an Radwanderer richtet. Außerdem soll ein Radler Treffpunkt eingerichtet werden, der einen Rastplatz, Witterungsschutz, eine Servicestation, Infos zum Radroutenverlauf, zu Beherbergung, Einkehr und Verpflegung bietet. Ein Eiscafé wäre eine willkommene Ergänzung (vgl. Dorfplatz).

Die Gebäude auf dem „Lamm“-Areal sollen ein Pendant zum markanten Rathaus darstellen, d. h. diesem nach Kubatur und Geschosshöhe entsprechen. Sofern eine Freifläche entstehen sollte, muss diese thematisch gestaltet und wahrnehmbar sein. Gut vorstellbar wäre die Abfolge Hotel/Gastronomie – Fahrradstation – Hotelstellplätze vom ehemaligen „Lamm“ einschließlich Dörflinger-Grundstück und Dorfplatz.

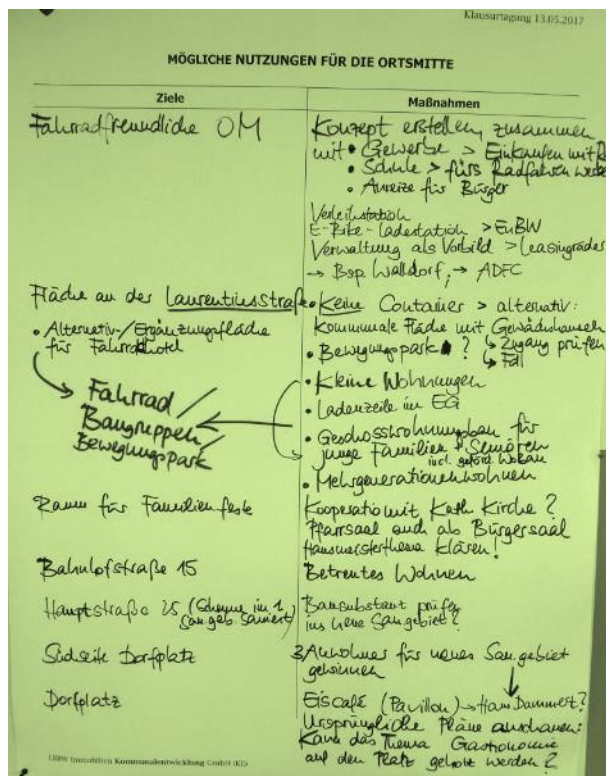
Auf dem Dörflinger-Grundstück, das westlich an das „Lamm“-Areal anschließt und ebenfalls der Gemeinde gehört, sollen ergänzende Nutzungen wie Boulebahn, Bewegungspark, etc. Platz finden.

Weitere Perspektiven Ortsmitte – Sanierungsgebiet Forstgarten

Hier sollen schwerpunktmäßig die zentralen Funktionen – Einkaufen, Dienstleistungen, Gastronomie, Begegnung - angesiedelt sein und einen lebendigen Ortskern bewirken.

Das Motto „Fahrradfreundliche Gemeinde“ soll über das „Lamm“-Areal hinaus thematisiert werden. In einem Gesamtkonzept, das in Kooperation von Gemeindeverwaltung, Schulen, Bürgern und Fachverbänden (u. a. ADFC) entstehen soll, sollen die Beiträge zur fahrradfreundlichen Ortsmitte zusammengestellt werden.

Die Freifläche an der Laurentiusstraße bietet Raum für die Umsetzung des Radfahrkonzeptes und darüber hinaus für Wohnungen im Geschosswohnungsbau. Die gewerbliche Nutzung des Erdgeschosses würde zur Belebung der Ortsmitte beitragen. In der Laurentiusstraße werden auch ein Alternativstandort für das radfahrerfreundliche Hotel und ein möglicher Standort für den geplanten Bewegungspark gesehen. Ausgeschlossen wurde dagegen das Aufstellen von Wohncontainern.



Dem Dorfplatz fehlt es immer noch an Leben. Besonders geeignet wäre ein Eiscafé an der Südseite des Platzes. Der ursprüngliche städtebauliche Entwurf soll nochmals aufgegriffen und das persönliche Gespräch mit den Eigentümern der südlich angrenzenden Bebauung gesucht werden.

Das Grundstück Bahnhofstraße 15 eignet sich – evtl. nach der Zwischennutzung als Flüchtlingswohnungen - für eine Reihenhausbebauung oder betreute Seniorenwohnungen. Die Zukunft des Wohngebäudes Hauptstraße 25 ist zu prüfen.

Bei der angestrebten Bebauung in der Laurentiusstraße und in Baulücken muss die Gemeinde ihren Gestaltungsspielraum ausschöpfen. Dazu zählen die Veränderungssperre im Sanierungsgebiet, das Aufstellen von Bebauungsplänen im Bestand und die Mitsprache bei vorhabenbezogenen Bebauungsplänen. Die wirksamste Handhabe zur positiven Mitgestaltung des Ortsbildes ist der Grundstückserwerb durch die Gemeinde.

Zunächst sollte über städtebauliche (Vor-)Entwürfe, evtl. im Rahmen des Programms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“, die Machbarkeit der verschiedenen Vorschläge und Ideen überprüft werden und ein Eckpunktepapier, das auch Anregungen aus der Bürgerbeteiligung aufnimmt, erarbeitet werden. Dieses soll als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Architekten und Investoren dienen.

Fazit und Ausblick

Bei der Klausurtagung wurden die Ziele der Gemeindeentwicklung und die Aufgaben im laufenden Sanierungsgebiet auf den aktuellen Stand gebracht. Für ein neues Sanierungsgebiet wurden gute Ansätze gefunden. Auf dieser Grundlage wurde das Gebiet im Entwurf abgegrenzt.

Als zentrale Maßnahmen für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie werden festgehalten:

1. Neues Sanierungsgebiet anschließend an „Forstgarten“. Antragstellung 2018
2. Aufnahme in das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“

Das gesamtörtliche Entwicklungskonzept (GEK) und das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) bzw. die Vorbereitenden Untersuchungen I (VU) sind für Frühjahr 2018 vorgesehen, sodass im Herbst 2018 der Antrag für ein neues Sanierungsgebiet gestellt werden kann.

Dabei sollen die Vorstellungen der Bürger zu konkreten Themen und Projektideen gesammelt werden und in den Entwicklungskonzepten Berücksichtigung finden.

Anhang 2: Ergebnisse Bürgerbeteiligung

2.1 Pressemitteilung zur Ankündigung der Bürgerversammlung

Bürgerversammlung zur Gemeindeentwicklung Kronau

Der Gemeinderat und die Verwaltung der Gemeinde Kronau befassen sich bereits seit Jahren intensiv mit der Frage, wie die Gemeinde die Lebensqualität und Attraktivität des Ortes erhalten und weiterentwickeln kann. So wurden bereits in den Jahren 2015 und 2017 bei Klausurtagungen durch den Gemeinderat Ziele und Handlungsansätze zur Gemeindeentwicklung herausgearbeitet. Zwei Dinge stehen hierbei im Vordergrund:

- die Fortführung der erfolgreichen Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über die Ausweisung eines neuen Sanierungsgebietes im Anschluss an das Gebiet „Forstgarten“,
- verstärkte Maßnahmen der Innenentwicklung, auch um wertvolle Ressourcen im Außenbereich zu schonen und zu erhalten – hierbei wurde die Gemeinde in das Förderprogramm des Landes „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ aufgenommen.

Beide Programme zielen auf die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und die Gestaltung eines attraktiven Ortskerns. So sollen weitere öffentliche und private Gebäude saniert, Leerstände und Baulücken genutzt und untergenutzte Grundstücke entwickelt werden.

Wichtig bei diesen spannenden Fragestellungen der Zukunft ist es für die Gemeinde, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Diskussion und Entscheidungsfindung einzubinden.

Hierzu lädt die Gemeinde Kronau alle Bürgerinnen und Bürger zum gemeinsamen Dialog bei einer

Bürgerversammlung mit Bürgerwerkstatt am 12. Juni 2018, um 19.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle in Kronau ein.

Die bereits seit vielen Jahren mit der Durchführung der Ortskernsanierung beauftragte LBBW Immobilien Kommunalentwicklung Baden-Württemberg GmbH (KE) wird an diesem Abend erste Ergebnisse zur Fortführung der Sanierungsmaßnahmen und zu Perspektiven der Innenentwicklung vorstellen.

Im Anschluss daran erfolgt an vier Thementischen die Diskussion zu Perspektiven der Orts- und Innenentwicklung. Als Fragestellung sind vorgesehen:

- Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?
- Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?
- Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?
- Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden?

Die Bürgerinnen und Bürger haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, andere für Sie wichtige Themen mitzuteilen.

Die Beteiligungsrunde wird durch die KE moderiert, die anschließend die Ergebnisse dokumentiert und in die Berichte zum Gemeindeentwicklungskonzept, zu den städtebaulichen Untersuchungen und zum Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ einarbeitet.

Getränke und ein kleiner Imbiss sorgen zusätzlich für eine gute Atmosphäre. Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist nicht erforderlich.

Wenn Sie Fragen zu der Veranstaltung oder zu den aktuellen Planungen haben, können Sie sich bei der KE in Stuttgart an Herrn Jürgen Mühlbacher (Tel. 0711 5454 2125) wenden.

Ich möchte Sie ermuntern, zahlreich zu der Veranstaltung zu kommen und die Chance zu nutzen, an der Zukunft unserer Gemeinde mitzuarbeiten.

Machen Sie mit bei der Zukunftsgestaltung von Kronau!

Bürgermeister

2.2 Ergebnisse Bürgerwerkstatt am 12. Juni 2018

Teilnehmer

In der **Mehrzweckhalle in Kronau** haben sich an diesem Abend **95** Bürgerinnen und Bürger eingefunden.

Die Gemeinde Kronau ist durch Herrn Bürgermeister Burkhard und Mitarbeiter der Verwaltung vertreten.

Moderiert wird der Abend durch die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE), die bereits seit vielen Jahren die Gemeinde bei der Durchführung der Ortskernsanierung unterstützt und mit den laufenden Fachplanungen zur Gemeindeentwicklung verantwortlich ist. Von Seiten der KE anwesend sind Herr Guckenberger, Herr Mühlbacher und Frau Siegele.

Aufgabenstellung

Der Gemeinderat und die Verwaltung der Gemeinde Kronau befassen sich bereits seit Jahren intensiv mit der Frage, wie in der Gemeinde die Lebensqualität und Attraktivität des Ortes erhalten und weiterentwickelt werden kann. So wurden bereits in den Jahren 2015 und 2017 bei Klausurtagungen durch den Gemeinderat Ziele und Handlungsansätze zur Gemeindeentwicklung herausgearbeitet. Auf zwei zentrale Handlungsansätze für die Weiterentwicklung der Gemeinde hat man sich dabei festgelegt:

1. die Fortführung der erfolgreichen Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über die Ausweisung eines neuen Sanierungsgebietes im Anschluss an das Gebiet „Forstgarten“,
2. verstärkte Maßnahmen der Innenentwicklung, auch um wertvolle Ressourcen im Außenbereich zu schonen und zu erhalten – hierbei wurde die Gemeinde in das Förderprogramm des Landes „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ aufgenommen.

55

Beide Handlungsansätze zielen auf die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und die Gestaltung eines attraktiven Ortskerns. So sollen weitere öffentliche und private Gebäude saniert, Leerstände und Baulücken genutzt und untergenutzte Grundstücke entwickelt werden.

Die Antragstellung für das neue Sanierungsgebiet soll im Oktober 2018 erfolgen. Grundlage hierfür ist die Erstellung und regelmäßige Fortentwicklung eines umfassenden „Gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes“ (GEK) unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Von diesem gesamtstädtischen Konzept ist ein „Gebietsbezogenes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK) abzuleiten.

Der Antrag der Gemeinde zur Aufnahme in das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit Schreiben vom 06.09.2017 positiv entschieden. Der Bewilligungszeitraum endet am 31.03.2019.

Um die Ideen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger in beide Handlungsstränge der Gemeindeentwicklung einzubinden, wurde am 12. Juni 2018 im Rahmen der Bürgerversammlung eine Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Durch die KE wurden an diesem Abend erste Ergebnisse zur Fortführung der Sanierungsmaßnahmen und zu Perspektiven der Innenentwicklung vorgestellt.

Im Anschluss daran erfolgte an vier Thementischen die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern zu den Perspektiven der Orts- und Innenentwicklung, die sowohl die Grundlage für das GEK und ISEK als auch das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) bilden.

Folgende Fragestellungen wurden aufgegriffen und an den einzelnen Thementischen bearbeitet:

- Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?
- Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?
- Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?
- Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden?

Die Bürgerinnen und Bürger haben auch die Möglichkeit, andere für Sie wichtige Themen zur Gemeindeentwicklung (GEK) mitzuteilen.

Ablauf:

1. Begrüßung durch Bürgermeister Burkard
2. Information zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK/ISEK) und zu „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)
3. Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
 - 3.1. Einführung und Diskussion an Themeninseln
 - 3.2. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum, abschließend Bewerten der Ergebnisse mit Punkten



56

1. Begrüßung durch Bürgermeister Burkard

Bürgermeister Burkard blickt eingangs auf das im Jahr 2006 gestartete Sanierungsprogramm „Forstgarten“ zurück. Bei den erfolgreich durchgeführten Projekten hebt er die Gestaltung des Dorfplatzes und die Sanierung des Forsthauses hervor.

Als weiteren Entwicklungsbereich sehen Gemeinderat und Verwaltung den mittleren und östlichen Teil Kronaus mit dem vorgesehenen Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung haben sich inzwischen verändert. Unabdingbar ist die Erstellung einer Zukunftsperspektive für den gesamten Ort in Form eines Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes. Hieraus kann dann ein Teilbereich als Programmschwerpunkt für die Sanierung herausgearbeitet werden

Neu hinzugekommen ist das Förderprogramm zur Innenentwicklung, durch das v.a. Baumöglichkeiten in der bebauten Ortslage geschaffen werden sollen.

Nachdem sich der Gemeinderat bereits bei zwei Klausurtagungen Gedanken zur Gemeindeentwicklung gemacht hat, sind nun die Bürgerinnen und Bürger gefragt. Die zunächst vorgestellten Zwischenergebnisse zur Gemeindeentwicklung und zur Ortssanierung sind als Denkanstöße zu sehen, die heute weiter präzisiert werden sollen. Natürlich ist man auch auf völlig neue Ideen gespannt.

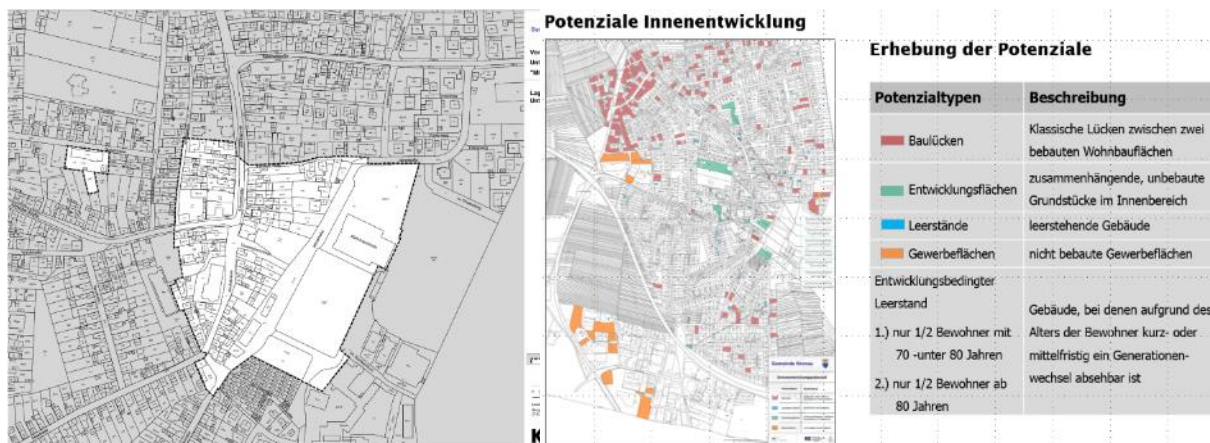
Ziel des Abends ist es, eine grobe Fahrtrichtung für die Antragstellung zum Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ im Oktober 2018 festzulegen und gleichzeitig auch Ideen für das Programm der Innenentwicklung zu gewinnen.

2. Information zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK/ISEK) und zu Flächen gewinnen durch Innenentwicklung (FDI)

Die Vertreter der KE geben zunächst einen Überblick über die bislang geleisteten Arbeiten und die Ergebnisse der ersten beiden Klausurtagungen des Gemeinderates. Auch werden Ziel und Inhalt der Entwicklungsprogramme des GEK, des ISEK und des FDI erläutert.

Eingangs vorgestellt wird die Abgrenzung des vorgesehenen Untersuchungsgebiets „Mitte-Ost“ das als eine Art Insel auch die Alte Schule umfasst.

Ausführlich erläutert werden die Untersuchungen zum Programm FDI. Erfasst sind insgesamt 195 Baulücken. Eine größere Anzahl davon befindet sich im aktuellen Baugebiet, sodass hier zeitnah mit einer Bebauung gerechnet werden kann. Hinzu kommen 15 gewerbliche Potenzialflächen. Weiterhin gibt es nach ersten Erkenntnissen 71 Gebäudeleerstände.



In Abstimmung mit der Gemeinde Kronau werden die Eigentümer von Potenzialflächen (Grundstücken und Gebäuden) angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen auszufüllen bei dem es um die Entwicklungsperspektiven für das Grundstück, mögliche Entwicklungshemmnisse aber auch um Informations- und Beratungsbedarf geht.

Als weiteres Zwischenergebnis vorgestellt wird die Abschätzung des sogenannten „entwicklungsbedingten Leerstandes“. Es handelt sich um Gebäude, bei denen aufgrund des Alters der heutigen Bewohner kurz- oder mittelfristig ein Generationenwechsel absehbar ist.

Die Auswertung basiert auf Daten aus dem Einwohnermelderegister. Die KE sichert die Anonymität und den Datenschutz bei der Auswertung der Gebäude- und Eigentümerdaten zu. So gibt es beispielsweise keine gebäude- oder flurstücksbezogenen Darstellungen.

Ermittelt wurde ein Potenzial von 190 Wohngebäuden. Dies entspricht etwa mehr als 10 Prozent des Gebäudebestandes. 102 der Potenziale werden als mittelfristig eingestuft; in den meisten Fällen wohnt nur noch ein Bewohner von heute bereits über 80 Jahren im Gebäude.

Die Vertreter der KE erläutern anschließend die Methodik der Bürgerbeteiligung und führen in die vier Fragestellungen bzw. Themeninseln ein.

Bei der ersten Frage geht es um Ideen zum Fahrraddrehkreuz Kronau. Die Gemeinde sieht darin neben der christlichen Tradition, der verkehrsgünstigen Lage sowie Vereinen und Gemeinschaft, ein weiteres Herausstellungsmerkmal, das in den Vordergrund rücken soll. So gibt es bereits Überlegungen zu einem neuen Radwegenetz, aber auch für den Ausbau der radfahrerfreundlichen Infrastruktur.

An Themeninsel 2 soll herausgearbeitet werden, wie in Kronau Wohnraum geschaffen werden kann, besonders im Segment des preisgünstigen Wohnens. Es geht dabei v.a. um die im Rahmen des FDI aufgezeigten Potenzialflächen wie beispielsweise „Friedhofstraße“, „St. Leoner Straße“ (Spielplatz), „Laurentiusstraße“, „Schulstraße“ und „Jahnstraße“. Auch das inzwischen frei geräumte Lamm-Areal (Themeninsel 2) zählt hierzu.

Bei der Themeninsel Lamm/Rathaus geht es um Entwicklungs- und Gestaltungsideen für diesen zentralen Bereich der Ortsmitte. Hierzu hat die KE bereits verschiedene Varianten erarbeitet, die sich v.a. in der Frage einer neuen Straßenführung unterscheiden. Auch Ideen für die fahrradfreundliche Gemeinde, wie Wegweiser und Servicestation, sind darin berücksichtigt.

Die vierte Themeninsel befasst sich mit der Aufwertung und Belebung des bereits neu gestalteten Dorfplatzes. Ziel ist es, diesen attraktiver zu gestalten. Die Frage Dorfplatz muss dabei auch in Zusammenhang mit dem angrenzenden Bereich von Rathauses/Lamm gesehen werden, etwa wenn es um die Aufgabenteilung wie auch Spezialisierung beider Entwicklungsbereiche geht.

3. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger haben an diesem Abend ihre Ideen zu den einzelnen Fragestellungen zunächst an den einzelnen Themeninseln in Form von Kärtchen eingebracht. Sie wurden dabei von den Moderatoren der KE unterstützt, die die Ergebnisse auch thematisch geordnet haben.

Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse durch die Moderatoren im Plenum vorgestellt. Die Teilnehmer hatten dann abschließend noch die Möglichkeit Punkte für die aus ihrer Sicht wichtigsten Dinge zu kleben.

Die Ergebnisse jeder Themeninsel werden getrennt dargestellt. Zunächst erfolgt eine Zusammenfassung der Diskussion. Im Anschluss daran sind die einzelnen Beiträge mit der durch die Bürgerinnen und Bürger bewerteten Gewichtung (Anzahl der geklebten Punkte) wiedergegeben.



Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?

Als Grundvoraussetzung für ein attraktives Radwegenetz werden die Aspekte der Wegeführung, des Wegezustands, der Sicherheit und die Ausschilderung betont.

Die momentane Wegeführung entlang der Hauptstraße wird als sehr unattraktiv bezeichnet. Bei den Vorschlägen an erster Stelle steht eine eigene Radspur entlang der Kirrlacher-/Haupt- und Bahnhofstraße mit entsprechender Markierung. Zu prüfen in diesem Zusammenhang wäre ein eingeschränktes Parkverbot, beispielsweise zwischen 10 und 22 Uhr. Eine weitere Anregung ist die (Weiter)Führung der Radwege entlang der Leitlinie der Bahnstraße.

Bei der Wegeplanung sollte auch ein Anschluss an Schnellradwege im Süden und Norden für Berufspendler hergestellt werden. Angeregt wird darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schönborn bei der Wegeplanung.

In Zuge der Wegeplanung angesprochen werden Radknotenpunkte, die als Wegmarken und zur Information für der Radfahrer dienen sollen. Wichtig dabei sind Wegweiser und eine einfache Zielführung in den Ort hinein (und wieder heraus). Wichtig hierbei ist es, auf örtliche Angebote wie etwa die Gaststätten hinzuweisen.

Ein solcher Knotenpunkt wird in erster Linie beim Naherholungsgebiet am Althäuser See gesehen. Dieser Bereich müsste entsprechend aufgewertet werden und könnte als Treffpunkt für Jung und Alt dienen. Kritisch angemerkt hierbei wird jedoch die Nähe zur viel befahrenen Landesstraße, wie auch das gewerblich geprägte Umfeld. Als weiterer Knotenpunkt wird das Gewerbegebiet West mit Einzelhandel und Fahrradfachhandel gesehen. Im Ortskern fungiert der Dorfplatz als Radknoten.

Als unzureichend erachtet werden die momentan vorhandenen Abstellplätze für die Räder an den Bushaltestellen und am Bahnhof. Diese müssten dringend ausgebaut werden. Als weitere Parkierungsschwerpunkte in der Ortsmitte für Fahrräder gesehen werden die Bäckerei Gerweck und der Blumenladen.

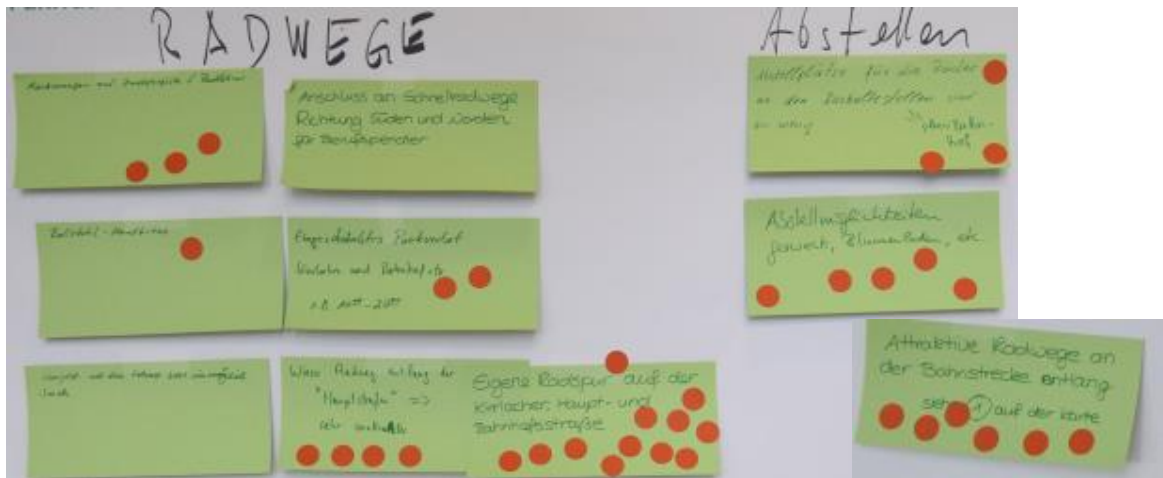
Bei den Infrastrukturangeboten für Radfahrer wird v.a. von entsprechenden Beherbergungsmöglichkeiten gesprochen, speziell einem Fahrradhotel mit barrierefreien Zimmern und einer Ladestation für E-Bike. Weitere Ideen sind ein E-Bike-Verleih und das Reaktivieren des Radladens in der Ortsmitte.

Plakate

Radwege

- Radwege schaffen (1 Punkt)
- Wieso Radweg entlang der „Hauptstraßen“ - sehr unattraktiv! (4 Punkte)
- Hauptstraße/Seestraße mit dem Fahrrad fast unmöglich
- Markierungen auf Durchgangsstraßen für Radfahrer (3 Punkte)
- Radwege müssen sicher sein! Radwegen kennzeichnen, Fahrbahnmarkierungen (1 Punkt)
- Eigene Radspur auf der Kirrlacher-/Haupt- und Bahnhofstraße (12 Punkte)
- Eingeschränktes Parkverbot Kirrlacher- / Bahnhofstraße, z. B. 10 - 20 Uhr (2 Punkte)
- Attraktive Radwege an der Bahnstrecke entlang (6 Punkte)
- Anschluss an Schnellradwege Richtung Süden und Norden für Berufspendler

- Zusammenarbeit mit Bad Schönborn bei Radwegekonzept (1 Punkt)
- Rollstuhl-Handbikes (1 Punkt)



Abstellen

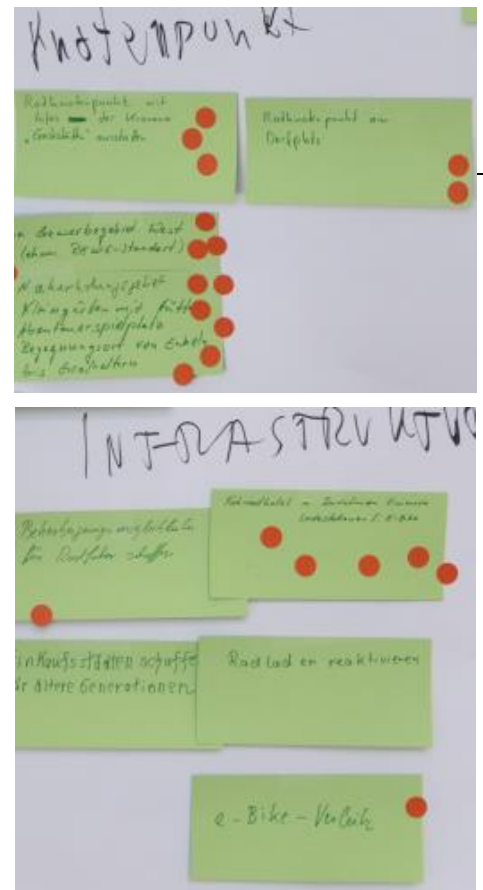
- Abstellmöglichkeiten Gerweck, Blumenladen etc. (5 Punkte)
- Abstellplätze für die Räder an den Bushaltestellen und am Bahnhof sind zu wenig (3 Punkte)

Knotenpunkt

- Radweg Hinweisschilder - Zielführung - Wie geht es weiter? (2 Punkte)
- Radknotenpunkt mit Infos der Kronauer „Gaststätten“ ausstatten (3 Punkte)
- Naherholungsgebiet Kleingärten mit Hütte, Abenteuerspielplatz, Begegnungsort von Enkeln bis Großeltern (6 Punkte)
- Bei Gewerbegebiet West (ehem. REWE-Standort) (4 Punkte)
- Radknotenpunkt am Dorfplatz (2 Punkte)

Infrastruktur

- Beherbergungsmöglichkeiten für Radfahrer schaffen (1 Punkt)
- Fahrradhotel mit barrierefreien Zimmern, Ladestationen für E-Bike (5 Punkte)
- E-Bike-Verleih (1 Punkt)
- Radladen reaktivieren
- Einkaufsstätten schaffen für ältere Generationen



Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?

Einigkeit besteht darüber, dass in Kronau v.a. Mietwohnungen fehlen. Besonders jüngere Kronauer finden beim Auszug aus dem Elternhaus keine passende (kleinere) Mietwohnung am Ort und sind so gezwungen wegzuziehen.

Auch Familien fragen vermehrt Mietwohnungen nach, da oft nicht absehbar ist, wie lange man aufgrund von Arbeitsplatzwechseln am Ort verbleibt. Gerade diese Zielgruppe könnte man damit als dauerhafte Bewohner gewinnen, besonders wenn später dann doch der Erwerb einer Immobilie vor Ort möglich ist.

Die Teilnehmer plädieren für den Bau von Mietwohnungen. Diese sollten auf unterschiedliche Zielgruppen, von Single bis hin zu Familien, ausgelegt sein.

Um dieses Ziel zu verwirklichen und auch preiswerteren Wohnraum zu schaffen, sollten sich die Bebauungspläne mehr an Mehrfamilienhäusern und Geschosswohnungsbau orientieren. Generell besteht der Eindruck, dass in Kronau bislang zu viel auf Einfamilienhäuser Wert gelegt wurde.

Für ein verdichtetes Bauen bieten sich beispielsweise Entwicklungsflächen in der Ortslage an. Auch im häufigen Teilleerstand von Gebäuden wird ein Grund für fehlende (Miet-)Wohnungen gesehen.

Als Ansatzpunkte für die Nachverdichtung mit Wohnraum wird die Umwandlung von gewerblich genutzten Flächen zu Wohnzwecken gesehen. Hierfür als geeignet erachtet wird besonders das Gewerbegebiet im Umfeld des neu gebauten EDEKA-Marktes mit vereinzelt untergenutzten Gebäude und Freiflächen. Eine eingehende Prüfung sollte hier erfolgen, wie auch für das Gelände des ehemaligen Treff-Marktes.

Als wichtiger Punkt, der in die Planungen zur Ortsentwicklung aufgenommen werden sollte, werden Pfarrhof und Pfarrhaus angesprochen. In einem Konzept geprüft werden sollten etwa Parkplätze im Pfarrhof.

Ein weiterer, als Entwicklungsfläche gekennzeichneter Bereich, ist der Spielplatz St.-Leoner-Straße. Das Gelände wird heute als sehr verwahrlost bezeichnet. Bevor über eine Nachverdichtung nachgedacht wird, sollte die Gemeinde zunächst für die laufenden Pflegemaßnahmen sorgen. Bei einer Nachverdichtung wird auf Konflikte mit der Nachbarschaft und die erforderliche Erschließung verwiesen.

Für eine Aufwertung und Umnutzung ins Spiel gebracht wird auch der heutige Kindergarten in der Stefanienstraße. Das Gebäude sollte erhalten werden und konnte beispielsweise für soziale Zwecke genutzt werden. Ersatz für den Kindergarten müsste sinnvollerweise im Neubaugebiet geschaffen werden, da hier auch die meisten Kinder leben.

Als ein wichtiger Ansatzpunkt für die Stärkung des Wohnens in der Ortslage wird ein attraktiveres Wohnumfeld gesehen. Hauptproblem hierbei ist der Verkehr entlang der Hauptstraße, besonders der LKW-Verkehr. Lösungsansätze für mehr Wohnqualität wäre die Ausweisung einer Tempo-30-Zone, aber auch ein besserer Straßenzustand. Besonders die schadhafte Straßenschächte führen innerorts zu erheblichen Lärmbeeinträchtigungen für die Anwohner.

Ebenso als Problem angesprochen wird die Pflege von Grünbereichen. Die Gemeinde sollte hier ein Vorbild sein. Außerdem angesprochen wird das zunehmende Problem mit dem Sperrmüll (Lärm, Verunreinigungen etc.).

In Richtung der privaten Eigentümer gerichtet ist die Kritik der zunehmenden „Steinwüsten“ in den Vor-(Gärten); die v.a. das Mikroklima belasten. Möglicherweise müsste die Gemeinde dagegen mit einer Satzung vorgehen.

Plakate

Zielgruppen

- Mietwohnungen (4 Punkte)
- Mietwohnungen kleinere Größen (4 Punkte)
- Singlewohnungen/Mietwohnungen, z. B. Lammareal (1 Punkt)
- Preisgünstiges Wohnen für Familien - dauerhafte Bewohner
- Bebauungspläne - Mehrfamilienhäuser, zu viele Einfamilienhäuser

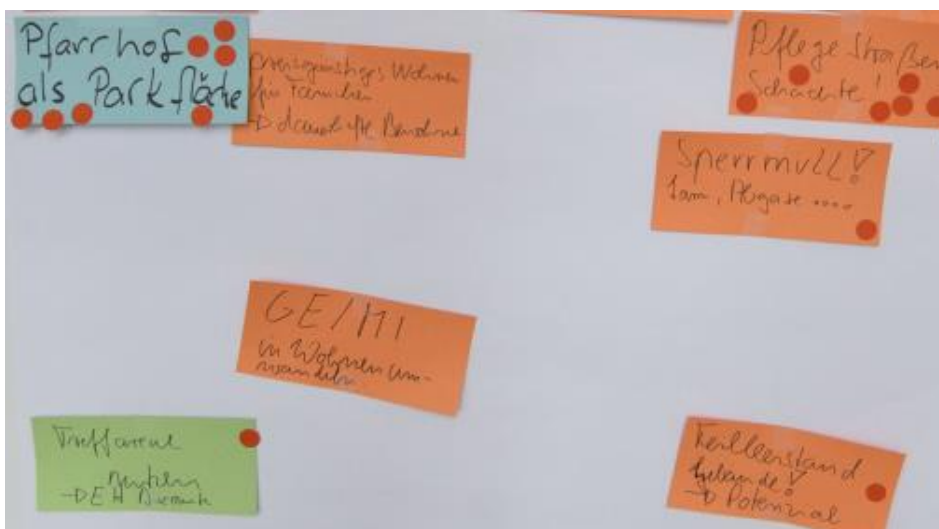


Entwicklungsbereiche

- GE/MI in Wohnen umwandeln
- LaVenja und Stegmaier (9 Punkte)
- Treffareal nutzen - Einzelhandel Discounter (1 Punkt)
- Pfarrhof als Parkfläche (7 Punkte)
- Pfarrhaus in die Ortsplanung aufnehmen (2 Punkte)
- Kiga Stefaniestraße (4 Punkte)
- Kiga Stefaniestraße. Erhalt Gebäude, Umnutzung zu Vereins- zwecken, Neubau im Neubaugebiet, dort Kinder (1 Punkt)
- Spielplatz St.-Leoner-Straße: 1. Pflege Brache, 2. Nutzung Wohnen (1 Punkt). Hierbei Interessenkonflikte mit Nachbarschaft und Erschließung



62



Wohnumfeld

- Verkehr OD (Lkw) Wohnqualität (3 Punkte)
- T 30 Hauptstraße (9 Punkte)
- Pflege Straßenschächte (7 Punkte)
- Steinwüste Vorgärten - „Satzung“; Lebensqualität/Umwelt Mikroklima (6 Punkte)
- Allgemein Pflege Brachen öffentlich und privat, Vorbild Gemeinde (5 Punkte)
- Sperrmüll, Lärm, Abgase ... (1 Punkt)

Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?

Einheitlich befürwortet wird eine stärkere Ausrichtung der Hauptstraße an Einkäufern, Fußgängern und Radfahrern. Ob hierfür der Verkehr verlagert werden sollte, wird kontrovers diskutiert. Mehrfach wird angemerkt, dass eine Verlagerung des Hauptverkehrs auf die Laurentiusstraße und die Lessingstraße/Jahnstraße zu Konflikten mit dem dort verlaufenden Schulweg führen könnte.

Bei den vorgestellten Varianten zum Bereich Rathaus/ehemaliges Lamm gibt es ausschließlich Stimmen, die sich für eine neue Straßenführung (A) aussprechen.

Zur Parkierung im Bereich Lamm/Rathaus gibt es sehr verschiedene Vorstellungen. Es gibt Befürworter von Parkplätzen, eingebettet in Baumpflanzungen, vor dem ehemaligen Lamm. Der Rathausvorplatz sollte, so die Mehrheit, in seiner heutigen Funktion belassen werden.

Auf der anderen Seite gibt es Stimmen, die das Parken im Bereich Rathaus/Lamm ausschließen wollen und künftig die Mehrzweckhalle als Parkierungsschwerpunkt sehen. Auch könnten Parkplätze innerorts an der Sparkasse oder etwa dem Pfarrhof ausgebaut werden.

Unabhängig von der Frage neuer Parkplätze sollten Maßnahmen gegen Falschparker bei der Sparkasse getroffen und auch ein barrierefreier Zugang zur Sparkasse geschaffen werden.

Zur Gestaltung wird weiterhin vorgeschlagen, dass am Bereich Lamm/Rathaus nicht nochmals ein weiterer Platz geschaffen werden und einer Bebauung Vorrang eingeräumt werden sollte. Ein Neubau sollte sich maßstäblich und gestalterisch dem Umfeld anpassen und die Sichtachse zur Kirche freigehalten werden. Einer Tiefgarage wird wegen der Akzeptanzprobleme eine Absage erteilt.

Als Nutzungen vorgeschlagen werden in erster Linie eine Eisdielen- oder ein Eiscafé und öffentliche Toiletten. Weitere Anregungen sind eine Gaststätte (Wiederaufbau Lamm oder Bierbar), ein Heimatmuseum oder ein Blumenladen.

Ebenso sollte ein Grünbereich mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten auf dem ehemaligen Lamm-Areal geschaffen werden. Sitzbänke sollten darüber hinaus auch entlang der Jahnstraße aufgestellt werden.

Plakate

Verkehrsführung

- Hauptstraße wieder für Einkäufer, Fußgänger, Fahrräder, Hauptverkehr über Jahnstraße (10 Punkte)
- Straßenführung Bereich Rathaus/Lamm nicht ändern, da sonst der Verkehr auf der Route Kirrlacher Straße/Laurentiusstraße/Jahnstraße zunimmt. Jahnstraße wird von Kindern als Schulweg genutzt. Zunahme des Verkehrs bringt erhöhtes Gefahrenpotenzial für die Schüler (4 Punkte)
- Variante A: Befürchtung der Verlagerung des Hauptverkehrs auf Laurentiusstraße - Lessingstraße/Jahnstraße - Schulweg!
- Variante A: Tempo 30-Zone, sonst entsteht eine Rennstrecke. Fußgänger-Querungen sicher ermöglichen (2 Punkte)

Parkierung

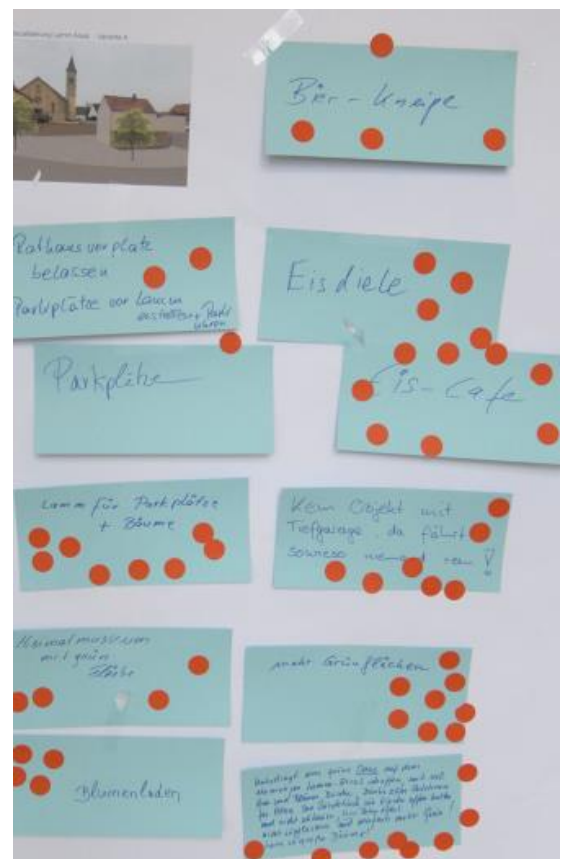
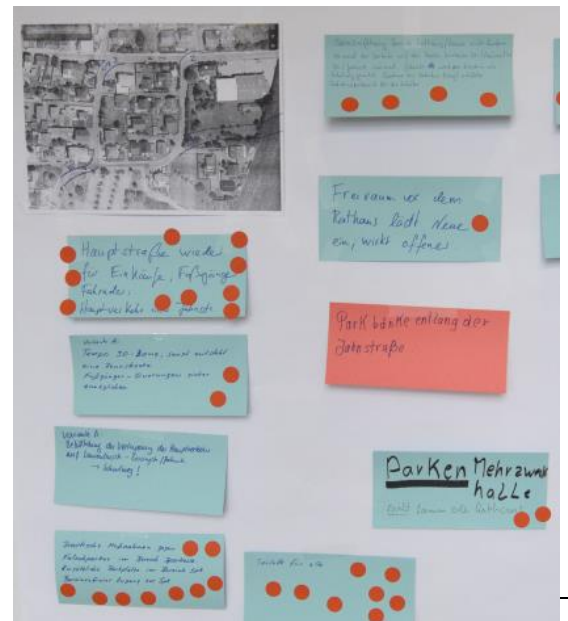
- Lamm für Parkplätze und Bäume (8 Punkte)
- Rathausvorplatz belassen, Parkplätze vor Lamm erstellen und Parkuhren (2 Punkte)
- Parkplätze (1 Punkt)
- Parken Mehrzweckhalle! Nicht Lamm oder Rathaus! (2 Punkte)
- Drastische Maßnahmen gegen Falschparker im Bereich Sparkasse. Zusätzliche Parkplätze im Bereich Sparkasse. Barrierefreier Zugang zur Sparkasse (9 Punkte)

Bebauung

- Kein Objekt mit Tiefgarage, da fährt sowieso niemand rein! (7 Punkte)
- Lamm wieder aufbauen

Nutzungen

- Lamm-Areal: Nicht noch ein Dorfplatz, der wenig bis gar nicht genutzt wird (9 Punkte)
- Öffentliche Toilette begrünt! (5 Punkte) / Toilette für alle (8 Punkte)
- Eisdielen (4 Punkte) / Eiscafé (8 Punkte)
- Heimatmuseum mit Grünfläche (4 Punkte)
- Blumenladen (4 Punkte)
- Bierkneipe (3 Punkte)



Freiflächen

- Unbedingt eine grüne Oase auf dem ehemaligen Lamm-Areal schaffen mit viel Grün und Bäume, Büsche, Bänke zum Anlehnen für Ältere. Den Durchblick zur Kirche offen halten und nicht zubauen, kein Betonklotz! Nicht zu pflastern und einfach mehr Grün! Keine zu hohen Bäume! (8 Punkte)
- Mehr Grünflächen (8 Punkte)
- Freiraum vor Rathaus lädt Neue ein, wirkt offener (1 Punkt)
- Parkbänke entlang der Jahnstraße

Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden

Einigkeit besteht darüber, dass auf dem Dorfplatz die Parkfunktion in den Hintergrund gedrängt werden sollte. Stattdessen sollten Grün- und Möblierungsmaßnahmen sowie Veranstaltungen zur Belebung des Platzes beitragen. Das innerörtliche Parken sollte vorrangig an anderen Stellen erfolgen. Angeregt wird in diesem Zusammenhang ein Konzept für den ruhenden Verkehr zwischen Bäckerei Gerweck und Rathaus, das die mehrfach genannten Parkierungsbereiche (Lamm-Areal, Sparkasse, Pfarrhof etc.) einbindet.

Zur Belebung des bestehenden Platzes wird in erster Linie ein Wochenmarkt vorgeschlagen. Dieser sollte auch regelmäßig stattfinden. Weitere Vorschläge sind Vereinsfeste, ein Künstlermarkt, mehr Grün und Wasser: Wasserspiele, Brunnen mit Wasserablauf, Kneipbecken.

Eine wichtige Maßnahme ist ein verstärkter Sonnen- und Wetterschutz (Überdachungen) mit mehr Schatten- und Verweilmöglichkeiten. Vorgeschlagen werden darüber hinaus weitere Sitzbänke oder eine Boule-Bahn. Auch sollten Wegweiser und Informationsmöglichkeiten für Radfahrer angebracht werden.

Intensiv diskutiert wird darüber hinaus eine mögliche Bebauung des Dorfplatzes. Es sollte sich eher um eine kleinteilige Bebauung in Form eines Pavillons oder eines Kiosks handeln. Bei einer Bewirtung müssten auch die entsprechenden Sitzmöglichkeiten im Platzbereich berücksichtigt werden.

Anregungen für Nutzungen sind ein Eiscafé oder Bistro/Café. Auf jeden Fall sollten öffentliche Toiletten berücksichtigt werden.

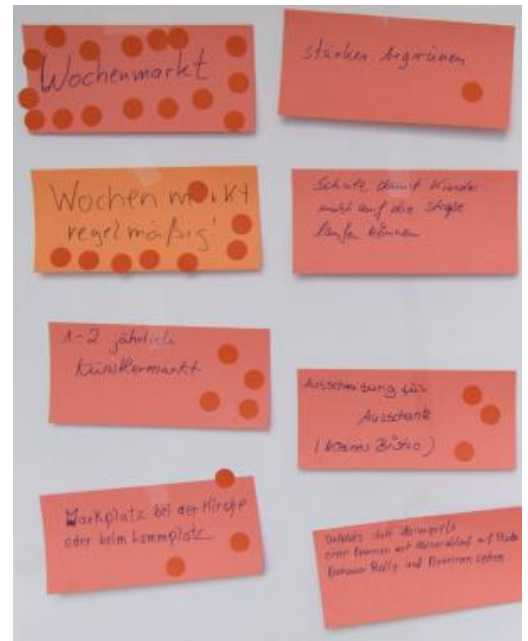
Plakate

Nutzung der Freiflächen

- Wochenmarkt (16 Punkte) / Wochenmarkt regelmäßig (8 Punkte)
- 1-2mal jährlich Künstlermarkt (4 Punkte)
- Vereinsfeste
- Veranstaltungen, weniger Parken, ohne Gastronomie
- Marktplatz bei der Kirche oder beim Lamplatz (3 Punkte)

Bebauung

- Eisdielen, Bistro für abends, Kiosk (27 Punkte)
- Toilette für alle, Eiscafé (6 Punkte)
- Bewirtschaftung am Platz: Café/Eisdielen ... (1 Punkt)
- Gastronomie (7 Punkte)
- Ausschreibung für Ausschank (kleines Bistro) (3 Punkte)
- Kiosk und Imbiss usw., Anschlüsse sind ja schon vorhanden (1 Punkt)
- Bäcker ggf. überreden, Tische/Stühle auf Dorfplatz zu stellen
- Wurstbude ähnliches, Mülleimer
- Attraktivität des Dorfplatzes steigern durch einen kleinen Pavillon, der im Sommer als Eiscafé und in der restlichen Zeit Waffeln und Crêpes anbietet



2.3 Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Informationen zur Gemeindeentwicklung - Vorschläge aus der Bürgerschaft

30.07.2018

(von Armin Einsele) Am 12.06.2018 fand in der Mehrzweckhalle eine Bürgerversammlung zum Thema „Gemeindeentwicklung“ statt. Die Ideen der zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern wurden dokumentiert und in der Sitzung am 17.07.2018 dem Gemeinderat präsentiert. Über die Sommermonate findet eine Auswertung dieser bürgerschaftlichen Ideen statt, damit sich der Gemeinderat in der September- und/oder Oktobersitzung näher mit der Gesamtkonzeption befassen kann. So viele Bürgerimpulse wie möglich sollen dabei in das Gemeindeentwicklungskonzept eingearbeitet werden, wobei nicht alle Vorschläge Berücksichtigung finden können, da sich einige auch widersprechen.

Sehr wichtig ist es dem Gemeinderat und der Verwaltung, dass die Öffentlichkeit weiter aktiv in die Gemeindeentwicklung eingebunden bleibt. Hierzu gehören auch Information und Transparenz, weshalb nachfolgend die Dokumentation der Bürgerversammlung vom 12.06.2018 abgedruckt ist, ebenso wie das Dokument auch auf der Homepage der Gemeinde Kronau einsehbar ist.

Anhang: Eckpunkte für die Zukunft – entwickelt aus den beiden Klausurtagungen, der Bürgerwerkstatt und einer Sondersitzung des Gemeinderats vom 27.10.2018

Sicher können nicht alle Vorschläge und Ideen aus den beiden Klausurtagungen und der Bürgerwerkstatt aufgegriffen werden. Manches scheitert am Geld, einiges auch an geeigneten Standorten, vieles aber schlicht daran, dass sich die Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern diametral widersprechen. Auf einer bestimmten Fläche kann eben nur eine einzige Idee umgesetzt werden. Für alles andere braucht es dann andere Flächen. Stehen diese nicht sinnvoll zur Verfügung, so muss man wohl oder übel auf diese Pläne verzichten.

Mit diesen Eckpunkten soll nun der gesamten Gemeindeentwicklung eine erste Richtung gegeben werden, indem bestimmte grundsätzliche Überlegungen als eine Art Absichtserklärung – vergleichbar einem Weißbuch - niedergelegt werden.

Entscheidend dabei ist, dass bestimmte Flächen für bestimmte Themen im weiteren Sinne vorgesehen werden. Nur so kann eine Linie erkennbar werden.

(1) Dorfplatz und Lamm-Areal

Gemeinderat und Bürger sind sich einig, dass der Dorfplatz belebt werden soll. Viele wünschen sich auch, dass auf dem Lamm-Areal ein belebter Platz entsteht etc. pp. Zwei Plätze in so kurzer Entfernung zu beleben, die sich dann gegenseitig „kannibalisieren“, kann nicht im Sinne der Gemeinde sein. Daher erscheint folgende Überlegung sinnvoll.

Der Dorfplatz soll sich zum Freizeitplatz weiterentwickeln mit dem Thema „Fahrrad“ im Mittelpunkt. Das Lamm-Areal sollte thematisch das Rathaus und die Sparkasse ergänzen, also die Visitenkarte des „offiziellen“ Kronau verstärken.

Aus dieser Grundüberlegung wären folgende Maßnahmen abzuleiten:

Eine Gastronomie müsste auf oder unmittelbar neben dem Dorfplatz realisiert werden, keinesfalls auf dem Lamm-Areal. Damit stünde das Lamm – Areal zur Verfügung um eine Art Rathausvorplatz zu schaffen. Berücksichtigt man in dieser Frage die Ergebnisse der Bürgerversammlung, so wäre die Variante der Straßenverlegung zu bevorzugen, da diese mit 6:0 Stimmen eindeutig als optisch ansprechendste Lösung präferiert wurde. Klar scheint auch, dass dies nicht mit einer Änderung der Straßenführung einhergehen soll. Also auch bei einer Verlegung der Trasse würde die Hauptverkehr nach wie vor links ab in die Hauptstraße geleitet. Damit wäre auch das Eck entschärft, zu prüfen wäre möglicher Weise noch eine kleine (evt. überfahrbare) Kreisel – Lösung wie z.B. in Stettfeld, vermutlich reicht aber der Platz nicht aus.

Der Rathaus – Vorplatz sollte dann möglichst grün gestaltet werden, um dem Wunsch nach mehr sichtbarem Grün in der ehemals „Grünen Au“ nachzukommen. Mit Sicherheit könnten am Rande des dann größeren Platzes und auf dem Dörfinger Grundstück auch Parkplätze entstehen.

Für eine Belebung des Dorfplatzes ist letztlich entscheidend, dass eine – zur Not auch kleine – Gastronomie angesiedelt wird. Der Betreiber des Eiscafés in der Hauptstraße hat hier zumindest Interesse signalisiert. Eine Idee aus der Bürgerschaft vom 12.6.2018 ist dafür Parkplätze zu opfern. Der Gemeinderat plädierte am 27.10.2018 für eine insgesamt neutrale Parkplatz – Bilanz. Die Parkplätze sollten also in einem solchen

Fall an anderer Stelle in der Ortsmitte entstehen. Jetzt wäre noch das Thema Fahrrad auf dem Dorfplatz zu platzieren, da dort die sieben überregionalen Radwege und künftig der Laurentiusweg vorbei führen.

Hierfür gilt es einen geeigneten Standort zu finden und wenn nötig auch Platz zu schaffen. Beispielsweise könnte der Zeo neben seinem „Twin“ gegenüber der Mehrzweckhalle platziert werden. Auch besteht nach einem Gespräch mit Pfarrer Kesenheimer vom 20. September 2018 die Möglichkeit das oder andere „Fahrrad – Equipment“ im Pfarrgarten unterzubringen.

Im Idealfall macht die Bäckerei Gerweck noch Fahrrad-Affine Angebote sodass das „Fahrrad“ Angebot rund um den Dorfplatz abgerundet werden könnte. Auch hier hat ein erstes Gespräch stattgefunden. Die Geschäftsleitung ist Gesprächsbereit.

(2) Alte Schule

Die alte Schule wird wohl zum Kindergartenjahr 2020/2021 nicht mehr für den Ausweichbetrieb des Kindergartens St. Franziskus benötigt. Die Idee ist die alte Schule zu einer Art „Bürgerhaus“ weiterzuentwickeln. Langfristig evtl. sogar mit einem Anbau. Vor allem jedoch indem man dieses Gebäude Barrierefrei macht.

Auf diese Weise wäre die Volkshochschule, einige Vereine sowie eine Art „Medienzentrum light“ unterzubringen und den Aktivitäten des Quartiersmanagers könnte eine räumliche Plattform geboten werden. .

Das Ganze wäre auch eine Art natürliche Weiterentwicklung der aktuellen Situation, da dort längst Kontakte über die Grenzen der einzelnen Vereine hinaus gepflegt werden.

(3) Lußhardtsee

Sobald das aktuelle Pachtverhältnis Ende 2019 ausgelaufen ist, sollte die Entwicklung des Lußhardtsees eingeleitet werden. In einer interessanten Bachelor – Arbeit sind hierfür zahlreiche Hintergrundinformationen und Ideen generiert worden.

Generelle Linie ist die Einbringung des Lußhardtsees in das Fahrrad-Drehkreuz Kronau. Wichtigste Ideen sind ein Rundweg um den See ggf. in interkommunaler Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bad Schönborn und Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer in einer Art „Hüttenstadt“ wie sie bei der Bürgerversammlung für den Bereich „Heidig“ vorgeschlagen war.

(4) Pfarrsaal und Pfarrgarten

In einem Gespräch am 20. September 2018 hat die Pfarrgemeinde deutlich gemacht, dass sie auch mittel- und langfristig sämtliche Räumlichkeiten im Kronauer Pfarrheim und im Pfarrhaus benötigt. Einzig der Pfarrsaal kann, wie bislang auch, nach Absprache für einzelne Veranstaltungen angemietet werden.

Damit ist klar, dass alle Überlegungen für ein Bürgerhaus/Begegnungsstätte/Quartiersmanagement räumlich im Bereich der alten Schule abgebildet werden müssen.

Was den Pfarrgarten anbelangt zeigt man sich offen. Die Idee diese Fläche in irgendeiner Form für Einrichtungen rund um das Thema Fahrrad zu nutzen, stößt auf Gegenliebe. Auch vor dem Hintergrund des Umweltgedankens bzw. dem Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. Der besondere Vorteil dieser Fläche ist, dass sie an die Bäckerei Gerweck angrenzt. Eigentümer ist die Pfarrfründestiftung, die man in dieser Frage als „offen“ einschätzt.

(5) Mehrzweckhalle

Die Mehrzweckhalle ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Der Sanierungsbedarf und Schäden wurden im Programm „Flächengewinnung durch Innenentwicklung“ dokumentiert. Der Gemeinderat wird sich spätestens im Jahr 2021 entscheiden müssen, ob eine Sanierung oder ein Neubau in Frage kommt. In jedem Fall braucht Kronau mit seinem großartigen Vereinsleben eine funktionierende Mehrzweckhalle.

(6) Grundstücke für Wohnen

Die Analyse im Rahmen des Programms Flächengewinnung durch Innenentwicklung hat ergeben, dass im Wesentlichen folgende Grundstücke für Wohnen jeglicher Art zur Verfügung stehen:

„Nationengarten“, Jahnstraße, Neustraße 2, Kirrlacher 30, Friedhof, St. Leoner Straße, Festplatz, Gemein-
descheuer,

Es braucht Vorschläge zur Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen, zur weiteren Generierung von Bauplätzen, zur Verortung von Geschosswohnungsbau und um günstigen Wohnraum zu generieren.

Folgende Überlegungen sind anzustellen:

Die Gemeinde etabliert ein Nahwärmenetz im Bereich Mehrzweckhalle, VFR/TSG, Seestraße 1, Jahnstraße etc.

Durch dieses Nahwärmenetz können die Wohnungen der Anlieger mit erneuerbarer Wärme versorgt werden. Für Neubauten hat das den Vorteil, dass die in Baden-Württemberg vorgeschriebene Quote von 15% Erneuerbare Energie bei der Heizung in Neubauten durch einen Anschluss an das Nahwärmenetz problemlos erfüllt werden kann. Dies macht Neubauten günstiger. Daher macht es Sinn Neubauwohnungen für junge Familien oder weniger Einkommensstarke Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bereich des Nahwärmenetzes zu platzieren. Das wären die Grundstücke an der Jahnstraße, Festplatz, Gemein-
descheuer.

Neben dem Friedhof und in der St. Leoner Straße befinden wir uns in Gebieten, die von Eigenheimen geprägt sind. Es wäre logisch dort Bauplätze zu generieren.

Die Neustraße 2, die derzeit abgerissen wird, dürfte für Parkplätze der Erzieherinnen des Kindergartens St. Franziskus gebraucht werden, da sich wohl keine anderen Möglichkeiten ergeben.

Für Flüchtlinge und Obdachlose kommen mehrere Grundstücke in Frage u.a. auch der „Nationengarten“ in der Beethovenstraße. Am ehesten scheint ein Festbau in der Seestraße 1 (bisheriger Altbau) sinnvoll.

(7) Mühlhaag/ ggf. Heidig

Die „Grüne Au“ sollte nicht nur im Ortskern sondern dem Vorbeifahrenden Radler oder Autofahrer ins Auge stechen. Daher hat die Gemeinde die langfristige Überlegung, das Vereinsgelände Mühlhaag zu einem besonders Ökologischen Bereich mit Außenwirkung weiterzuentwickeln. Ein „Ökopark“ könnte entstehen. Möglicher Weise kann sogar ein Teil der bisherigen Heidig – Erweiterungsfläche Teil dieser Strategie werden.

Einzelne Maßnahmen könnten der Gemeinde Ökopunkte einbringen. Diese Anzusparen ist der Wert der Zukunft. Ökopunkte werden auf Ökokonten derzeit sogar mit 3% verzinst, da viele Städte und Gemeinde händeringend Ökopunkte suchen. Diese Punkte könnten in finanziell schwierigen Zeiten verkauft werden oder angespart und z.B. bei der Erweiterung des Baugebiets West (2. Bauabschnitt) oder anderen Maßnahmen selbst genutzt werden.

(8) Marketing –Konzept

Die künftige Entwicklung der Gemeinde Kronau muss von Anfang an von einer klaren Marketing – Strategie begleitet werden. Ansonsten gehen die Erfolge im Allgemeinen „Informationsbrei“ unter. Eine Marketing - Strategie kann nichts erfinden, das es nicht gibt. Eine Marketing – Strategie kann nur bestehendes hervorheben und in den Köpfen der Menschen platzieren.

Dazu ist es zunächst erforderlich den Markenkern herauszuarbeiten: Ein erster Versuch:

Betrachtet man den Kern der „Marke Kronau“ so fallen zwei Dinge auf. Zum einen hat die Gemeinde durch ihre geographische Lage einen großen Bezug zum Thema Verkehr. (Autoverkehr, Bahnverkehr, Fahrradverkehr) Mit ihrem Slogan, der auf die Autobahnausfahrt bezogen ist „Kronau – eine Ausfahrt wert!“ soll deutlich werden, dass man an Kronau nicht vorbei fahren soll, sondern dass man sich die Zeit nehmen soll, um Kronau kennen und schätzen zu lernen. Letzteres ist ein hervorragender Ansatz, der aber weiter ausgebaut werden muss.

Der zweite Teil des Kronauer Markenkerns ist die außergewöhnlich starke Verbindung der Gemeinde zum Christentum. Dies zeigt sich im Ortsbild durch die zahlreichen Kleindenkmäler aber auch durch die intensiv gelebten christlichen Traditionen, wozu letztlich auch die Fastnacht gehört. Dazu kommt, dass Kronau vom Bistum Speyer gegründet wurde. Selbst in Hambrücken und Karlsdorf, die zusammen mit Kronau als die konservativsten Ortschaften im Landkreis gelten, ist das Christentum bzw. sind die christlichen Traditionen nicht ganz so präsent. Im angrenzenden Rhein-Neckar Raum sowieso nicht.

Sollte es langfristig tatsächlich gelingen der Gemeinde Kronau – angelehnt an die alte Tradition – wieder ein sichtbar „grünes“ Image zu geben könnte das den Markenkern ergänzen. Im Moment ist dies leider nicht der Fall.

72

Versucht man den Markenkern begrifflich zu fassen ergeben sich viele Möglichkeiten, die man diskutieren kann, wahrscheinlich diskutieren muss. Auf die Begrifflichkeit kommt es im Moment nicht an. Solange noch vieles im Fluss ist, sollte darüber sowieso nicht gesprochen werden.

Es ist aber sinnvoll intern zwei Arbeitsbegriffe zu haben hinter die sich alle Beteiligte stellen können. Einmal einen Begriff für den Ist-Zustand und einmal einen Begriff für das Ziel an das man gelangen will.

Für den Moment erscheinen die Begriffe „Drehkreuz“ für die Zustandsbeschreibung und der Begriff „grünes Drehkreuz“ zur Beschreibung der Gesamtvision – also wo wir hin wollen - sinnvoll.

Der Begriff Drehkreuz weist eindeutig auf die verkehrliche Lage hin, in Verbindung mit dem Slogan „eine Ausfahrt wert“ versteht jeder, dass an diesem Drehkreuz auch gerastet werden soll, rasten kann wiederum im christlichen Kontext auch als innere Einkehr verstanden werden. Wer will kann sogar das in diesem Begriff enthaltene Wort „Kreuz“ als Hinweis auf das Christentum deuten.

Die Vision wird durch den Begriff „grünes Drehkreuz“ deutlich. Wir wollen in den Köpfen der Menschen nicht nur Drehkreuz für den Auto und Bahnverkehr sein sondern vor allem für den Fahrradverkehr, wir wollen, dass die Leute „auf der grünen Au“ rasten. Wir wollen Kronau insgesamt grüner gestalten und das nach Außen dokumentieren.